Nr. 131. Mittwoch, den 6. Juni 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 4. Juni bis 17. Juni Mk. 1.10, Selbstabholer Mk. 1.00; mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foerg; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clautz; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion: von 11—12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Ablehnung der Reichsbahn-Tariferhöhung.

Der Reichstag zum 13. Juni, der preußische Landtag zum 8. Juni einberufen. — Mussolini über die auswärtigen Beziehungen Italiens.

Einmütiger Beschluß des Reichskabinetts.

Berlin, 5. Juni.

Das Reichskabinett hat heute die von der Reichsbahngesellschaft beantragte Erhöhung der Personen- und der Gütertarife eingehend beraten und hat einmütig die Ablehnung der Tariferhöhungen beschlossen. Dieser Beschluß ist noch heute abend der Reichsbahngesellschaft übermittelt worden. Die Reichsregierung hat den Antrag der Reichsbahngesellschaft einer eingehenden Prüfung unterzogen und vor allem die Antwort der Reichsbahngesellschaft auf die Rückfragen des Reichsverkehrsministers eingehend gewürdigt. Die Reichsbahngesellschaft hat ihren Antrag auf Tariferhöhung damit begründet, daß bei der Senkung der allgemeinen Konjunktur ein Rückgang der Einnahmen sowohl im Personen- wie im Güterverkehr zu erwarten sei und daß die Reichsbahngesellschaft deshalb nicht in der Lage sein werde, aus den angesammelten Einnahmeüberschüssen die Investitionen vorzunehmen, die sich als notwendig erwiesen hätten. Der Reichsverkehrsminister und der Reichswirtschaftsminister waren im Gegensatz dazu der Auffassung, daß zu einer solchen pessimistischen Einschätzung der Einnahmen bei der Reichsbahn keine Veranlassung sei und daß

der Nachweis für die Notwendigkeit einer Tariferhöhung von der Reichsbahngesellschaft nicht geführt

worden sei. Das Reichskabinett betont in seiner Antwort an die Reichsbahngesellschaft, daß die Reichsregierung zwar die schwierige finanzielle Lage der Reichsbahngesellschaft würdige und das Auftreten gewisser Spannungen nicht verkenne, daß aber das Reichskabinett nicht die Ueberzeugung gewonnen habe, die Tariferhöhung erweise sich als unumgänglich notwendig. Die Entwickelung der für die Entscheidung maßgebenden Verhältnisse im laufenden Geschäftsjahr ist nach Ansicht des Reichskabinetts noch nicht genügend zu übersehen, um zu einer Maßnahme zu greifen, die gegenüber der Allgemeinwirtschaft nur beim Vorliegen eines äußersten Notstandes vertreten werden kann. Im besonderen liegen keine hinreichenden Gründe für die Annahme vor, daß die in den ersten fünf Monaten dieses Jahres erzielten Mehreinnahmen von 85 Millionen gegenüber 1927 durch Mindereinnahmen in den restlichen Monaten des Jahres ganz oder zum größeren Teil wieder aufgezehrt werden.

Wenn das Reichskabinett auch heute zur Ablehnung der Tariferhöhungen gekommen ist, so erklärt es sich doch bereit, in erneute Verhandlungen einzutreten, wenn die Entwickelung der Einnahmen der Reichsbahn in den nächsten Monaten eine erneute Prüfung der Frage der Tariferhöhung erfordern sollten. Ferner erklärt sie sich geneigt, alsbald in Verhandlungen mit der Gesellschaft darüber einzutreten, wie Mittel und Wege gefunden werden können, um ihr für den Rest des Geschäftsjahres 1928 die weitere Hereinnahme stärkerer Kapitalmittel zu sichern, und sie ist weiter grundsätzlich bereit, mit der Reichsbahn schon jetzt eine Vereinbarung über die Tilgung der Kredite zu treffen, deren Lasten sich über den 1. Januar 1965 hinaus erstrecken.

Damit hat das Reichskabinett die Entscheidung über die Tariferhöhung bei der Reichsbahn in die Hände des kommenden Kabinetts gelegt. Vorläufig ist also jedenfalls eine Erhöhung der Güter- und der Personentarife bei der Reichsbahn vermieden worden. Es wird der kommenden Regierung vorbehalten bleiben, eine Entscheidung zu treffen, wenn die Reichsbahngesellschaft auch bei ihr eine Tariferhöhung beantragen sollte.

Beginn des Kußmann-Caspary-Prozesses.

Berlin, 5. Juni.

Die Disziplinarverhandlung gegen die Staatsanwaltschaftsassessoren Dr. Kußmann und Dr. Caspary sowie gegen den Landgerichtsrat Peltzer, die als ein disziplinarisches Nachspiel zum Barmat-Prozeß betrachtet werden kann, nahm heute vor dem Kleinen Disziplinarsenat des Kammergerichts ihren Anfang. Die umfangreiche Anklage ist in verschiedene Gruppen eingeteilt. Zunächst werden alle drei Angeschuldigten der unzulässigen Verbindung mit der Presse und mit Parlamentariern „im Falle Müller (Plauen)", also im Beleidigungsprozeß des Reichsaußenministers, bezichtigt. Ferner ist ein besonderer Vorwurf der unzulässigen Verbindung mit der Presse und mit Parlamentariern in den Fällen Barmat und Kutisker gegen Kußmann und Caspary erhoben worden. Kußmann und Peltzer werden ferner Unwahrhaftigkeiten bei dienstlichen Vernehmungen des Hauptmannes Knoll in der Sache Barmat bezichtigt und ihm weiter sein Verhalten gegenüber dem Ehepaar Bankier Weixler zum Vorwurf gemacht. Kußmann hat von seinem gesetzlichen Rechte Gebrauch gemacht, nicht persönlich an den Verhandlungen teilnehmen zu müssen.

Eine Rede Mussolinis.

Rom, 5. Juni.

Mussolini entwickelte in der heutigen Sitzung des Senats ein umfassendes Bild der auswärtigen Beziehungen Italiens. Er führte u. a. aus, Italien sei heute eine Weltmacht; es habe Interessen, die nicht auf einen bestimmten Abschnitt oder Erdteil beschränkt seien. Darauf besprach er die Beziehungen zu Japan, China, Siam, Persien und Afghanistan. Zu Amerika übergehend, betonte Mussolini die herzlichen Beziehungen zu den lateinamerikanischen Republiken. Bei Behandlung des Verhältnisses zu den Vereinigten Staaten unterstrich er die führende Rolle, die die Vereinigten Staaten seit Beendigung des Krieges spielen. Was England anlange, so könne man sagen, Italiens Freundschaft mit England sei als traditionell zu bezeichnen. Ferner besprach er die Beziehungen zu Sowjetrußland und zu anderen östlichen Staaten und betonte hinsichtlich Polens, daß dieses eine Großmacht sei, die ihre politische und wirtschaftliche Wirksamkeit täglich verstärke.

Italiens Beziehungen mit Deutschland

seien herzlich. Es bestehe ein Handelsvertrag mit Deutschland, dessen Vorteile während der Instabilität der italienischen Währung nicht völlig abgeschätzt werden könnten, ferner ein Vergleichs- und Schiedsgerichtsabkommen. Die Beziehungen zwischen den beiden Völkern könnten unendlich viel besser sein, wenn die Sympathie, die in früheren Zeiten zwischen ihnen geherrscht habe und die sozusagen naturgegeben sei, heute nicht eine Einbuße erlitten hätten durch die Handlungsweise gewisser unverantwortlicher Kreise, die den grotesken Anspruch erhöben, sich in innerpolitische Fragen Italiens einmischen zu wollen. Wenn diese Wolken, wie er wünsche, zerstreut sein werden, dann könnte die Zusammenarbeit zwischen zwei Völkern von so imposanter Größe schon allein auf wirtschaftlichem Gebiet ausgezeichnete Ergebnisse zeitigen. Wie er hinzufügen möchte, hätten sich die Beziehungen in den letzten Monaten gebessert. Der Empfang, der General Nobile in Stolp und in ganz Deutschland zuteil geworden sei, habe in der öffentlichen Meinung Italiens den herzlichsten Widerhall gefunden.

Was Frankreich anlange, so habe dieses in der Nachkriegszeit die Forderungen Italiens nicht wohlwollend aufgenommen. Mit der Zeit habe sich die Lage um vieles gebessert. Auf dem Wege der Klärung und der Stabilisierung der politischen Beziehungen zwischen den beiden großen Nationen habe man ein beträchtliches Stück Weges zurückgelegt. Eine kritische Frage sei die Stellung Italiens in Tanger. Italien habe eine Reihe von untergeordneten Fragen, die auf Tanger Bezug hätten, zurückgestellt, um den Ausgang der Verhandlungen wegen des grundlegenden Fragenkomplexes nicht zu gefährden.

Ueber die Beziehungen zu Spanien erklärte Mussolini, daß diese ausgezeichnet seien, besonders deshalb, weil in Spanien und in Italien gleichartige Regierungssysteme beständen. Zur Stellung Italiens zu der Schweiz gab Mussolini eine besondere Erklärung ab, in der er vor allem die Stellung Italiens zu dem Kanton Tessin beleuchtete. Mussolini erklärte, Italien habe ein grundlegendes Interesse an einer unabhängigen Schweiz. Der Kanton Tessin und seine Bevölkerung sei zwar seiner Sprache und seinen Gefühlen nach rein italienisch, aber Italien habe ein Interesse daran, daß dieser Kanton ein festverbundenes Mitglied der Schweizer Eidgenossenschaft bleibe. Ueber die Beziehungen Italiens zu Oesterreich erklärte der italienische Ministerpräsident, daß diese korrekt seien. Es werde von Oesterreich abhängen, ob diese Beziehungen den höheren Grad von Herzlichkeit erreichen würden. Ausführlich beschäftigte sich Mussolini dann mit den

Beziehungen Italiens zu Südslawien.

Er erklärte, Italien habe Südslawien gegenüber immer eine Politik der geraden Linie verfolgt und sich zu einer Freundschaftspolitik bekannt. Auf dieser Grundlage sei dann im Jahre 1924 ein Vertrag abgeschlossen worden, dessen Ergänzung kurze Zeit später die Abmachung von Nettuno gewesen sei. Diese Abmachungen seien aber trotz verschiedener Zusagen der südslawischen Regierung bisher nicht ratifiziert worden. Statt dessen habe sich in Südslawien eine immer mehr wachsende anti-italienische Stimmung breit gemacht, die in der letzten Zeit sogar zu den bekannten anti-italienischen Ausschreitungen in mehreren südslawischen Städten geführt habe. Schuld an dieser Entwicklung seien Mitglieder des südslawischen Parlamentes, die noch in jüngster Zeit verschiedentlich Reden gehalten hätten, die deutlich einen kriegerischen Einschlag hätten erkennen lassen. Italien mische sich nicht in die innerpolitischen Verhältnisse eines Nachbarlandes ein, aber wenn diese innerpolitischen Verhältnisse eine Entwicklung nähmen, die auch die Außenpolitik in Mitleidenschaft ziehe, so sei es Aufgabe Italiens, diese Entwicklung ständig aufmerksam zu verfolgen. Schuld an dem gespannten Verhältnis zwischen beiden Ländern sei die Verhetzung, die durch antifaschistisch eingestellte Elemente in Südslawien geschürt werde. Mussolini schloß seine an die Adresse Südslawiens gerichteten Ausführungen mit den Worten: „Seid klug, bewahrt einen kühlen Kopf, hört nicht auf die sinnlose Hetze des Antifaschismus."

Mit besonderen Worten unterstrich Mussolini noch das herzliche Freundschaftsverhältnis Italiens zu Ungarn.

Europas Uebervölkerungsproblem.

Von

Ramsay Macdonald,
ehemaligem britischen Premierminister.

Die nachstehenden Ausführungen zeigen grell auf, in welche Lage Deutschland durch den Verlust seiner Kolonien geraten ist. Deutschland ist heute gezwungen, den koloniereichen Völkern gegenüber die bescheidene Bitte um Aufnahme seiner überschüssigen Bevölkerung auszusprechen, und diese Nationen weisen uns wie einem lästigen Bettler die Tür. Das ist der Sinn der nachstehenden Darlegungen. Wir können sehr gut verstehen, weshalb uns Macdonald im letzten Absatz seines Artikels den Rat gibt, durch staatliche Maßnahmen unseren Bevölkerungszuwachs einzuschränken, damit künftig die Welt nur mehr ein angelsächsisches Imperium darstelle. Nachdenklich stimmt uns vielleicht nur, daß derartige Ratschläge ein prominenter Sozialist gibt.

Noch ist die Welt nicht so dicht bevölkert, daß wir uns dem Zeitpunkt nähern, wo der gefährlichste aller Kämpfe — der Kampf um den Lebensraum und um die Existenzmöglichkeit — einsetzt. Bestünde eine absolut freie Bevölkerungsbewegung, so wären noch reichlich unerschlossene Gebiete vorhanden, die mit Menschen besiedelt werden könnten. Es gibt aber heute keine freie Bevölkerungsbewegung mehr, und eine solche wäre auch überhaupt nicht wünschenswert.

Weite Gebiete unserer Erdkugel stehen unter der Herrschaft bestimmter Nationen, und diese Nationen erlassen Gesetze, um den Zustrom von Einwanderern zu regulieren. Sie beschränken die Einwanderung nicht etwa aus dem Grunde, weil die Ansiedlungswilligen aus dem Auslande kommen, sondern weil ein sich ungehemmt ergießender Strom von Einwanderern, deren sozialer und persönlicher Lebensstandard vielfach niedriger ist als derjenige des von ihnen aufgesuchten Landes, den Lebensstandard dieser Gebiete niederdrücken und die kulturellen Errungenschaften früherer Generationen in Gefahr bringen würde.

In unserer heutigen Welt hat nicht jeder das Recht, sich dort niederzulassen, wo es ihm gefällt. Die Grenzen der einzelnen Staaten durchschneiden die Welt nach allen Richtungen. Die Sperrung weiter Gebiete durch Einwanderungsgesetze hat bewirkt, daß die Auswanderung aus Europa in den letzten Jahren stark zurückgegangen ist, und aus diesem Grunde hat sich auch der Bevölkerungsdruck innerhalb vieler europäischer Gebiete mehr und mehr verstärkt.

Zwar wird der Auswanderungsdrang nicht immer nur durch das Streben der Bevölkerung nach genügendem Lebensraum herbeigeführt, ein großer Teil der Auswanderung ist jedoch auf diese Ursache zurückzuführen. Jede Einwanderungsbeschränkung in den Ländern, die über bewohnbare, aber noch wenig erschlossene Gebiete verfügen, bedeutet, daß irgendwo anders auf der Welt eine schon bestehende Ueberfüllung noch verschärft wird. Deutschland, Italien und auch Groß-Britannien sehen zweifellos ihre sozialen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten durch die Beschränkung der Einwanderung in andere Gebiete erhöht.

Aus allen diesen Erwägungen ergibt sich die Frage, ob eine Nation das politische und moralische Recht hat, die Einwanderung in ihr Gebiet zu verbieten oder einzuschränken. Sie läßt sich nicht einfach mit einem glatten Ja oder Nein beantworten. Kein Volk darf es sich erkauben, sozusagen Land zu hamstern, und es darf, wenn es nicht in der Lage ist, sein Gebiet sofort oder innerhalb einer vernünftigen Zeitspanne nutzbar zu machen, ansiedlungswillige Ausländer nicht daran hindern, sich dort niederzulassen. Andererseits hat aber auch kein Volk mit einem niedrigen Lebensstandard das Recht, seine Ueberschußbevölkerung in Gebiete mit höherem Lebensstandard abzuwälzen und diese Gebiete mit höherem Lebensniveau mit ihrer Ueberschußbevölkerung zu überschwemmen. Man muß bedenken, daß die Ansiedler vielfach auch aus anderen Gründen ihre Heimat verlassen, als nur um Lebensraum zu finden, und daß sie oft nicht kommen, um aufzubauen, sondern um zu zerstören. Neben der Frage des Lebensstandards spielt außerdem die sehr kitzlige Frage der Rassenvermischung eine wichtige Rolle.

Man könnte natürlich an eine schiedsgerichtliche Regelung dieser Fragen denken. Unter den heutigen weltpolitischen Ereignissen ist aber eine Durchführbarkeit einer solchen Schiedsgerichtsbarkeit undenkbar. Nationen, die Mandate des Völkerbundes besitzen, könnten vielleicht dazu gezwungen werden, gewisse Vorschriften, welche die Einwanderung in die Mandatsgebiete regeln, anzunehmen. Die übrige Welt ist indessen schon zu weit unter die Kolonialmächte aufgeteilt, als daß eine Aufstellung solcher Vorschriften der Schließung des Stalltores gleichkäme, nachdem das Pferd bereits aus dem Stall gestohlen ist.

Es ist ein charakteristisches Zeichen dieses ganzen Fragenkomplexes, daß gerade die großen schwachbevöl-

Ehrenvorsitzende der Liberalen Vereinigung.

Berlin, 5. Juni.

In der am Dienstag unter Leitung des Staatsministers a. D. Fischbeck abgehaltenen Vorstandssitzung der Liberalen Vereinigung wurden Geheimrat Professor Dr. Kahl, Reichsminister a. D. Koch-Weser und Reichsaußenminister Dr. Stresemann in den Vorstand als Ehrenvorsitzende einstimmig gewählt. Der Vorstand beschloß ferner, die Verhandlungen weiterzuführen und in den letzten Tagen des Juni eine allgemeine Tagung der Mitglieder der Liberalen Vereinigung und der an ihren Bestrebungen interessierten Kreise einzuberufen.

Einberufung der neuen Parlamente.

Berlin, 5. Juni.

Die offizielle Einberufung des Reichstages und des preußischen Landtages ist nunmehr erfolgt. Der neue Reichstag ist vom Präsidenten Löbe, der nach der Verfassung noch die Präsidialgeschäfte führt, auf Mittwoch, den 13. Juni, 3 Uhr nachmittags, zusammenberufen worden. In der ersten Sitzung wird das Präsidium neu gewählt werden. Gleichzeitig wird der Reichstag die offizielle Mitteilung von der Gesamtdemission des Kabinetts Marx entgegennehmen. Seine eigentlichen Arbeiten wird der Reichstag erst aufnehmen können, wenn sich das neue Kabinett dem Reichstag vorgestellt haben wird. Nach der politischen Aussprache, die nach der Regierungserklärung des neuen Kabinetts folgt, dürfte dann der Reichstag nur noch kurze Zeit beisammen bleiben, sodaß Vorlagen der Reichsregierung dem Parlament erst im Herst unterbreitet werden können.

Die preußische Regierung hat eine von dem preußischen Ministerpräsidenten und von dem preußischen Innenminister unterzeichnete Verordnung erlassen, die den preußischen Landtag auf den 8. Juni, 4 Uhr nachmittags, nach Berlin einberuft. Die Einberufung des Landtages geht den Abgeordneten auf dem gewöhnlichen Zustellungswege zu. Nur die Abgeordneten in Ostpreußen und im Rheinland erhalten telegraphische Mitteilungen. Man hegt im Augenblick noch Zweifel, ob der Landtag bis zu der anberaumten Zeit völlig versammelt sein wird. Die erste Sitzung des preußischen Landtages wird von dem Alterspräsidenten Grafen v. Posadowski eröffnet werden. Eine Tagesordnung liegt nicht vor. Es werden zunächst nach den bestehenden Bestimmungen vom Alterspräsidenten vier Beisitzer zur Bildung des vorläufigen Büros berufen werden. Der Landtag wird sich dann voraussichtlich am Samstag versammeln, um die Bildung des Präsidiums vorzunehmen und die einzelnen Ausschüsse einzusetzen. Vorher wird der Aeltestenrat über die weiteren Dispositionen beschließen. Am Freitag wird, wie üblich, für die evangelischen und für die katholischen Abgeordnete ein Gottesdienst abgehalten werden.

Heute mittag fand im Reichstag eine

Sitzung der Geschäftsführer der einzelnen Fraktionen

statt, in der die Plätze für die neuen Abgeordneten verteilt wurden. Die neu eintretenden Mitglieder der Bauernpartei und der Volksrechtpartei werden zwischen den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei Platz finden.

Die Mitglieder des bisherigen Vorstandes der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei traten heute vormittag im Reichstage zu einer Sitzung zusammen. Gegenstand der Besprechung war die politische und die parlamentarische Lage. Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei wird morgen nachmittag im Reichstag zusammentreten. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei wird am 11. Juni zum ersten Mal zusammenkommen. Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei tritt zum ersten Mal am 7. Juni zusammen. Die erste Sitzung der demokratischen Fraktion des preußischen Landtages findet am 8. Juni statt.

Die erste Sitzung des neuen württembergischen Landtags.

Stuttgart, 5. Juni.

Der neugewählte württembergische Landtag trat heute erstmalig zusammen. Nach einer Begrüßungsansprache durch den Alterspräsidenten, Staatspräsidenten a. D. Dr. v. Hieber, schritt man zur Wahl des Landtagspräsidiums. Zum Landtagspräsidenten wurde gewählt der sozialdemokratische Abgeordnete Regierungsrat Pflüger mit 53 von 78 Stimmen, zum ersten Vizepräsidenten der Abgeordnete Hermann Hiller (Bürgerpartei) mit 45 Stimmen und zum zweiten Vizepräsidenten der Abgeordnete André (Zentrum) mit 64 Stimmen.

kerten Gebiete, auf welche die europäischen Nationen für die Ansiedlung ihrer Ueberschußbevölkerung blicken, entweder von den Vereinigten Staaten oder von England kontrolliert werden. Die Vereinigten Staaten werden niemals einen Eingriff in ihre eigenen innerpolitischen Angelegenheiten von irgend einer Seite — auch von keiner internationalen Organisation — zulassen. Die Monroe-Doctrin ist ihnen ein heiliges Gesetz. Die sich selbst verwaltenden Staaten Englands, also vor allen Dingen Kanada und Australien, würden sich gleichfalls eine solche Bevormundung nicht gefallen lassen. Diese Länder — das muß mit allem Nachdruck betont werden — fühlen sich durchaus als Herr in ihrem eigenen Hause. Das Problem einer Ansiedlung in Kanada oder Australien bildet zwar einen Ausschnitt aus dem großen Fragenkomplex des britischen Weltreiches, die Lösung dieses Problems entzieht sich jedoch vollkommen dem Einfluß Englands. Diese Staaten bestehen darauf, daß sie ihre eigene Wirtschaftsentwicklung fest in der Hand behalten und die Einwanderung in ihr Gebiet nur denjenigen öffnen, deren persönliche Eigenschaften und Fähigkeiten im Einklang mit ihrem eigenen Lebensstandard stehen. Sie wünschen auch eine Einwanderung nur insoweit zuzulassen, als sie von ihnen ohne Störung ihrer Wirtschaftsverhältnisse glatt aufgenommen werden kann. Sie wollen ihre eigene Wirtschaft ständig verbessern, nicht aber für sich selbst das Problem einer Ueberschußbevölkerung heraufbeschwören.

Wenn wir also annehmen, daß sich der Bevölkerungsdruck innerhalb der europäischen Staaten mehr und mehr verschärft und daß Mittel und Wege zu einer Milderung nur in geringem Maße bestehen, so ergibt sich hieraus natürlich eine sehr ernste weltwirtschaftliche Lage. Wo die Nationen stark genug sind, die Lösung der sie bedrückenden Schwierigkeiten selbst in die Hand zu nehmen, werden sie zweifellos versuchen, sich neue Gebiete zu erschließen. Italien z. B. steht in dem Verdacht, daß es in Nordafrika und Kleinasien Gebietszuwachs anstrebt. Solche Bestrebungen können natürlich leicht zum Kriege führen, und zwar zu einem Kriege nicht nur zwischen dem Volke, das versucht, Neuland zu erobern und den Einheimischen, die sich gegen die Besetzung ihres Gebietes zur Wehr setzen, sondern auch zwischen den interessierten Großmächten.

Ist der übervölkerte Staat dagegen schwach, so wird entweder sein Lebensstandard durch die wachsende Uebervölkerung mehr und mehr herabgedrückt oder aber er wird zu einer Intensivierung seiner Wirtschaftspolitik gezwungen werden, d. h. er wird vielleicht versuchen, eigene Industrien hinter einem Schutzzollwall zu errichten. Das bedeutet dann für das bereits heute überindustrialisierte Europa eine weitere Erschwerung seiner Lebensbedingungen.

Wir müssen daher dem Uebervölkerungsproblem von anderer Seite beizukommen suchen und uns fragen, ob nicht dem Staat Mittel und Wege zur Verfügung stehen, um den Bevölkerungszuwachs in den Grenzen seiner eigenen wirtschaftlichen Möglichkeiten zu halten. Können wir diese Frage bejahen, so würde damit nicht nur das schwierige Problem des Lebensstandards gelöst werden, sondern es würde sich auch als Segen für die Weltwirtschaft ergeben, daß die internationalen Lebensmittelpreise nicht durch eine zu lebhafte Nachfrage übervölkerter Gebiete künstlich emporgeschraubt werden. Die Minderung des Bevölkerungsdruckes, für die man bisher in der Auswanderung ein Ventil suchte, ist daher Aufgabe des Staates, und die Verantwortung für seine Durchführung muß auf die Schultern der Regierungen selbst abgewälzt werden.

Die Zusammensetzung des neuen bayrischen Landtages.

München, 5. Juni.

Der bayrische Landeswahlausschuß trat heute zusammen, um das endgültige Ergebnis der Landtagswahlen festzustellen. Die Gesamtzahl der im Lande bei den Landtagswahlen am 20. Mai abgegebenen Stimmen beträgt 3 310 337. Zu den bereits bei den Wahlen gewählten 82 Abgeordneten waren noch 31 Restmandate zu verteilen. Ferner sind noch 15 Landesmandate zu vergeben, so daß sich der neue Landtag folgendermaßen zusammensetzen wird:

Bayrische Volkspartei	46 Sitze,
Sozialdemokraten	34 „
Bayrischer Bauern- und Mittelstandsbund	17 „
Deutschnationale Volkspartei	13 „
National-Sozialisten	9 „
Kommunisten	5 „
Deutsche Volkspartei	4 „
Zusammen	128 Sitze.

Die Zusammenstöße in Berlin.

Berlin, 5. Juni.

Zu den Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Schutzpolizei in der Gegend des Friedrichhain am Samstag nachmittag, die sich anläßlich der Beerdigung des bei den Unruhen in Charlottenburg erschossenen Kommunisten Owege auf dem Wege zum und vom Friedhof ereignet haben, teilt der Berliner Polizeipräsident u. a. mit: „Es wurde festgestellt, daß sich die polizeilichen Maßnahmen im üblichen Rahmen gehalten haben, daß aber unter besonderer Berücksichtigung des Anlasses und der ganzen Lage den Polizeibeamten ausdrücklich die größte Besonnenheit und Zurückhaltung zur unbedingten Pflicht gemacht worden war. Es wurde von allen Beteiligten übereinstimmend festgestellt, daß die Stimmung der Demonstranten und vor allen Dingen der Mitläufer überaus erregt gewesen ist. Während jedoch auf der einen Seite die Zugteilnehmer im allgemeinen Disziplin gewahrt haben, ließ sich die Menge der Mitläufer zu schweren Beschimpfungen und Beleidigungen der Polizeibeamten und schließlich sogar zu schweren Ausschreitungen hinreißen. Auf Grund dieser Angriffe waren die Beamten gezwungen, vom Gummiknüppel Gebrauch zu machen, um den Widerstand zu brechen und die Menge zu zerstreuen. Bedauerlicherweise haben in der menschlich durchaus verständlichen Erregung einige Polizeibeamte das Maß des notwendigen Abwehrkampfes überschritten, was zu dem durchaus berechtigten und notwendigen Einschreiten des die polizeilichen Maßnahmen beobachtenden Polizeivizepräsidenten Dr. Weiß geführt hat. Dieser Erregung ist es auch nach der eigenen Ansicht des Polizeivizepräsidenten zuzuschreiben, daß er bei seinem Eingreifen von den Beamten nicht erkannt worden ist und so einen Schlag von hinten erhielt. Bei der auf beiden Seiten herrschenden außerordentlich starken Erregung ist es dem eingreifenden Polizeivizepräsidenten Dr. Weiß zu danken, daß die Ruhe sehr schnell wieder hergestellt worden ist."

Im Anschluß an die Untersuchungen dieser Vorfälle hat der Polizeipräsident an das Kommando der Schutzpolizei ein Schreiben gerichtet, in dem er betont, daß er, wie bisher stets auch in Zukunft für die ihm unterstellten Beamten voll und ganz eintreten werde. Das könne aber nur dann geschehen, wenn sich jeder einzelne Beamte und besonders der verantwortliche Führer vor Augen halte, daß in keinem Falle das erforderliche Maß der polizeilichen Notwendigkeiten überschritten werden dürfte.

Dr. Weiß hat gebeten, die Nachforschungen nach dem Beamten, von dem er den Schlag erhalten hat, einzustellen, da diesen ein Verschulden nicht treffen kann.

Rheinlandtagung der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft.

Köln, 5. Juni.

Im Rahmen der von der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft in Verbindung mit dem Bund der Auslandsdeutschen veranstalteten Rheinlandtagung fand heute nachmittag im Kongreß-Saal der Internationalen Presse-Ausstellung eine öffentliche Versammlung statt. Die Tagung wurde eröffnet vom Vorsitzenden der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft, Reichsminister a. D. Dr. Koeth, mit einer Begrüßungsansprache. Dann bewillkommnete der Vorsitzende des Landesverbandes „Rheinland" der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft, Präsident der Industrie- und Handelskammer Köln, Dr. Louis Hagen, die Erschienenen. Reichskommissar der „Pressa", Reichsminister a. D. Dr. Külz, war am Erscheinen verhindert. Der Gouverneur z. D. Dr. Schnee, Mitglied des Reichstages, sprach als Präsident des Bundes der Auslandsdeutschen und hob die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die Führung Deutschlands in der Weltwirtschaft, in der öffentlichen Meinung der Völker und in der Politik der Nationen hervor.

Die Reihe der Vorträge eröffnete der Schriftführer der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft, Postrat a. D. Dr. Rosche r, mit einem Referat über „Weltnachrichten-Material und Presse". Er machte u. a. den Vorschlag, einen freien und, soweit technisch möglich, von jedem Mann aufnehmbaren Weltwirtschaftsrundfunk einzurichten. Sodann sprach Dr. A. Schmidt über die „Deutsche Fertig-Industrie auf dem Weltmarkt". Der geschäftsführende Vorsitzende des Landesverbandes „Rheinland" der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft, Universitätsprofessor Dr. Kuske, hielt einen Vortrag über Rohstoffherrschaft, in dem er feststellte, daß durch die Erschließung der Rohstoffquellen der anderen Erdteile zu Massenleistungen für Europa zum Teil ein Absterben der europäischen Rohstoffproduktion verursacht worden sei. Das Thema „Auslandsanleihen und Reparationen" behandelte das Vorstandsmitglied der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft, Direktor Dr. Dahlberg (Berlin). Er legte dar, wie der Strom der ausländischen Kredite die deutsche Wirtschaft befruchtet hat. Der Nutzeffekt der Anleiheaufnahme komme ebenso wie der deutschen Wirtschaft auch den Reparationsgläubigern zugute, die keinen Anlaß hätten, solche Entwicklung zu beanstanden.

Auflösung der „Bürgerlichen Vereinigung" in Baden.

Karlsruhe, 5. Juni.

Im badischen Landtag gab gestern der Vorsitzende der bisherigen Fraktion der Bürgerlichen Vereinigung, die sich aus Vertretern der Deutschnationalen, des Landbundes und Mittelständlern zusammensetzte, die Erklärung ab, daß sich die Bürgerliche Vereinigung aufgelöst habe. Acht Abgeordnete der elf Mitglieder zählenden Bürgerlichen Vereinigung haben sich zu einer neuen deutschnationalen Fraktion zusammengeschlossen, während die drei restlichen Mitglieder eine Gruppe der Wirtschaftspartei bilden. In Verfolg dieser Spaltung legte der zweite Vizepräsident des Landtages, der der neuen Gruppe zugehört, aber das Vizepräsidium als Mitglied der Bürgerlichen Vereinigung erhalten hatte, seinen Posten nieder.

Eröffnung der 34. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

Leipzig, 5. Juni.

Die 34. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wurde heute mittag um 12 Uhr in Anwesenheit von Ministern des Reiches und der Länder, von Vertretern staatlicher und sonstiger Behörden, der Landwirtschaftskammern, des Reichsrates, des Reichswirtschaftsrates, des Deutschen Landgemeindetages, des Reichslandbundes und vieler anderer Körperschaften feierlich eröffnet. Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Schiele, übermittelte zuerst die Grüße des Reichspräsidenten und der Reichsregierung. Er gab darauf seiner Freude Ausdruck, den ungebrochenen Selbstbehauptungswillen des deutschen Landvolkes feststellen zu können, das trotz aller Not und allen Widerwärtigkeiten ständig bestrebt sei, der deutschen Volkswirtschaft und dem deutschen Volke zum Nutzen und Segen zu gereichen. Keine andere Wirtschaftsgruppe habe unter den Folgen des Krieges und der Nachkriegszeit so gelitten wie die Landwirtschaft. Der Minister sprach die Hoffnung aus, daß die Landwirtschaft im Zusammenwirken mit Handel und Industrie der wirtschaftlichen und damit auch der politischen Freiheit des deutschen Volkes eine Gasse bahne.

Nach der Rede des Reichsministers Schiele sprach der Vizepräsident des Gaues 6, Rittergutsbesitzer Landrat a. D. Dr. v. Helldorf (Baumersroda), den Dank der Landwirtschaft für die Unterstützung und Förderung ihrer Ausstellung an die Stadt Leipzig und die Behörden aus. Er schloß mit einem Hoch auf das Vaterland. Der sächsische Wirtschaftsminister Dr. Krug v. Nidda und Falkenstein begrüßte darauf die Ausstellungsbesucher im Namen der sächsischen Regierung und sprach den Wunsch aus, die Ausstellung möchte Anregungen geben, die der Landwirtschaft Segen bringen. Oberbürgermeister Dr. Rothe (Leipzig) wünschte als Vertreter der Stadt Leipzig der Ausstellung die besten Erfolge. Der Vorsitzende des Vorstandes der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Rittergutsbesitzer v. Websky (Karlsdorf), sprach den Förderern und Mitarbeitern der Wander-Ausstellung seinen Dank aus und schloß nach seiner Begrüßung der Vertreter des In- und Auslandes und der Presse mit einem Hoch auf die Stadt Leipzig und einem Dank für die gastliche Aufnahme.

Weitere Funkrufe der „Jta'ia".

Kowno, 5. Juni.

Wie aus Moskau gemeldet wird, sind weitere Funkrufe der „Italia" von russischen Radio-Amateuren aufgefangen worden. Auch die Radiostation Obborsk in Wosnjessensk, Gouvernement Sewero-Dwinsk, hatte Funksprüche von der „Italia" aufgefangen, die die Landung des Luftschiffes auf Franz Josefs-Land melden.

Minderheitsfragen vor dem Völkerbundsrat.

Genf, 5. Juni.

Die heutige Vormittagssitzung des Völkerbundsrates war fast ausschließlich Minderheitsfragen gewidmet. In Bezug auf die vorliegenden Beschwerden des Deutschen Volksbundes in Ost-Oberschlesien hinsichtlich der Schulfragen wurde auf Vorschlag des Berichterstatters Urrutia (Columbien) beschlossen, angesichts des Ernstes der Frage ihm zur Ausarbeitung des Schlußberichtes das italienische Ratsmitglied Scialoja und den holländischen Außenminister Beelaerts als Mitberichterstatter beizugeben. Der größte Teil der Vormittagssitzung war zwei Beschwerden gewidmet, die die albanische Regierung unter Anrufung des Artikels 11 des Völkerbundspaktes wegen der Behandlung des albanischen Grundbesitzes bzw. der albanischen Minderheit durch die griechische Regierung an den Völkerbunsdrat gerichtet hat. Der griechische Vertreter Politis verlangte die Zurückweisung der albanischen Klagen, für die die Anwendung des Artikels 11 des Paktes nicht in Frage kommen könne, da irgendeine Spannung oder Gefährdung des Friedens zwischen den beiden Ländern nicht bestehe. Für die Behandlung der Minderheitsbeschwerden genüge die Anwendung des üblichen Minderheitsverfahrens vor dem Rat, d. h. die Beratung im Schoße eines Dreierausschusses. Schließlich wurde der polnische Außenminister Zaleski zum Berichterstatter ernannt und damit beauftragt, noch in dieser Tagung einen Bericht vorzulegen. Ferner nahm der Völkerbundsrat in seiner heutigen Sitzung Kenntnis von einem Bericht über die diplomatischen Vorrechte, die Holland nach längeren Verhandlungen den Mitgliedern des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag zugestanden hat.

Tschangtsolin seinen Verletzungen erlegen?

Tokio, 5. Juni.

Nach Meldungen japanischer Blätter aus Mukden ist Marschall Tschangtsolin seinen Verletzungen, die er bei dem Bombenattentat auf seinen Sonderzug erlitt, erlegen. Seinen Wunden erlegen ist ferner der bisherige Premierminister der chinesischen Nordregierung, Pansu. Tschangtsolin hatte nicht, wie es zuerst hieß, leichte Verletzungen am Kopfe erlitten, sondern seine Wunden waren schwerer Natur. Tschangtsolins Tod ist amtlich noch nicht bekannt gegeben worden, da man politische Verwicklungen befürchtet. Der Sohn Tschangtsolins, der sich in Tientsin befand, hat sich im Flugzeug nach Mukden begeben. Wie sich inzwischen herausgestellt hat, ist der Anschlag auf den Sonderzug von als Zivilisten verkleideten Soldaten der nationalistischen Südarmee verübt worden.

London, 5. Juni.

Reuter meldet, daß er für die Nachricht, Tschangtsolin sei durch den Anschlag auf den Eisenbahnzug, in dem er von Peking nach Mukden reiste, getötet worden, in den amtlichen Kreisen in London keine Bestätigung erhalten habe.

Die Schansi-Armee in Peking eingerückt.

Schanghai, 5. Juni.

Nach Meldungen, die aus japanischen Quellen in Peking stammen, ist die Vorhut der Schansi-Armee unter dem Kommando des Generals Tsanhsuilling heute um 6 Uhr nachmittags in Peking eingerückt. Dies sind die ersten Truppen der Südarmee, die in die Hauptstadt einmarschiert sind.

Nach den hier vorliegenden Meldungen sind sämtliche außerhalb der Mandschurei stehenden Nordtruppen in Stärke von 80 000 Mann am heutigen Dienstag zu den Südtruppen übergegangen.

Politische Uebersicht.

+ **Empfang beim Reichspräsidenten.** Der Herr Reichspräsident empfing gestern den deutschen Gesandten in Tirana, v. Kardorff.

+ **Exzellenz v. Dirksen †.** Exzellenz v. Dirksen ist im Alter von 76 Jahren auf Gröditzberg in Schlesien gestorben. Er war von 1880 bis 1903 im Auswärtigen Amt tätig.

+ **Der „Eiserne Justav" bei Dr. v. Hoesch.** Der in Paris eingetroffene Berliner Droschkenkutscher Gustav Hartmann stattete gestern auch der deutschen Botschaft einen Besuch ab. Hartmann wurde vom deutschen Botschafter Dr. v. Hoesch empfangen, der Hartmann ein Frühstück gab, an dem 18 Personen teilnahmen.

+ **Bouisson wieder französischer Kammerpräsident.** Die französische Kammer wählte den früheren Kammerpräsidenten und jetzigen sozialistischen Abgeordneten Bouisson mit 327 Stimmen wieder zum Kammerpräsidenten.

Die Werke des Duisburger Regerfestes 1928.

Von

Kurt Barges, Leipzig.

II.

Die Kammermusik.

Die Regergesellschaft hatte sich im vorigen Jahre in größerem Maße der Instrumentalkammerwerke des Meisters angenommen, dieses Mal soll in Duisburg das unbekannte Lied und der unbekannte Klavierkomponist gehört werden. Im Orgel-Konzert wird die bekannte Choralfantasie „Wie schön leuchtet der Morgenstern", Opus 40, mit der mächtigen dreiteiligen Fuge, die in allen Teilen unabhängig vom Choral ist, vorgetragen; doch den Schwerpunkt legt der Meister auf die Verbindung von Choral und Fuge. Die reiche Harmonik und die starke polyphonische Linie deuten auch in dieser konzentrierten Fuge auf einen einheitlichen Zusammenschluß von innerem seelischen Erleben und kontrapunktischer Gestaltung. An Kammermusikwerken interessieren weiterhin die Suite im alten Stile für Violine und Klavier. Mit ökonomischer Stilsicherheit und feinsinniger Kunst des kontrapunktischen Empfindens erblüht hier die mannigfaltige fantasievolle Regersche Note unter dem Einfluß einer folgenden weitangelegten Doppelfuge, die trotz des durchsichtigen Satzes im Hauptthema F-dur nicht vollendete Klarheit ihr eigen nennt. Das Streichquartett Es-dur, das in der Orgel- und Kammermusik dargeboten wird, ist eins der gewaltigsten Werke, die der Meister geschaffen hat. Domartig türmt sich die Schlußfuge. In dem Ineinandergreifen von Durchführung zweier Themengruppen und Synthese hat diese gewaltige Steigerung Aehnlichkeit mit der Fuge aus Opus 100. Der orchestrale Zug in diesem Werke macht es außerordentlich gewaltig in der klaren Linie, die den Fugenstil aus dem Wesenskern heraushebt. Die fis-moll-Sonate Opus 84 zeigt den überpersönlich ringenden Meister. Der Klaviersatz, von einer gewissen Schwermut belastet, steht gegen einen flüssigen Violinton und wirkt nur bei klarer Herausarbeitung des Klaviermäßigen kammermusikalisch. Das Pianistische muß sich aus dem breit eingepackten Klaviersatze herausheben. Ein genialer Wurf des reifen Reger ist das zweiklavierige Werk h-moll aus Opus 96 „Introduktion, Passacaglia und Fuge". Ein schwermütiges, von innen gestaltetes Werk mit chromatischen, tiefsinnigen Linien. Der kämpfende Meister im Widerspruch mit seiner Seele. Die beiden Klaviere verlangen intensivste Konzentriertheit, da die Stimmen in ihrer harmonischen Verzweigtheit oft scheinbar gegeneinander gerichtet sind. Auch hier stellt die Fuge den Höhepunkt dar, vielleicht eine der wirklichen Monumentalfugen. Ein einziges Thema durchspannt den Fugenkreis, das pianistische, feinfühlige Moment, das Reger zu eigen war, hat sich von dem dicken Orgelstil gelöst. Anfang und Endtakte verknüpfen sich zu einer einsamen Linie. Die zweite Kammermusik bringt die Violinsolosonate Opus 42, das e-moll-Trio aus Opus 102, sowie eine Reihe wertvoller kleinerer Klavierstücke, wirkliche Perlen Regerscher Kunst. Besonders sind die Präludien und Fugen aus Opus 99 h-moll und D-dur zu nennen, Kostbarkeiten des feinen zivilisierten Klavierstiles. Die Werke haben mit dem Regerschen Orgelstil kleineren Formates sehr viel gemeinsam, sind aber in ihrem Klaviersatze, sowie in der Formulierung des Themas breiter und vielleicht auch sorgfältiger durchgearbeitet. Das Gesangskonzert mit dem ziemlich unbekannten Reger bringt an Chorwerken die Motette „O Tod, wie bitter bist du", eine ganz unerhörte gewaltige Anlage, angefüllt mit technischen Schwierigkeiten. Sie meidet fast ganz den kontrapunktischen Weg und arbeitet mit akkordischer Pracht die Mühen des Todesbeginnens heraus. Wie breit die Stelle „O Tod"! Ganz wunderbar und groß diese unerhörte Gedankenkraft, die das Werk durchzieht. Es mag in seiner Schwierigkeit technischer Art doch wohl zu den eingänglichsten Werken des Meisters gehören, dessen Kraft unauslöschlich im Herzen seiner Gemeinde fortleben wird.

= **Konkursantrag gegen Piscator.** Der „Lokal-Anzeiger" veröffentlicht eine Zuschrift der Piscator-Bühne, in der es heißt: „Nachdem die Piscator-Bühne aussichtsreiche Verhandlungen, die mit einem Konsortium wegen neuer Finanzierung des Theaters schwebten, infolge eines Konkursantrages wegen rückständiger Steuer abbrechen mußte, hat sie sich veranlaßt gesehen, eine Gläubiger-Versammlung einzuberufen. Die Gläubiger-Versammlung hat beschlossen, den Status durch einen in der Versammlung einstimmig gewählten Gläubiger-Ausschuß prüfen zu lassen und auf Rücknahme des Konkursantrages hinzuwirken."

= **Evangelischer Kirchengesangverein für Westfalen.** Eine große Zahl von Gästen aus allen Teilen der Provinz Westfalen hatte sich vom 2. bis 4. Juni in Schwelm versammelt, woselbst der Evangelische Kirchengesangverein für Westfalen unter dem Vorsitz von Pfarrer Glebe (Bochum) seine 34. Jahresversammlung abhielt. Die Veranstaltung, die zum Hauptteil der Oeffentlichkeit zugänglich war, gab erneut Zeugnis von dem regen Leben, das innerhalb der einzelnen Glieder des Gesamtverbandes pulsiert, um den Gottesdiensten im Verein mit den Handlungen des Pfarrers die weihevolle, erbauende Note zu sichern, zum andern aber auch die reichen Schätze liturgischen und chorischen Charakters aus der Truhe alter und neuer Meister der Kirchenmusik fruchtbar zu machen. Schon die Eröffnung der Veranstaltung mit einer abendlichen liturgischen Feierstunde rückte diese Bestrebungen in helles Licht. Nicht minder natürlich der Festgottesdienst am Sonntag, der durch die Mitwirkung von etwa dreihundert Mitgliedern der gemischt-chörigen Kirchengesangvereine der Synode ein außergewöhnlich feierliches Gepräge erhielt. Konsistorialrat Jäkel (Münster), Festprediger und zugleich Vertreter der provinziellen Kirchenbehörde, wußte die Segnungen der Pflege des Kirchengesanges, im besonderen der hingebungsvollen Arbeit der Kirchengesangvereine, zu würdigen und den zahlreich erschienenen Andächtigen vor Augen zu halten. Auch die Kindergottesdienstkreise wurden in den Ring der Feier einbezogen; sind sie es doch nicht zuletzt, die heute das geistliche Lied in besonderem Maße wieder lebendig machen. Ein Kirchenkonzert unter der Leitung des feinsinnigen Kirchenmusikdirektors Gerdes (Schwelm) brachte am Nachmittag Kantaten von Bach bis Reger, die durch die Mitwirkung Gerhard Bunks-Orgelkonzert von Händel), und des städtischen Orchesters Barmen-Elberfeld im Geiste der Komponisten lebendig gemacht werden konnten. Schließlich warben ein Platzkonzert der vereinigten Kirchen- und Posaunenchöre und eine Festversammlung für die hehre Sache des Westfälischen Kirchengesangvereins.

= **Die Enthüllung eines Scheffel-Denkmals.** Es ist in Aussicht genommen, das Scheffel-Denkmal in Gößweinstein in der Fränkischen Schweiz in der ersten Hälfte des nächsten Jahres zu enthüllen.

= **Stadttheater Bochum.** Die heute, Mittwoch, stattfindende Aufführung von Gounods fünfaktiger Großer Oper mit Ballett „Margarethe (Faust)" ist die letzte in dieser Spielzeit. Sie wird dem roten Ring geboten und dauert von 7½ bis gegen 11 Uhr. Karten im freien Verkauf sind an der Theaterkasse noch in genügendem Maße erhältlich. Wer also diese letzte Gelegenheit ergreifen will, hat noch weitestgehende Möglichkeit, sich gute Plätze jeder Art auszuwählen. — Die Erstaufführung von Offenbachs dreiaktiger Operette „Die schöne Helena", die für morgen, Donnerstag, vorgesehen ist, ist für die Vormiete C angesetzt. Jedoch sind auch für diesen Abend außer den vorgemieteten Plätzen noch genügend Karten für den freien Verkauf bereit. Die Hauptdarsteller sind Grete Siegert (Helena), Annie Kindling (Orestes), Anni Ernst (Pylades), Anni Kamphausen (Partenis), Karl Heinz Nießen (Paris), Karl Siebold (Menelaos), Holger Börgesen (Agemennon), Hans Schröck (Kalchas), Konrad Becker (Achilles), Dezsö Ernster (Ajax I), Leonhard Kistemann (Ajax II). — Am Freitag bleibt das Theater geschlossen. Die Samstag-Vorstellung, die den großen Erfolg der letzten Wochen, den Schwank „Max der Prominente", bringt, wird außer Vormiete zu kleinen Preisen gegeben. Der Vorverkauf beginnt heute, Mittwoch. Die Bedingungen zu denen diese Vorstellung angesehen werden kann, sollen den Wünschen weitester Kreise entgegenkommen.

= **Musikalische Veranstaltungen Bochum.** Auf den am kommenden Freitag, 8. Juni, abends 8 Uhr, im Parkhause stattfindenden Klavierabend von Arno Schütze wird besonders hingewiesen. Zur Aufführung kommen folgende Werke: F. Chopin: Sonate h-moll op. 58; F. Schubert: zwei Impromptus op. 90 Nr. 3 und op. 142 Nr. 3; R. Schumann: Papillons op. 2 und Carnaval op. 9. Die Veranstaltung ist außer Vormiete. Karten zum Preise von 1 Mark bis 3 Mark sind an der Konzertkasse im Stadttheater sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. Mitglieder des Städtischen Musikvereins erhalten Karten nur an der Konzertkasse, Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Volksbühne in ihren Geschäftsstellen. Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß den Vormietern der städtischen Konzertveranstaltungen bis einschließlich Donnerstag, 7. Juni, — nur an der Konzertkasse — ein Preisnachlaß eingeräumt ist. Telephonische Bestellungen unter Nr. 3613/15/24.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

st Querenburg, 5. Juni. Bei der Schweinezwischenzählung wurden in der Gemeinde Querenburg 488 Schweine gezählt.

kl **Gerthe**, 5. Juni. Die feierliche Aufnahme in die katholische Jungfrauenkongregation ist am Donnerstag dieser Woche, (Fronleichnamstage). Um ½7 Uhr ist gemeinschaftliche Kommunion aller Mitglieder und der Neuaufzunehmenden. Nachmittags ist um 5 Uhr eine große Festversammlung im Vereinshause. — Der Mütter- und Elisabethverein macht seine Mitglieder darauf aufmerksam, daß vom 18. bis 22. Juni Exerzitien für katholische Frauen in Höntrop abgehalten werden. Die Bezirksvorsteherinnen melden die Teilnehmenden bei Frau Schwarze an. Es wird ein Zuschuß aus der Exerzitienkasse des Vereins von 7 Mark gewährt. — Die Abteilung „Sportfreunde 07" Gerthe hatte am Sonntag eine wichtige Versammlung im Vereinsheim. Die Fußballer wurden dringend ersucht, an dem Staffellauf der Deutschen Jugendkraft „Rund um den Stadtpark" teilzunehmen. — Die Fronleichnamsprozession der St. Elisabethpfarrei findet in althergebrachter Weise am kommenden Sonntag um ½11 Uhr statt. — Die feierliche Sakramentsandacht der Filial-Gemeinde zum heiligen Geist ist aus besonderen Gründen am Fronleichnamstage auf 8 Uhr abends verlegt worden. — Der Mütterverein derselben Gemeinde machte am Sonntag einen Ausflug zur Hohensyburg. — Die durch die Reparaturen wegen der Ausbesserung der Bergschäden vor zwei Jahren verunstalteten Wandflächen der Josef-Kirche in der Filial-Gemeinde werden jetzt wieder überstrichen.

tu. **Gerthe**, 5. Juni. Ein Personenkraftwagen der Bergbau-A.-G. Lothringen erlitt auf der Fahrt zur Stadt H. einen schweren Unfall. An einer Kurve sprang plötzlich das linke Hinterrad vom Wagen. Dadurch wurde der hintere Kotflügel total zertrümmert, die Hinterachse beschädigt, das Kugellager gebrochen und die Karosserie beschädigt. Die Bremstrommel und die Radnabenschrauben wurden beschädigt. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. — Der Schlosser Paul Sie., Wanner Straße wohnhaft, wollte auf der Zeche „Lothringen" einen unter Druck stehenden Luftschlauch dichten, hierbei platzte dieser plötzlich, und das frei werdende Ende des Schlauches schlug dem S. derart heftig ins Gesicht, daß sich S. Verletzungen im Gesicht, an den Augen und Ohren zuzog, die seine sofortige Ueberführung in das Bergmannsheil erforderlich machten

(:) **Werne**, 5. Juni. Für die Gemeinde Werne wird für die Zeit bis zum 30. Oktober 1928 der Verkauf von Frischobst an Sonn- und Feiertagen in den Geschäften, die ausschließlich oder überwiegend einen Handel mit Obst und Gemüse betreiben, sowie der Verkauf an festen Dauerobstbeständen von 8 bis 5 Uhr nachmittags zugelassen. Die alte Verkaufszeit ist aufgehoben. In der Zeit vom 1. Mai bis 30. September wird der Verkauf und das Ausfahren von Roheis, Eiskrem (Speiseeis) und Salz (zur Bereitung von Kältemischungen) an Sonn- und Feiertagen von 12 Uhr mittags bis 5 Uhr nachmittags zugelassen. Der Verkauf von Speiseeis im Straßenhandel wird an Sonn- und Feiertagen nur den hier wohnhaften Eishändlern von Fall zu Fall gestattet. Eine besondere polizeiliche Erlaubnis ist vorher einzuholen. — Vor einigen Jahren ließ die 3. Kompagnie des Kriegervereins eine Ehrentafel für die im Weltkrieg Gefallenen enthüllen, die von dem Kaufmann Aug. Lotzgeselle gestiftet wurde. Herr Lotzgeselle hat nun auch noch zu dieser Ehrentafel einen Rahmen herstellen lassen. — Der Kriegerverein Werne hat auf einem Gelände bei der Zeche „Vollmond" einen Schießstand errichten lassen, der bis auf einige kleinere Arbeiten fertiggestellt ist und in nächster Zeit eingeweiht werden soll. Der Schießstand hat eine Länge von 100 Meter und ist mit allen Sicherheitsvorrichtungen ausgestattet. Das günstig gelegene Gelände bei der Zeche „Vollmond" hat ferner das eine für sich, daß es sich auf dem angrenzenden, freien Platz ermöglichen lassen wird, größere Festlichkeiten zu veranstalten, die in Anbetracht der nahen Schießgelegenheit der Bedeutung nicht entbehren werden.

f. **Langendreer**, 5. Juni. Den maßgebenden Stellen sind weitere Anträge auf Besserung der Verkehrsverhältnisse unterbreitet worden. Es wird die Einlegung eines neuen Zugpaares Hagen—Witten—Langendreer und zurück für unbedingt erforderlich gehalten. Ferner ist die Einlegung eines Zugpaares Essen-Hbf. —Krayl-Nord—Bochum-Nord—Dortmund-Süd im Plane der Sonntagszüge 1075 und 468 beantragt worden.

h **Stockum**, 5. Juni. Auch unsere Gemeinde wird sich am 10. Juni an dem in Langendreer stattfindenden Kirchentag beteiligen. Die Kirchenvertretung und ihre Vereine nehmen am Festzuge und an der Festversammlung teil. Die Gemeindeglieder werden aufgefordert, sich anzuschließen. Abmarsch von der hiesigen Kirche um 1½ Uhr nachmittags. — Am Sonntag, 24. Juni, ist Elternbeiratswahl, an der evangelischen Schule. Der von der Schulvereinigung aufgestellte Wahlvorschlag enthält folgende Namen: Ludwig Riedesel, Gustav Koch, Franz Schubowitz, Heinrich Grunewald, Karl Schäfer, Hugo Bierhoff, Frau Dietrich Remmert und Heinrich Wigger.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

* **Wattenscheid**, 5. Juni. Am Montag war Viehmarkt. Auf dem Pferdemarkt auf dem Gertrudisplatz waren etwa 25 Pferde aufgetrieben. Die Preise bewegten sich zwischen 150 bis 900 Mark. Der Handel war im allgemeinen flau. Der Schweinemarkt wurde auf dem Bebelplatz abgehalten. Aufgetrieben waren 320 Schweine; 6 bis 8 Wochen alte Schweine kosteten 18 bis 25 Mk. das Stück, 10 Wochen alte Schweine kosteten 30 bis 40 Mk., 12 bis 14 Wochen alte Schweine kosteten 45 bis 45 Mk., 16 Wochen alte Schweine kosteten 42 bis 50 Mk. Der Handel war im allgemeinen mäßig. — Vom Motorrad überfahren wurde am Sonntag abend gegen 9 Uhr auf der Weststraße ein kleines Mädchen, das mit seinen Eltern einen Spaziergang unternommen hatte. Es erlitt starke Verletzungen an beiden Armen und wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Der Motorradfahrer stürzte gleichfalls zu Boden. Die Personalien wurden sogleich festgestellt.

○ **Wattenscheid-Westenfeld**, 6. Juni. Das 140-jährige Stiftungsfest des Schützenvereins findet am 29., 30. Juni und 1. Juli d. J. auf dem Gelände des Mühlenteiches in einem eigens hierzu erbauten Festzelt statt. Am 28. Juni, nachmittags 4 Uhr, treffen sich die Schützen zum Laubholen. Dann gehts zur Ausschmückung des Festzeltes. Am 29. Juni, dem ersten Festtag, ist mittags 1 Uhr der Antritt zum Königsschießen am Schießstand Guttmann in Eppendorf. Nach dem Rückmarsch ist im Festzelt Konzert und Ball. Am 30. Juni, dem 2. Festtag, findet am alten Königshause, Lohackerstraße 5, die Proklamation der beiden Königspaare statt. Danach ist Konzert und Königsball im Festzelt. Abends um 9 Uhr ist ein Essen, anschließend Ehrung der Jubilare und Ueberreichung des von den Damen des Vereins gestifteten Fahnenkranzes. Am 1. Juli ist mittags von 2 bis 3 Uhr Empfang der geladenen Vereine, daran anschließend Festzug, im Festzelt dann Konzert und Ball. Am 2. Juli ist Kinderschützenfest. Folgende Jubilare können geehrt werden: Franz von Montigny, Fritz Schamberger, Heinrich Schmidt, Wilhelm Meier, Franz Kupitz, Heinrich Erlenkämper, Karl Jaschke, Wilhelm Tüchter, Johann Husmann, Konrad Keißner.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

* **Wanne-Eickel**, 5. Juni. Die Arbeitsmarktlage hat in der Woche vom 21. bis 26. Mai eine Verschlechterung erfahren. Durch Entlassungen im Bergbau und in der Eisenindustrie als auch bei Lohnarbeit ist die Zahl der Unterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung um 49 auf 866 und in der Krisenfürsorge um 6 auf 112 angestiegen. An Vermittlungen wurden 90 Personen gebucht. Der absolute Zugang an Arbeitsuchenden betrug 185. Durch Vermittlungsmaßnahmen in Landwirtschaft, Baugewerbe und Bergbau wird die Zahl in der kommenden Berichtswoche wiederum eine Verminderung durchmachen. In der Landwirtschaft war die Zahl der Arbeitsuchenden mit 53 höher als in den Vorwochen. Beim Bergbau meldeten sich 3 Hauer, 8 Lehrhauer, 1 Gedingeschlepper, 8 Schlepper, 1 Zimmerhauer, 1 Tagesarbeiter und 11 Invaliden arbeitslos. Vermittelt wurden 4 Hauer, 1 Lehrhauer und 1 Schlepper, zum Teil auf hiesige zum Teil auf benachbarte Schachtanlagen. Auch hier darf mit einer stärkeren Vermittlungstätigkeit nach auswärtigen Schachtanlagen gerechnet werden. Bei Maschinen ist der Abgang aus dem Arbeitsverhältnis etwas schwächer geworden. Im ganzen meldeten sich arbeitslos 6 Schlosser, 1 Schmied, 1 Former, 2 Klempner, 1 Elektriker, von denen 5 Schlosser sofort einem anderen Arbeitsverhältnis wieder zugeführt werden konnten; außerdem 1 Klempner, 1 Ankerwickler und 1 Schweißer. Vermittelt wurden zusammen 90 Personen. In der Arbeitslosenversicherung werden insgesamt 866 (817) Personen mit 1412 (1375) Angehörigen unterstützt; in der Krisenfürsorge 112 (106) Personen mit 200 (184) Angehörigen. Gegen Krankheit sind versichert bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse 468 und 104, bei der Ruhrknappschaft 890 und 6, bei Ersatzkassen 8 und 2, insgesamt 866 und 112 Personen. Als Notstandsarbeiter werden aus der Arbeitslosenversicherung 242 (282) Personen mit 187 (177) Frauen und 165 (250) Kindern, aus der Krisenfürsorge 75 (75) Personen mit 59 (59) Frauen und 110 (110) Kindern beschäftigt. An Unterstützungen wurden gezahlt: Arbeitslosenversicherung 15 605,78 M. (15 380,45 M.); Krisenfürsorge 1 539,57 M. (1 578,63 M.). Die eingeklammerten Zahlen sind die der Vorwoche. — Am Donnerstag, den 7. Juni (Fronleichnam), findet die Abfuhr des Hausmülls im Stadtgebiet Wanne-Eickel nicht statt.

sd. **Wanne-Eickel**, 5. Juni. Auf dem Kanal wird zwischen der Gelsenkirchener Hafenschenke und dem hiesigen Westhafen ein regelmäßiger Motorbootverkehr eingerichtet. Man wird ein Boot verwenden, das 80 Personen faßt. — Sonntag stürzte in Essen der hier wohnhafte Michel Vierthaler mit seinem Motorrad derart unglücklich, daß das linke Auge auslief. Mit weiteren Verletzungen liegt er in einer Essener Krankenanstalt. — Die Polizei verhaftete einen hier ansässigen Bücherrevisor K. wegen Notzucht und einen Maler wegen Schändung Jugendlicher.

Aus dem Kreis Hattingen.

Großfeuer in Hatti gen.

n **Hattingen**, 5. Juni. **Heute abend gegen 9 Uhr entdeckte man in dem bekannten Sägewerk Hansberg ein Feuer, das vermutlich in dem Sägewerksbetrieb entstanden war. Die Hattinger Bürgerfeuerwehr und die Berufsfeuerwehr der Henrichshütte eilten sofort nach Bekanntwerden des Feuers, das sich inzwischen schon zu einem Großfeuer ausgewachsen hatte, herbei. Die Wehren mußten sich lediglich darauf beschränken, die umliegenden Gebäude vor dem Feuer zu schützen. Eine besonders große Gefahr bestand darin, daß in unmittelbarer Nähe des Großfeuers ein Gasometer stand. Weiter befand sich noch ein Kessel des Sägewerks unter Dampf. Den Wehren gelang es erst nach angestrengtester Tätigkeit, des Feuers Herr zu werden. Dem Feuer fielen große Holzvorräte, die Einrichtung des großen Büros und zum Teil auch Maschinen zum Opfer.**

*

hd **Hattingen**, 5. Juni. Schwer verletzt wurde der Arbeiter Gustav Neumann dadurch, daß er bei einem Zusammenstoß mit einem Motorradler hart auf das Straßenpflaster flog und eine schwere Kopfverletzung davontrug. Neumann kam sofort ins Hattinger evangelische Krankenhaus. — Die Hattinger Waldschule eröffnet am Mittwoch, 6. Juni, ihre Pforten und gibt täglich etwa hundert Kindern neben geistiger Erziehung und körperlicher Gesundheit.

k **Linden-Dahlhausen**, 5. Juni. Der Touristen-Verein „Die Naturfreunde", Ortsgruppe Linden-Dahlhausen, ist seit längerer Zeit in den gemeindlichen Grünanlagen des Hedberges in Dahlhausen mit den Arbeiten zur Errichtung eines Jugendheimes beschäftigt. Die Arbeiten gestalten sich schwierig, da der Bauplatz in der Hauptsache erst durch Loslösen von Felsen freigelegt und die Bausteine aus diesen Felspartien gewonnen werden muß. Die Bauarbeiten sind bis zum Erdgeschoß fertiggestellt. Zweck und Ziel dieses Neubaues ist, der Jugend Gelegenheit zu geben, sich durch geschaffene Lese- und Sporträume körperlich und geistig zu entwickeln und durchgehenden Wanderern für die Nacht als Schlafstätte zu dienen. — Am 24. Juni, 10 Uhr, wird die Grundsteinlegung des Jugendheimes in Anwesenheit der Behördenvertreter usw. stattfinden. — Der Kanu-Klub Linden-Dahlhausen ist mit den Arbeiten zur Errichtung eines Bootshauses beschäftigt.

n **Stiepel**, 5. Juni. Der langjährige Geschäftsführer der „Ein- und Verkaufsgenossenschaft" der Stiepeler Landwirte Fritz Schulte-Umberg ist im Alter von 63 Jahren gestorben. Der Verstorbene, der auch die Spar- und Darlehnskasse verwaltete und als Taxator tätig war, war eine in weiten Kreisen bekannte und geschätzte Person.

t. **Baak**, 4. Juni. Auch der Sonntag nach Pfingsten brachte große Scharen von Ausflüglern aus Bochum und Umgegend an die hiesige Ruhr. Große Anziehungskraft übte die Korsofahrt der Berufs-Vereinigung Deutscher Kraftfahrer aus, die anläßlich ihres vierjährigen Gründungsfestes eine Rundfahrt der festlich geschmückten Kraftfahrzeuge veranstaltete.

○ **Winz-Baak**, 5. Juni. Der Denkmalsausschuß zur Errichtung einer Kriegergedächtnisstätte für Winz-Baak beschloß in der Sitzung am 1. Juni, daß in den nächsten Tagen erneut mit einer Sammlung begonnen werden soll, da die bisherigen Beträge für das Denkmal bei weitem nicht ausreichen. Die Bewohner von Winz und Baak werden herzlichst gebeten, für diesen Zweck den Sammlern, die eine vom Bürgermeister Wibbelt unterzeichnete Liste vorlegen, ihr Scherflein nach ihrem Können zu geben. Die Platzfrage wurde ebenfalls in dieser Sitzung endgültig erledigt, indem der Platz neben dem bisherigen Kriegerdenkmal auf der Denkmalstraße bestimmt wurde. Die Stimmung in der Bevölkerung ist zum allergrößten Teil für diesen Platz, vertritt man doch die Ansicht, daß dann gleichzeitig die gefallenen Helden aus früheren Kriegen mit den gefallenen Helden aus dem großen Kriege 1914/18 gemeinsam geehrt werden können. Die Angehörigen von den Gefallenen werden gebeten, den Sammlern die Namen der Gefallenen, Regiment und Todestag mitzuteilen oder an Amtsstelle, Zimmer Nr. 10, diese Angaben zu machen.

tl **Herbede**, 5. Juni. Anstelle des verstorbenen Gemeindeverordneten Sanitätsrat Dr. Aufermann tritt der Wirt und Landwirt Heinrich Sonnenschein aus dem Gemeindeteile Durchholz als Ersatzmann in den Gemeinderat ein.

hd **Nierenhof**, 5. Juni. Ein Motorradunfall ereignete sich abends an der Kurve auf der „Wilhelmshöhe" dadurch, daß das Rad beim Nehmen der Kurve ausrutschte und die beiden Fahrer verletzt wurden. Aerztliche Hilfe war nötig.

Stadtkreis Herne.

* **Herne**, 4. Juni. Die neue Sommerbadeanstalt an der Bergstraße wurde am ersten Sonntag von 7000 Personen besucht. Die Tribüne bietet rund 5000 Personen Platz. Die Umkleideräume wie auch die eigentliche Schwimmanlage sind erst auf Grund eingehenden Studiums anderer Großanlagen geschaffen worden. Die Einweihungsfeier sah zunächst den Erbauer, Stadtbaurat Knöll, am Rednerpult, der die Anlage der Oeffentlichkeit zum Schutz und reger Inanspruchnahme empfahl. Weiter sprachen Oberbürgermeister Täger in einer längeren Festrede und die Vertreter verschiedener Behörden und Sportvereine. Dann kamen die Schwimmer der Herner Vereine Neptun, Wiking usw. und des Arbeiter-Sportkartells zu ihrem Recht, die die einschlägigen Schwimmarten sowie Rettungsübungen, Schwimmunterricht und Wasserballspiele, zum Teil mit stark humoristischem Einschlag, vorführten. Der Eindruck des ersten Tages war jedenfalls ein recht günstiger. Ob die recht kostspielige Anstalt rentabel sein wird, hängt sehr von der Gunst des Wetters ab.

Stadt Steele.

th **Steele**, 5. Juni. Am Stadtgarten, auf Bergeshöhe, soll in diesem Jahre noch das große Ehrenmal für die im Weltkriege gefallenen Söhne der Stadt Steele errichtet werden. Es sind 7000 Mark gesammelt. Die Stadtverordnetenversammlung soll in ihrer nächsten Sitzung auf Vorschlag der Finanzkommission einen Betrag von 10 000 Mark bewilligen. — Die bei dem folgenschweren Autounglück bei Kettwig verunglückten acht jungen Mädchen aus Königssteele sind jetzt alle auf dem Wege der Besserung.

::: **Steele**, 5. Juni. Beim Baden in der Ruhr bei Ueberruhr tauchte plötzlich ein 17 Jahre alter Maurerlehrling unter. Er wurde kurz darauf besinnungslos an Land gebracht. Die sofort aufgenommenen Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. — Am Sonntag abend kippte auf der Ruhr bei Kettwig ein mit zwei männlichen Personen besetztes Boot beim Platzwechseln um. Beide Personen ertranken. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

th **Steele**, 4. Juni. Aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des Steeler Gesellenvereins hat der Vorstand des Vereins beschlossen, seinem Vater, d. i. Adolf Kolping, ein schönes Denkmal zu setzen. Das Denkmal besteht aus einem riesigen Findling und soll in dem neuen Kolpingshof, in unmittelbarer Nähe der Landhaussiedlung „Am Stadtgarten" hierselbst Aufstellung finden. — Auf der Essener Straße ereignete sich ein folgenschwerer Motorradunfall. Ein junger Motorradfahrer prallte gegen ein Fuhrwerk so wuchtig, daß er auf die Straße geworfen wurde, wo er besinnungslos liegen blieb. Passanten und der Fuhrmann brachten den Schwerverletzten in das katholische Krankenhaus. — Am gestrigen Sonntag unternahm der Eisenbahnerverein Steele, der nahezu 500 Mitglieder zählt, einen Familienausflug nach Kaiserswerth. — Am Donnerstag, 7. Juni, (Fronleichnam), bleiben die städtischen Büros und Kassen hierselbst den ganzen Tag für den öffentlichen Verkehr mit dem Publikum gänzlich geschlossen. Nur das Standesamt ist vormittags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen und Totgeburten geöffnet; nachmittags bleibt auch das Standesamt geschlossen.

Briefkasten.

Weitmar I. 1. Wenn Ihnen für März das Kindergeld gezahlt wurde, so ist ja damit anerkannt worden, daß Sie einen Anspruch auf das Kindergeld hatten, also auch für die vorhergehenden Monate. Sollten Sie irgendeine Frist versäumt haben, was sich unserer Kenntnis entzieht, so stellen Sie einen Antrag, daß Ihnen aus Billigkeitsgründen das Kindergeld erstattet wird, was nach unserer Kenntnis dann ohne weiteres erfolgen dürfte. 2. Lehrlinge dürfen im allgemeinen laut Tarif keine Ueberstunden machen, sodaß sie auch keine Sonntagsarbeit zu leisten brauchen. Es können jedoch besondere Umstände eintreten, unter denen auch der Lehrling zu Ueberstunden verpflichtet werden kann.

Bau. Für den Beruf eines Bauführers sind keine Schulen vorgeschrieben. Es ist lediglich eine 3½jährige Lehre erforderlich, nach welcher Sie eine Gesellenprüfung machen müssen. Vorschrift ist natürlich der Besuch einer Berufsschule. Wenn weitergehende Ansprüche gestellt werden, so ist der Besuch einer Fachschule (Maurer, Schreiner usw.) erforderlich. Als Architekt müssen Sie dem B. D. A. (Bund Deutscher Architekten) angehören. Voraussetzung für die Mitgliedschaft des B. D. A. ist, daß Sie mindestens eine Baugewerkschule besucht haben. Meistens ist jedoch eine akademische Bildung (Technikum, Technische Hochschule) erforderlich.

Frau W. Wenn Ihnen das Hutmuster, das Sie im Schaufenster gesehen haben, so gut gefällt, daß Sie es für sich nachmachen wollen, kann Ihnen das niemand wehren. Nur dürfen Sie das Muster, falls es geschützt sein sollte, nicht nachahmen zu gewerblichen Zwecken, also nicht Handel damit treiben.

R. B. 1661. 1. Die Trächtigkeit dauert beim Pferde 11, beim Esel 12 und beim Elefanten 21 Monate. — 2. Wenn die Berufung fristgemäß eingelegt worden ist, erfolgt auch eine Verhandlung, die Begründung der Berufung kann auch mündlich gescheben.

Flur B. Die Hausordnung bestimmt der Hauswirt, an ihn müssen Sie sich in diesem Streitfall zu allererst wenden. Er nur kann Sie befreien und die Mitbenutzer veranlassen, Ordnung zu schaffen.

Letzte Telegramme

Professor Liebermann bleibt Präsident der Akademie der Künste.

Berlin, 5. Juni.

Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, ist Professor Max Liebermann auch für die Zeit vom 1. Oktober 1928 bis 1. September 1929 zum Präsidenten der preußischen Akademie der Künste Berlin gewählt worden. Das preußische Staatsministerium hat die Wiederwahl bestätigt. Als stellvertretender Präsident wurde der Direktor der Singakademie, Professor Georg Schumann, wiedergewählt.

Großfeuer bei der A. E. G.

Berlin, 5. Juni.

In der Tenacitfabrik der A. E. G. kam heute morgen ein Großfeuer zum Ausbruch. Das Feuer sprang auch auf das benachbarte Gebäude der Nevotext-Fabrik über, so daß das Ganze ein riesiges Flammenmeer bildete. Die Fabrikfeuerwehr und die freiwillige Feuerwehren der umliegenden Orte hatten stundenlang schwere Arbeit zu leisten und konnten nicht verhindern, daß die Tenacitfabrik vollständig ausbrannte. Erst gegen mittag konnte ein großer Teil der Feuerwehren die Brandstelle wieder verlassen. Der angerichtete Sachschaden beträgt nach vorläufiger Schätzung 150 000 Mark, ist aber durch Versicherung gedeckt.

Schülerselbstmord wegen drei Mark.

Berlin, 5. Juni.

Auf einem Gelände in Wilmersdorf fand man heute früh den dreizehn Jahre alten Schüler Herbert Kaja, der bei den Eltern wohnte, erschossen auf. Er hat Selbstmord aus Furcht vor elterlicher Züchtigung begangen. In seiner Freizeit trug er Leihbücher aus. Von seinem letzten Verdienst verbrauchte er drei Mark für sich. Die Leiche wurde in das Charlottenburger Leichenschauhaus gebracht.

Ein Doppelluftmord im Schwarzwald.

Freiburg i. Br., 5. Juni.

Zwei Lehrerinnen im Alter von 25 und 35 Jahren, die beide in Mannheim angestellt waren, wurden heute vormittag oberhalb Breitnau gegen die Weiß-Tannen-Hütte etwa 8 Uhr 45 mit durchschnittenem Halse tot aufgefunden. Die Leichen lagen etwa 70 Meter von einander entfernt. Der Befund bei beiden läßt auf Lustmord schließen. Nach den Ermittelungen sind es zwei Kusinen namens Gersbach. Sie wollten auf dem Höhenweg nach dem Feldberg weiter wandern. Auf die Meldung von ihrem Ausbleiben begab sich sofort ein größeres Aufgebot der Freiburger Bereitschaftspolizei in das in Frage kommende Gebiet und fand nach längerem Suchen die beiden Leichen auf. Irgendwelche Anhaltspunkte über den oder die Täter hat man noch nicht. Die Nachforschungen werden mit aller Energie fortgesetzt. Die Erregung über diese scheußliche Tat ist außerordentlich groß.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Der Ausverkauf wegen Umzugs!

Ph. Gottesleben Nachf. / Bochum

räumt zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Noch Wittener Str. 213

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
Einzel-Möbel

in allen echten und imitierten Holzarten

Unsere Aussteuer-Tage

sind eine wirklich sehr günstige Kaufgelegenheit

Wäschetuch 80 cm breit, schöne, feinfädige Ware . Meter 0.45, **0.38**

Hemdentuch 80 cm breit, gute kräftige Qualität . Meter 0.75, **0.65**

Bettuch-Haustuch 150 cm breit, kräftige westfälische Ware, Meter 1.45, **1.25**

Kissen 80×80 cm aus gutem Wäschetuch, mit Bogen oder glatt, Stück **0.78**

Kissen 80×80 cm solides Hemdentuch, in verschied. Bogen, Stück 1.50, **1.25**

Nessel-Bettücher 150×225 cm, solide Qualität . . . . Stück 4.35, **2.40**

Damen-Hemden Trägerform, stumpf, mit Hohlsaum . . . . Stück **0.78**

Damen-Untertaillen mit Feston oder Valenciennes . . . . . Stück **0.95**

Damen-Nachthemden mit Klöppelspitze oder Feston . . . . . Stück **1.95**

Tischtuch 110×150 cm gutes Baumwolltuch . . . . . Stück **1.95**

Tischtuch 120×150 cm gutes Haibleinen . . . . . Stück **2.95**

Tischtuch 130×160 cm Damastware, mit buntem Rand . . . . . Stück **4.25**

Festons mittelbreit hübsche Glanzstickerei . . . . . Meter 0.25, **0.18**

Festons mittelbreit, mit passend. Einsätzen, gute Madapolame-Ware . . . . . Meter 0.38, **0.35**

Festons breit, geeignet für Bettwäsche, mit passenden Einsätzen . . . . . Meter 0.55, **0.48**

Kunstseidene Unterkleider in nur hübschen Farben . . . . . Stück 1.95, **1.75**

Kunstseidene Schlupfhosen solide Qualitäten, gute Farben . . . . Stück 1.45, **1.25**

Kunstseidene Hemdhosen gute Farben und Qualitäten . . . . . Stück 3.75, **2.75**

Gerstenkorn-Handtücher gesäumt und gebändert, mit Rand . . . . Stück **0.24**

Gerstenkorn-Handtücher 46/100 cm, solide Qualität, mit Rand . . . . Stück **0.50**

Trockentücher 50×55 cm rot kariert, extra billig . . . . . 6 Stück **0.95**

Quadrate gezeichnet . . . . . 4 Stück 0.95 — 6 Stück **0.95**

Mitteldecken gezeichnet Kreuz- und Stilstich . . . . . Stück **0.95**

Decken oval hübsche Zeichnungen . . . . . Stück **0.85**

Bedruckte Voll-Voile ca. 110 cm breit, moderne Ausmusterung . . Meter **1.75**

Woll-Mousseline nur hübsche, frische Dessins . . . . . Meter **1.75**

Woll-Mousseline solide Ware, aparte neue Muster . . Meter 2.95, 2.75, **2.45**

Feiertagshalber bleibt unser Haus
Donnerstag vormittag geschlossen

Clemens

Damenstrümpfe Seidenflor Doppelsohle, Hochferse in all. mod. Farben, Paar **0.95**

Damenstrümpfe Kunstseide mit Naht, Doppelsohle und Hochferse, Paar **0.95**

Damenstrümpfe Waschseide gute Qualität, grau und beige, sehr billig, Paar **1.90**

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Mittwoch, 6. Juni, 7.30 bis 11. Roter Ring 6:
Margarete (Faust).
Große Oper mit Ballett von Ch. Gounod.
Donnerstag, 7. Juni, 8 bis 10.15. C. 30.
Zum ersten Male:
Die schöne Helena
Operette in 3 Akten von J. Offenbach.

Städt. Musikverein
Bochum
Heute
Mittwoch, den 6. Juni abends 8½ Uhr
Im Haus Rechen
Chor-Probe
für Damen

Operetten-Theater
Allabendlich 8 Uhr:
Der blaue Heinrich
Der große
Lachschlager
von Schwarz und Lengbach

Die Anzeige ist eine Mitteilung an die Welt



TEPPER
BOCHUM
Kortumstr. Nr. 1

Musikal. Veranstaltungen der Stadt Bochum

Außer Vormiete

Freitag, den 8. Juni 1928, abends 8 Uhr im Parkhaus

Klavierabend von Arno Schütze

Werke von: **Chopin, Schubert, Schumann**

Preise: 1.— bis 3.— RM. Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater, sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. Schüler erhalten gegen Vorlegung des entsprechenden Ausweises an der Konzertkasse die übliche Preisermäßigung

---

Städtisches Orchester Bochum

Heute, Mittwoch, den 6. Juni 1928, nachm. 4 Uhr

Konzert im Stadtpark

Nächstes Konzert:
Donnerstag, den 7. Juni 1928, nachm. 4 Uhr
Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann

M. G. V. Schlägel u. Eisen e. V., Bochum

Teilnehmer am 10. Deutschen Sängerbundesfest in Wien 1928

Donnerstag (Fronleichnam), den 7. Juni, abends 8 Uhr, im Stadtpark

Lieder-Abend

Leitung: Bundeschormeister Rudolf Hoffmann
Chöre von Buck, Hoffmann, Steinhauer, Silcher
Musik: Das Orchester Baarz, unter Leitung von Obermusikmeister Baarz

Eintrittspreis 0.60 RM. einschl. Steuer. Unsere Mitglieder haben gegen Vorlage der 2. Quartalsquittung freien Eintritt mit einer Dame

---

Stadion Beckmannshof
Wattenscheid
Donnerstag (Fronleichnam) nachmittags
Gartenkonzert
Bei Eintritt der Dunkelheit großes
Brillant-Feuerwerk mit Konzert

Lichtspiel-Bühne

MADY CHRISTIANS
die **Königin Luise**-Darstellerin als **Fürstin Lydia** in
HEIMWEH
ferner
Was blasen die Trompeten
und das Beiprogramm können Sie nur noch heute (Mittwoch) und morgen (Donnerstag), abends 8 Uhr, bewundern

---

ERÖFFNUNG
des
Ehrenfelder Bierhauses
Otto- und Kronenstr.-Ecke
Heute Mittwoch abend 6 Uhr
Für gute Speisen u. Getränke wird bestens Sorge getragen
W. STEINRATHS
früher Inhaber Arnold Fiege, Obere Marktstraße

Noch ist es Zeit

Anträge auf Erhalt des
Einwanderungssichtvermerks
nach Nordamerika
einzureichen.

Kostenlose Auskunft über die Einzelheiten erteilt die
HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG
und deren Vertretung
Bochum, Verkehrsverein e.V.,
Markt 1 (Hotel Kaiserhof)
Herne: Alfred Köhler, Herne, Bahnhofstr. 6c

Ibach Piano
gebr., in sehr gut. Zustd., äuß. preisw., bei günst. Beding. zu verkaufen.
Pianohaus Marks, Kaiser-Wilhelm-Str.

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert, Vothringer Str. 12.

Für
2 Mk.
wöchentlich
liefere ich
Klappwagen
Kinderwagen
Korbmöbel
M. Tolcziner
Bochum,
A B C - Str. 9
am Wilhelmspl.



Kinderwagen in allen modernen Farben und Ausführungen von **50.- Mk.**

Sportwagen mit Verdeck von **35.- Mk.** ohne Verdeck in allen Ausführungen

Korbmöbel sowie sämtliche **Korbwaren** zu billigst. Preisen
Zahlungserleichterung
Kuelius
Hattinger Str. 50

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe-Wiederherstellg. gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Wegen Umzug
verkaufe ich 2 fabrikneue Markenfahrräder zu jedem annehmbar. Angebot, sowie ein „Opel"-Herrenrad, gut erhalt., für 25 Mark. Herner Straße 117.

Seit Jahren war ich durch Schlaganfall gelähmt!
Jetzt wieder 9 Kilometer allein gegangen. Gebe das einf. Mittel aus Dankbarkeit allen Leidenden kostenlos bekannt.
Fr. Krumwiede, Hannover 205, Bahrenwalderstr. 50C

Bad Lonau am Harz
Bahnstation Herzberg H. Klimatischer herrlich am Hochwald gelegener **Luftkurort 400 mtr.** Hotel Lonauerhof. Bad, elk. Licht, Veranda, großer schattiger Garten. Volle Pens. Mk 4.50. Alex Braune. Tel. 66

Fremdenpension zur Traube Boppard a. Rh. Angertstraße 8
Neuzeitlich mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, herrliche Lage, großer Garten, anerkannt beste Küche, kleine Preise

---

Achtung! Kegelklub!



Bei Ausflügen oder sonstigen Touren empfehle den werten Kegelbrüdern meine 4 neu angelegten Scherenbundes-Kegelbahnen in Neheim. Ausgangspunkt für Touren zur Möhnetalsperre. Gute Unterkunft und Verpflegung bei mäßigen Preisen. Vorherige Anmeldung erwünscht. Mitglied des D. K. B.
Kegelheim Hotel zum Adler, Neheim
Telefon 119

Kauf-Gesuche

Zu kaufen gesucht **Herrenartikel-Geschäft** gutgeh., in einer Stadt des rhein.-westf. Ind.-Bezirks. Angeb. unt. C. F. 39592 an die Gesch.

Wer verkauft in Bochum od. nächster Umgebung **kleineres Haus** (auch Einfamilienhaus)? Angeb. u. Z. A. 39464 an die Geschäft. dies. Ztg.

*** Haus *** zu kauf. gesucht mit od. ohne Ladenlok. Preiswert. Angebot unt. günstig. Bedingungen und Anzahl der Zimm. erwünscht unt. Z. H. 39481 an die Geschäft. ds. Ztg.

Hohe Preise für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel. Fruchter, Marienstr. Nr. 31, Tel. 3762.

Zahle hohe Preise für getrag. Herren-Anzüge, Hosen, Joppen, Paletots, Schuhe, Wäsche. D. Goldfried, Essen Mechtildisstr. 14. Karte genügt, komme sofort.

Gebr. Damenrad zu kaufen gesucht. Schwarz, Agnesstr. 2.

Gebrauchtes **Motorrad** geg. Barz. z. kauf. ges. Werner Lehmkuhler, Bochum-Weitmar, Hattinger Str. 250, — Ruf 1208. —

Zu kaufen gesucht gebr. gutseis. 2½zöll. **Muffenrohre** Angeb. unt. M. H. 39514 an die Gesch.

Ernstlichen und zahlungsfähigen Käufern bietet preiswerte
Zinshäuser Einfamilienhäuser und Wirtschaften
zum Kauf an. Ferner wird vorschußlos Grundbesitz aller Art zum Verkauf übernomm. **W. Bonzek** Ottostr. 8. Ruf 3459. R. D. M.

Continental-Schreibmaschine
gebraucht, tadellos erhalten zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe und Angabe der Nummer erbeten unter G. H. 8495 a. d. Geschäftsst. ds. Ztg.

Gebr. Drei-Rad
3—10 Ztr. Tragkraft zu kaufen gesucht.
Offerten unter K. H. 39529 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

---

Bringe dich immer wieder Deiner Kundschaft in Erinnerung. Wer nur einmal inseriert, hat auch nur einmal Erfolg

---

Heute LH6
frisch gerösteter Zwieback
Dampfzwiebackrösterei
Aloys Hackert, Kirchstraße 5

Eisu-Metall-Betten Kinderbetten,
Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigsten** in der **Spezialwerkstatt** von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Bochumer Nachrichten.

Wer kann die neuen Wohnungen bezahlen?

Einkommen und Miete.

Der Wohlfahrts-Korrespondenz wird geschrieben: Die Durchschnittskosten, die man bisher allgemein für die überwiegend geschaffenen Wohnungen von etwa 70 Quadratmeter Größe zu berechnen pflegt, nämlich rund 10 000 Rm. je Wohnung, erfordern folgenden Kostenaufwand an Miete: 4000 Rm. 1. Hypothek zu 10 Prozent = 400 Rm., 5000 Rm. Hauszinssteuerhypothek zu 1 Prozent = 50 Rm., 1000 Rm. Eigengeld zu 8 Prozent = 80 Rm., Unterhaltungskosten und Abgaben, mit 1,5 Prozent der Baukosten berechnet = 150 Rm. Das sind zusammen 680 Rm., d. h. monatlich etwa 50 bis 60 Rm. Miete.

Da die Miete möglichst nicht mehr als ein Fünftel des Monatseinkommens betragen soll, so ergibt sich, daß derartige Wohnungen nur von dem Teil der Bevölkerung bezahlt werden können, der über ein Monatseinkommen von 250 bis 300 Mark verfügt. Die Folge ist, daß weite Kreise der Beamten-, Angestellten- und Arbeiterbevölkerung von diesen Wohnungen ausgeschlossen sind.

Rechnet man demgegenüber bei den neuerdings in Vorschlag gebrachten Kleinwohnungen mit einem Herstellungspreis von 6000 Rm., so würde sich folgendes ergeben: 2500 Rm. 1. Hypothek zu 10 Prozent = 250 Rm., 3000 Rm. Hauszinssteuerhypothek zu 1 Prozent = 30 Rm., 500 Rm. Eigengeld zu 8 Prozent = 40 Rm., Unterhaltungskosten und Abgaben, mit 1,5 Prozent der Baukosten berechnet 90 Rm. Das sind zusammen 410 Rm. oder monatlich rund 35 Rm. Miete.

Der Vergleich der Rechenexempel zeigt, daß die Herstellung der Kleinwohnungen den einzigen Weg darstellt, um die Miete für weiteste Kreise der Bevölkerung erträglich zu machen. Wie der preußische Minister für Volkswohlfahrt in einem Erlaß zur Förderung des Kleinwohnungsbaues neuerdings ausführte, haben die hohen Mieten der Neubauwohnungen die unerwünschte Folge gehabt, das Abvermieten möblierter Zimmer, ja sogar das Schlafstellenwesen zu fördern und damit die Vergrößerung der Wohnfläche illusorisch zu machen.

Man wird darin einen weiteren Grund erblicken können, das Problem der Klein- und Kleinstwohnungen mit allen Mitteln seiner Lösung entgegenzuführen.

Reisespesen und Steuer.

Von

Steuersyndikus Dr. Fritz Johs. **Vogt.**

Zu den Betriebsausgaben, für die nicht ohne weiteres Belege beigebracht werden können, gehören auch die Vertrauensspesen bei Reisen. Es gibt daher lästige Auseinandersetzungen bei der Heranziehung von Geschäftsreisenden zur Einkommensteuer oder auch bei der Versteuerung der Geschäftsinhaber selber, die Geschäftsreisen unternommen haben.

Für die Reisekosten ergeben sich häufig Schwierigkeiten dadurch, daß die Finanzämter einfach zur Schätzung greifen. Der Reichsfinanzhof hat in diesem Zusammenhange ausgeführt, daß von dem Steuerpflichtigen nicht verlangt werden könne, daß er jede Ausgabe im einzelnen belegt. Er muß aber zur Glaubhaftmachung der erwachsenen Auslagen eine Aufstellung beibringen, aus der sich wenigstens für eine Reihe von Reisetagen die im einzelnen aufgeführten Unkosten ergeben. Nur so ist es den Steuerbehörden möglich, sich die Ueberzeugung von der Richtigkeit der Angaben des Steuerpflichtigen zu verschaffen. Es sollen hier also Belege innerhalb des Betriebes geschaffen werden.

Derartige Belege werden aus zwei Gründen anzufertigen sein. Einmal um eine durchschnittliche Schätzung zu ermöglichen und zu begründen. Das sind also dann Aufzeichnungen für normale Reisetage. Zum andern werden derartige Belege für solche Reisetage anzulegen sein, die besonders hohe Unkosten verursacht haben, also für unnormale Reisetage. Wenn also z. B. bei einer Geschäftsreise plötzlich eine längere Fahrt mit einem Kraftwagen nötig wurde, durch die die Reisespesen stark hochschnellen, so wird zweckmäßig für diesen Reisetag auf einem Belegzettel eine Zusammenstellung der Ausgaben erfolgen. Es ist dann die Tatsache dieser Autofahrt zu verzeichnen und die besondere Veranlassung zu dieser Tatsache.

In einem anderen Falle hat sich kürzlich der Reichsfinanzhof mit der Frage beschäftigt, wie die Reisekosten zu verbuchen sind, wenn jemand dauernd unterwegs ist. Es fragt sich dann, ob nicht ein Teil der Unkosten zu den Privatausgaben zu verbuchen ist, weil doch der Lebensunterhalt dann vollständig oder zu einem sehr erheblichen Teil auf der Reise mit bezahlt werden muß.

Es ist zutreffend, daß Ausgaben, deren Gegenwert in geringem Maße auch zu Privatzwecken ausgenutzt wird, in voller Höhe als Geschäftsabgaben zu behandeln sind. Dies gilt aber nur insoweit, als die Höhe der Ausgaben durch die Benutzung zu Privatzwecken nicht berührt wird. Die Ausgaben für ein im Betriebe benötigtes Pferd bleiben sich gleich, wenn es auch bisweilen in freien Zeiten zu Vergnügungsfahrten benutzt wird. Die Benutzung des Pferdes zu Privatzwecken verursacht hier keine Kosten und deshalb ist es nicht gerechtfertigt, wegen dieser Benutzung einen Teil der Ausgaben für das Pferd nicht zu den Unkosten des Betriebes zu rechnen. Anders liegt es dagegen, wenn ein Teil angeblicher Geschäftskosten lediglich zu Privatzwecken ausgegeben ist. In einem solchen Falle kann der Umstand, daß sich dieser Teil nicht mit Sicherheit feststellen läßt, nur dazu führen, daß er zu schätzen ist. Es besteht auch kein Grund, von einer solchen Schätzung deshalb abzusehen, weil die Ausgaben zu Privatzwecken nur einen geringen Teil der gesammelten Ausgaben ausmachen. Es würde dem Grundsatz, daß Ausgaben für den Lebensunterhalt bei Berechnung des Einkommens nicht abzugsfähig sind, widersprechen, wenn man die Ausgaben für Essen und Trinken auf Geschäftsreisen voll zu den Reisekosten rechnen würde. Dieser Grundsatz muß vielmehr dazu führen, daß lediglich der durch die Geschäftsreisen verursachte Mehraufwand zur Befriedigung der genannten Bedürfnisse zu den Geschäftskosten zu rechnen ist.

---

* **Westfälische Verwaltungsakademie, Bochum.** Ueber das Thema „Der heutige Stand der Verwaltungsreform" wird Universitätsprofessor Dr. Bühler, der als besonderer Kenner der Verwaltungsreformbestrebungen gilt, am 8., 22. Juni und 6. Juli von 20¼ bis 21¾ Uhr sprechen. Bei der Bedeutung der Verwaltungsreform für unsere Volkswirtschaft werden diese drei zusammenhängenden Vorträge besonderes Interesse finden. Vorlesungskarten zum Preise von 1,50 M. für alle Vorträge können vor Beginn der Vorlesung in der Aula der Oberrealschule II, Königsallee, bezogen werden.

b. **Aus der katholischen Gemeinde.** Am morgigen Donnerstag feiert die katholische Kirche das Fronleichnamsfest als gebotenen kirchlichen Feiertag. Die einzelnen Gemeinden der Innenstadt halten an diesen Tagen ihre Pfarrprozessionen ab. Die große Stadtprozession findet am nächsten Sonntag in althergebrachter Weise statt und nimmt nach einem feierlichen Hochamt in der Propsteikirche ihren Anfang. Die Gemeinden in den Außenbezirken der Stadt halten am Sonntag ebenfalls ihre eigenen Prozessionen ab. In der Herz-Jesu-Pfarrei in Hamme ist in den letzten Jahren der Prozessionsweg gegenüber den früheren Jahren bedeutend ausgedehnt worden. — In der Oktav von Fronleichnam ist in den Kirchen abends feierliche Sakramentsandacht. — In der Franziskuskirche in Riemke findet Donnerstag in der Nachmittagsandacht die feierliche Aufnahme neuer Mitglieder in die Jungfrauenkongregaton statt. Im Saale von Vorhoff findet nachher eine Begrüßungsfeier der neuen Mitglieder statt.

** **Die Dienststellen der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Bochum.** In Bochum befindet sich ein Eisenbahnverkehrsamt und ein Eisenbahnbetriebsamt. Beide Aemter befinden sich im Dienstgebäude Königsallee 47. Dem Eisenbahnbetriebsamt Bochum sind unterstellt: Bahnhof Bochum-Hbf. mit den Bahnmeistereien 73 und 137, das dazu gehörige Oberbaustoffhauptlager und das Bahnbetriebswerk Bochum-Hbf. Ferner unterstehen diesem Amt noch die Dienststellen Bahnhof Bochum-Nord mit Bahnmeisterei 47 Bochum-Nord und Bahnbetriebswerk Bochum-Nord, Bahnhof Bochum-Weitmar mit Bahnmeisterei 77 Bochum-Weitmar und Bahnhof Bochum-Riemke mit Bahnmeisterei 70 Bochum-Riemke. — Dem Eisenbahnverkehrsamt Bochum sind unterstellt: Die Eilgut- und Güterabfertigung Bochum-Hbf., die Fahrkartenausgabe und Gepäckabfertigung Bochum-Hbf. und die Bahnhofskasse Bochum-Hbf., die Eilgut- und Güterabfertigung Bochum-Nord, die Bahnhofskasse und Fahrkartenausgabe Bochum-Nord und die Gepäckabfertigung Bochum-Nord, die Fahrkartenausgabe und Gepäckabfertigung Bochum-Präsident, die Bahnhofskasse Bochum-Riemke und die Eilgut- und Güterabfertigung Bochum-Riemke, die Fahrkartenausgabe und Gepäckabfertigung Bochum-Riemke, und schließlich noch in Bochum-Weitmar die Eilgut- und Güterabfertigung Bochum-Weitmar. Die Eilgut- und Güterabfertigung an der Bahnhofstraße in Laer gehört zwar auch zum Eisenbahnverkehrsamt Bochum, liegt aber außerhalb des Stadtkreises.

x **Der Schlachthofneubau in Hamme.** Auf dem Gelände zwischen dem Löbkerring und der Eisenbahn ist in verhältnismäßig kurzer Zeit eine Reihe von Bauten für den neuen Schlacht- und Viehhof entstanden. Die beim Ausschachten gewonnenen Erdmassen werden direkt hinter dem Schlachthofgelände zwischen dem Tal des Hofsteder Baches und der Bergisch-Märkischen Eisenbahn angekippt, um Gelände für die neue Bahnanlage, die östlich rings um den Schlachthof führen soll, zu gewinnen. Vier Maschinen werden im bereits fertiggestellten Maschinenhaus im Laufe dieser Woche Aufstellung erhalten. Das Kesselhaus steht vor der Vollendung. Mit dem Einbau der Maschinen wird in einigen Wochen begonnen. Zwischen Kesselhaus und Hüttelager ist bereits ein Raum für die noch anzulegende Rampe vorhanden. Zur Zeit ist westlich der Anlage die Firma Otto Mahr mit der Eisenkonstruktion für die große Wagenhalle beschäftigt. Die Stallungen für Auslandsvieh sind im Rohbau fertig. Weiter sind im Rohbau vollendet: Schweineställe, Viehhof, Stallungen für deutsches und ausländisches Vieh, Kühlhaus, Kleinviehställe, Freibank nebst Wohnung, Verwaltungsgebäude und Pförtnergebäude nebst Wohnung. Noch errichtet werden: Kantine, Kudellei und Großviehhalle.

* **Bezirks-Jugendausflug des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter, Bochum.** Am Sonntag unternahm die Bezirksjugendgruppe des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter unter großer Beteiligung einen Ausflug nach Witten zum Hohenstein. Unter Vorantritt des Trommlerkorps der Jugendabteilung Riemke ging es vom Bahnhof Witten in marschmäßigem Tempo zum Hohenstein, von wo aus man eine herrliche Aussicht genoß. Nach kurzer Rast ging es dann weiter bis zum idyllisch gelegenen „Vorbachschlößchen", alsdann zum Tagungslokal Mibecke, Witten. Bezirksleiter Krömmelbein entbot den Jungmannen seinen Gruß und gab seiner Freude über den glänzenden Ausflug Ausdruck. Jugendsekretär Närdemann richtete kernige Worte an die Jugend und legte ihnen klar, daß gerade sie zur Hebung des Bergarbeiterstandes bestimmt wären. Die in abwechselungsreicher Reihenfolge vorgetragenen Darbietungen ließen die gemütlichen Stunden allzu schnell dahineilen. Mit sichtlicher Freude über den glänzend verlaufenen Nachmittag wurde bei klingendem Spiele der Heimweg angetreten.

** **Schiedsspruch für die technischen Angestellten im Baugewerbe.** Vom Verband Deutscher Techniker wird uns geschrieben: Nachdem für die technischen Angestellten im Baugewerbe, Vertragsgebiet Westdeutschland, die freien Verhandlungen zwecks Abschluß eines neuen Gehaltsabkommens gescheitert waren und auch das Bezirkstarifamt keine Einigung gebracht hatte, war von den Angestelltenorganisationen das Haupttarifamt in Berlin angerufen worden. Dieses hat für die technischen Angestellten im Vertragsgebiet Westdeutschland einen Schiedsspruch gefällt, der eine „Erhöhung der Gehälter um 7 bis 8 Prozent vorsieht. Der Schiedsspruch ist von beiden Parteien angenommen worden, so daß damit das Tarifvertragsverhältnis zwischen den Angestelltenorganisationen und den Arbeitgeberverbänden im Baugewerbe wieder hergestellt ist.

* **Klagen vom Bahnhof Riemke.** Man schreibt uns: Die Bewohner von Marmelshagen-Provitze beklagen sich nicht zu unrecht über die Eisenbahn, die ihnen die Asthmabrücke vor die Nase gesetzt hat. Der Zustand, in dem sich der Personenbahnhof Bochum-Riemke befindet, fordert dazu heraus, die Eisenbahndirektion öffentlich auf ihn aufmerksam zu machen. Schon der Bahnhofsvorplatz ist sehr unsauber. Bei Regenwetter wird die Schalterhalle des Bahnhofs zu einer Kinderbewahranstalt umgewandelt. Im Bahnhof starrt alles derart von Schmutz, daß sich niemand getrauen darf, irgend etwas anzufassen oder gar sich etwa anzulehnen. Von den total verdreckten Wänden blättert der Kalk-

Der „blaue Heinrich".



Allabendlich erweckt der tolle Schwank „Der blaue Heinrich" im Operetten-Theater stürmische Heiterkeit. Unser Bild gibt eine köstliche Szene aus dem letzten Akt wieder. Von links nach rechts: Frau Bachenheimer, Otto Kraatz, Magda Feldner (die ohnmächtige Dame), Karl Santori, Walter Straßer, Direktor Maurer, Anni Sperg; im Hintergrunde: Claire Ritter und Ernst Erichsen. Das Stück ist in unserer letzten Montags-Nummer besprochen worden.

Bankbeamten-Tagung.

Der Deutsche Bankbeamten-Verein, Gau Rheinland und Westfalen, hatte nach Köln seine diesjährige Gauvorstandskonferenz einberufen, die außerordentlich zahlreich und von fast allen Plätzen des Gaugebietes beschickt war. Der Gaugeschäftsführer Küßhauer erstattete für das abgelaufene Geschäftsjahr den Tätigkeitsbericht, der ein außerordentlich starkes Anwachsen der Organisation und eine umfassende Rechtsschutztätigkeit erkennen ließ. In freien Verhandlungen und in 33 arbeitsgerichtlichen Prozeßverfahren wurden rund 75 000 Mk. erstritten. Die Berichte der Abgeordneten ergaben eine fleißige Arbeit, aus der besonders das Gebiet der Fach- und Fortbildung herauszuheben ist; weitaus der größte Teil der im Bankgewerbe gewählten Betriebsvertretungsmitglieder gehören zum D. B. V. Die Konferenz nahm die Neuwahl des Gauvorstandes vor, der im wesentlichen wiederum aus seinen alten und langjährigen Mitgliedern besteht. Das Hauptverwaltungsmitglied Perret faßte die Aussprache in einem Schlußwort zusammen, nahm zur Lage des Gewerbes und des Berufes Stellung und entwickelte die soziale und ethische Seite der Bankbeamten-Bewegung. Auf Antrag des Vertreters Böcher (Elberfeld) wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die ihrer lebhaften Befriedigung über die Berichte des Gauvorstandes und der Ortsvertreter und die darin zum Ausdruck gebrachte erfreuliche Aufwärtsentwickelung der Organisation Ausdruck verleiht. Der Leitung des Deutschen Bankbeamten-Vereins wurde das uneingeschränkte Vertrauen ausgesprochen. Als Konferenz-Ort für die Herbst-Tagung wurde Hagen bestimmt.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



Roman

von

Alfred Schirokauer.

53) (Nachdruck verboten.)

Henry lachte laut heraus. „Lassen Sie die Faxen. Die haben Sie anderen gegenüber zu oft vor meinen Augen geübt. Also?!"

„Ich kann jetzt nicht von Geschäften sprechen — mein Kopf zerspringt!" winselte Mendoza.

Gutmütig ließ Henry ab. „Wenn Sie mir Mittag keine entscheidende Antwort geben, gehe ich noch heute." Damit verließ er die Stube, besorgte das Vieh und ging zu dem Tunnel, der schon tief in den Bergrücken hineindrang.

Er überlegte. Im Grunde hatte es nicht viel Zweck, weiter zu arbeiten. Der Alte würde ihn die achtzig Dollar die Woche doch nicht geben, obwohl er ihm drei Leute und allerhand Facharbeiter ersetzte. Hm! Die Bohrlöcher, die er am Sonnabend geschlagen, wollte er jedenfalls noch ausnutzen. Das war keine große Arbeit.

Grinsend hörte Mendoza im Zimmer den Donner der Sprengung. Er rieb gewohnheitsmäßig die gelben Greisenfinger. „Er arbeitet — hi, er arbeitet. Er wird auch weiter arbeiten ohne Verdoppelung!" sein Gesicht verzerrte sich — „seines Lohnes. Diese vermaledeiten Weiber!"

Als der Rauch sich verzogen hatte, ging Henry zurück in den Tunnel, die Acetylenlampe in der Hand. Langsam strich der weiße Qualm an der niedrigen Felsendecke hin. Dann kam er zur Sprengstelle und betrachtete sie mit Kennerblick. Einige Erfahrung als Tunnelbauer hatte er immerhin schon gesammelt.

Da griff er mit der Hand an die Augen. Ja, was denn? Was denn?! Er wischte mit den Fingern über die geschlossenen Lider. War er — —?! Er hob die Lampe empor zu der Decke, die durch die Sprengung neu entstanden war. Herrgott im Himmel — das war doch —!!

Er rieb in jähem Entsetzen die Stirn — er war doch nicht etwa — von all den Nöten und Strapazen jetzt — gerade jetzt — wahnsinnig — Er hob wieder die Laterne — tastete mit der Hand an die Decke — es blieb — es war — Tom Wellers Ader war dagegen ein Spinnwebfaden. — Das da — das war wie eine — wie der Leib einer Riesenschlange — war das — das waren — Nein, nein — es äffte ihn — er war irrsinnig geworden — eine Vision — ein Halluzination —! Er tastete wieder hin — kalt — fettig — stellte die Laterne auf das losgesprengte Gestein und sagte vor sich laut hin: „Ruhe — Ruhe! Sei ganz ruhig und überlege." Die Laute brachen sich murmelnd an dem Gestein.

Er betrachtete seine Hände — kniff sich in die Arme — strich an seinem Körper hin. Plötzlich rechnete er: vierzig und fünfunddreißig gibt fünfundsiebzig — hunderfünfunddreißig und neunundsechzig gibt zweihundertvier. — Unsinn — er war bei Sinnen. — Das Gehirn funktionierte. — Es war wahr — es war Wirklichkeit.

Unterdrückt schrie er auf: „Ich habe Gold gefunden!! Ich habe eine Mutterader gefunden, gegen die aller Goldstaub des Klondike und Dietrich ein Nichts ist, ein Spott, ein Witz!!"

Er fiel auf das Geröll, die Gewißheit riß ihn nieder. Keuchend richtete er sich auf, kniete auf den scharfen Sprengstücken, die ihm ins Fleisch schnitten, spürte keinen Schmerz, starrte nur hinauf zu der Goldader, die wie ein dickes, glänzendes Rohr quer über die Decke des Tunnels lief. —

Er hatte lange genug unter Goldgräbern gelebt und genug dort oben gesehen. Er wußte, das war eine Mutterader, die horizontal durch den Felsgrat lief — wer weiß, wie weit.

„Das sind Milliarden —" stammelte er, halblaute Worte bildend in der wirbeligen Erregung, die ihn schüttelte — „Milliarden sind das. Kalifornisches Gold — altes, kostbares kalifornisches Gold!"

Er kniete und starrte zu der Ader hinauf.

Da vernahm er Tritte. Unwillkürlich sprang er auf. Das Herz setzte aus. Es war eine Kuh, die draußen muhend vorbeischritt. Seine Knie schlugen gegeneinander. So ermattend hatte der Schreck ihn gerüttelt.

Jetzt erst erkannte er klar die Lage. Das Gold gehörte ja nicht ihm. Mendoza gehörte es. Dem Eigentümer der Ranch, auf der es gefunden war. Ihm gehörte davon kein Gran. Nicht ein Gran! Ein anderer Besitzer würde ihm einen reichlichen Finderlohn geben. Millionen. Was spielten Millionen für eine Rolle bei den Schätzen, die dort schliefen. Aber Mendoza — dieser Geizhals — nicht ein Körnchen —!

Er blickte voll Angst zum Tunneleingang. — Wenn er jetzt kam! Und es sah —

Ohne Ueberlegung packte er die Spitzhacke und schlug den dicken Arm der Goldader herunter. Er arbeitete fanatisch — mit Wahnwitzkräften — sprengte das Gestein heraus, in dem das Gold gebettet war. Verbarg es unter dem Geröll — vertilgte jede Spur, jedes abgesplitterte, verräterisch glänzende Partikelchen. Die Stellen rechts und links in den Seitenwänden, in denen die Ader mündete, verschmierte er mit Erde.

Jetzt sah man nichts mehr. Jetzt konnte jeder den Tunnel weiter graben, ohne zu ahnen, daß hier eine der reichsten Goldadern dieses reichsten Goldlandes lief.

Schweißtriefend von den Anstrengungen hockte er sich wieder nieder.

Ja was? Was nun? Das Gold gehörte Mendoza. Er mußte nun hingehen und es ihm sagen. Ja, das mußte er.

Doch er rührte sich nicht. Er saß stumm und grübelte. Und da ward ihn ihm wieder der Mann lebendig, der ein Jahr unter Abenteurern gelebt, der Gefahren und Nöte durchrungen hatte, Gold zu finden, der tief im Innern hart und unbedenklich geworden war. Man geht nicht nach dem hohen Norden Alaskas, mitten im tödlichen Winter, man giert nicht verzweifelt nach Gold, man sucht es nicht in endlosen eisigen Tagen, man fühlt die Enttäuschung nicht langsam als Wahnsinn das Hirn umkrallen, man erstickt nicht in Demütigung und Verhöhnung ob seines Mißgeschickes und kehrt dann unberührt, unbeeinflußt in Gefühl und Gesittung, als Ehrenmann heim. Kein Prinz aus königlichem Geblüte und kein schlichter Arbeiter entrinnt den verwandelnden Kräften eines solchen Jahres.

Nein, nein, nein! schrie es ungebärdig in ihm auf. Ich gebe es nicht her. Niemals! Diesem Geizhals. Nein, nein. Mir gehört es. Ich habe es gefunden. Ich!

Plötzlich lächelte er verklärt und faltete zum ersten Male seit seiner Kindheit fromm und gläubig die Hände.

Das war es. Eine Entschädigung für alle Qualen des Alaskajahres. Das war es. Gott, Schicksal, Allmacht — war liegt am Namen! — wollte ihn entschädigen für alle blutigen Enttäuschungen, die er dort oben erlitten hatte. Das war es! Natürlich — das! Es gab eine höhere, lenkende Macht, die über des Menschen Leben waltete. Das war es! Sie warf ihm hier mühelos im Schoß, was er dort oben unter den entsetzlichsten Matern vergeblich gesucht hatte. Das war Vorsehung! Das waren ihre unerforschlichen Wege! Und gerade heute! Heute! Nachdem er sich gestern mit Ruby verlobt hatte! Das alles sollte Zufall sein? Nein, nein. Das war absichtsvolles Walten der Vorsehung.

Er fühlte erschauernd ihren Odem. Er sah die Hand, die sie ihm entgegenstreckte. Er verstand ihre Zeichen und Wunder.

Er wagte nicht zu atmen. Er beugte tief das Gesicht im Gefühle, daß es mit Geisterschwingen über ihn hinstrich. „Ich danke dir — ich danke dir!" flüsterte er mit Lippen, die eigentümlich steif und ungelenk waren im Schauer vor dem Unfaßbaren.

„Weil ich Mae gerettet habe", schoß es ihm aufleuchtend durch den erschütterten Sinn. „Deshalb. Lohn für eine gute Tat. Durch meine Barmherzigkeit habe ich dort oben alles verloren — daher — —"

Ein religiöser Wahn durchfieberte ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Der Schiedsspruch für die technischen Angestellten im Ruhrbergbau.

In der Gehalts- und Arbeitszeitstreitigkeit mit den technischen Angestellten im Ruhrbergbau wurden auf Grund der Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium am 1. Juni 1928 folgende, bereits in unserer Montagsnummer im Kernstück mitgeteilten Schiedssprüche gefällt:

A.

Das zum 1. Mai 1928 gekündigte Mehrarbeitsabkommen wird mit Wirkung vom 1. Juni 1928 ab wieder in Kraft gesetzt.

Mit Wirkung vom 1. Juli 1928 ab wird zwischen den Tarifvertragsparteien folgendes Mehrarbeitsabkommen abgeschlossen:

I. Arbeitszeit der Untertage-Angestellten.

Die im § 5 Absatz 1 des Tarifvertrages festgesetzte gesamte Arbeitszeit für die unter Tage beschäftigten Angestellten soll im Monatsdurchschnitt arbeitstäglich neun Stunden nicht überschreiten.

II. Arbeitszeit in den nicht durchgehenden Tagesbetrieben.

1. An Werktagen: Für die in den nicht durchgehenden Tagesbetrieben beschäftigten Angestellten beträgt die regelmäßige Arbeitszeit grundsätzlich neun Stunden bei zehnstündiger Schichtzeit. Sie errechnet sich im einzelnen z. B. auch hinsichtlich der Regelung für den Samstag nach dem Mehrarbeitsabkommen für die Arbeiter.

2. An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen: Die Angestellten der nicht durchgehenden Tagesbetriebe sind innerhalb ihres Tätigkeitskreises an zwei Sonn- oder gesetzlichen Feiertagen im Monat zur Arbeitsleistung ohne besondere Bezahlung verpflichtet, wenn es für die Fortführung des Betriebes unbedingt nötig ist.

III. Arbeitszeit in den durchgehenden Tagesbetrieben.

1. An Werktagen: Für die in den durchgehenden Tagesbetrieben beschäftigten Angestellten beträgt die regelmäßige Arbeitszeit neun Stunden bei zehnstündiger Schichtzeit.

In denjenigen Kokereibetrieben, in denen seit dem 1. März 1925 für bestimmte Arbeitergruppen Schichtverkürzungen bestehen, sind die aufsichtführenden Angestellten in die Arbeitszeitverkürzung einzubeziehen, soweit sie während des überwiegenden Teiles ihrer Arbeitszeit gezwungen sind, ihre Tätigkeit unter den Voraussetzungen des § 7 der Arbeitszeitverordnung auszuüben.

2. An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen: Die Angestellten der durchgehenden Tagesbetriebe sind innerhalb ihres Tätigkeitskreises an zwei Sonn- oder gesetzlichen Feiertagen im Monat zur Arbeitsleistung ohne besondere Bezahlung verpflichtet, wenn der Betrieb es unbedingt erfordert.

Für diejenigen in Kokereibetrieben beschäftigten Angestellten, die nach III 1. Absatz 2 dieses Abkommens in die Arbeitszeitverkürzung einzubeziehen sind, ist die Sonn- oder Feiertagsarbeit in der gleichen Weise wie bei den Arbeitern zu regeln, wobei eine sechzehnstündige Wechselschicht nach III 2. Absatz 1 dieses Abkommens als Arbeitsleistung zweier Sonntage anzusehen ist.

IV. Arbeitszeit der Fördermaschinisten.

Für die Fördermaschinisten gilt grundsätzlich die achtstündige Arbeitszeit zuzüglich der für die Seilfahrt erforderlichen Zeit. Wo überwiegende Arbeitsbereitschaft der Fördermaschinisten vorliegt, darf die für die durchgehenden Tagesbetriebe unter III 1. festgelegte Arbeits- und Schichtzeit aufrecht erhalten werden.

V. Bezahlung der Mehrarbeit für die über 48 Stunden hinausgehende Arbeitszeit an Werktagen.

Die nach dem Arbeitszeitnotgesetz vorgesehenen Zuschläge werden wie folgt festgesetzt:

Der Zuschlag beträgt für die neunte Stunde 15 %, errechnet auf ein Zweihundertstel des Monatsgehalts.

Für Fördermaschinisten, deren Arbeitszeit wegen überwiegender Arbeitsbereitschaft auf Grund des zweiten Satzes vorstehender Ziffer IV geregelt ist, betragen die entsprechend zu berechnenden Zuschläge 10 %.

Vorstehendes Abkommen gilt unkündbar bis zum 31. März 1929; es kann von da ab mit zweimonatiger Frist zum Monatsende gekündigt werden.

B.

1. Die zum 31. Mai 1928 gekündigte Gehaltsstaffel wird mit der Maßgabe wieder in Kraft gesetzt, daß vom 1. Juni 1928 ab die Gehaltssätze und die Entschädigungen für Lehrlinge um 7 % erhöht werden.

Soweit unter Berücksichtigung dieser Erhöhung Anfangsgehälter noch unter 100 RM. liegen, sind sie auf 100 RM. zu erhöhen.

2. Diese Regelung gilt bis zum 30. April 1929; sie kann von da ab mit Monatsfrist erstmalig zum 31. Mai 1929 gekündigt werden.

Die Tarifvertragsparteien wollen sich bis zum 11. Juni 1928 gegenseitig und dem Reichsarbeitsministerium gegenüber über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruchs erklären.

Da die Erklärungsfrist am 11. Juni abläuft, werden die Angestelltenverbände in den nächsten Tagen zu dem Schiedsspruch Stellung nehmen. Es besteht wenig Aussicht auf Annahme.

✣

Die Sanierung der Knappschafts-Angestelltenpensionskasse gescheitert.

In Berlin tagte die Hauptversammlung der Angestelltenpensionskasse der Reichsknappschaft, die sich bekanntlich seit geraumer Zeit in starker finanzieller Bedrängnis trotz sehr hoher Beiträge befindet. Aufgabe der Selbstverwaltung, und zwar der eigens dafür angesetzten Hauptversammlung, sollte es sein, einen Weg zu finden, der zu einer Beseitigung des monatlichen Defizits von 500 000 Mark führen sollte. Der Reichsverband deutscher Bergbauangestellter baute seine Vorschläge auf den Fortfall der Versicherungsgrenze auf, deren enge Begrenzung heute von den weniger gut bezahlten Bergbauangestellten eine überspannte Solidarität zugunsten der hoch bezahlten beitragsfreien Bergbauangestellten fordert. Nach dem Ausgang der Hauptversammlung darf der Versuch einer Sanierung als gescheitert betrachtet werden.

---

anstrich, der seit vielen Jahren nicht mehr erneuert wurde. Die Farbe des häßlichen und schmutzigen Oelsockels ist wegen ihres Alters nicht mehr zu bestimmen. Unbeschreiblich dreckig ist die Wand zwischen den Türen zum Wartesaal und zum Bahnhofsvorstand. Das erste, was der das Innere des Bahnhofs betretende Reisende zu sehen bekommt, ist das ständig weit geöffnete Männer-Klosett. Nicht einmal für eine selbstschließende Tür ist hier Sorge getragen. In dem Durchgang zum Bahnsteig befindet sich ein Wasserkrahn, der aber nicht benutzt werden kann, weil der Schlüssel dazu fehlt. Eine besondere Freude macht allen Reisenden die unsinnig konstruierte Treppe zum Bahnsteig. Die Stufen des letzten Treppenabsatzes sind nämlich ein bedeutendes Stück höher als die Stufen der beiden unteren Treppenabsätze. Auf dem staubigen, vor langer Zeit mit einer Kesselschlackendecke versehenen Bahnsteig liegen lose Ziegelstein- und Betonbrocken herum. Eine „Zierde" des Bahnsteigs ist die große, immer mehr verfallende, wahrscheinlich der Bahnmeisterei gehörende Bude. Die Schieferplattenbedeckung fehlt teilweise und die Fensterscheiben in der Ruine wurden durch verrostete Bleche ersetzt. Die Bude nimmt fast die Breite des ganzen Bahnsteigs ein. Ausgediente Telegraphenstangen dienen auf dem Riemker Bahnsteig als „Kandelaber", die bei der Dunkelheit ihr „feenhaftes" Licht verbreiten. Die Stationsbezeichnung auf den großen Bahnsteigschildern soll „Bochum-Riemke" heißen, aber bei den verräucherten und verdreckten Tafeln kann das niemand erraten, besonders abends nicht. Es wird die höchste Zeit, daß die für die Zustände auf dem Riemker Bahnhof verantwortlichen, in Frage kommenden Persönlichkeiten der Reichsbahndirektion hier gründliche Abhilfe schaffen.

⌂ **Ausklang der Jubelfeier des Kameradschaftlichen Kriegervereins Altenbochum.** Mit der Nachfeier am Montag, die ebenso stark besucht war wie die beiden Hauptfesttage, nahm das Jubelfest einen würdigen Abschluß. Im Mittelpunkt der Nachfeier stand wiederum die Ehrung einer Anzahl Kameraden. Für 25jährige Mitgliedschaft bei einem Kriegerverein konnten noch ausgezeichnet werden: Peter Rentz, Heinrich Stracke, Franz Mikat. Die Kriegergedenkmünze des Kyffhäuserbundes konnte an folgende Mitglieder verliehen werden: Karl Wertheim, Gustav Apfelhöfer, Johann Pisarski, Hermann Gabriel, Gustav Losch, Ernst Schulze, Heinrich Pape, Wilhelm Baumeister, Franz Domanski, Gustav Vollmann, Otto Staarmann, Wilhelm Berghüser. — Musikalische Darbietungen, Liedervorträge des Männergesangvereins „Westfalia" und turnerische Vorführungen gaben dem Fest ein besonderes Gepräge.

Bezirkskonferenz des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter, Bochum.

Am Sonntag hielt der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter im Gewerkschaftshause die Bezirkskonferenz für das erste Vierteljahr 1928 ab, in der u. a. auch der Bericht über die am 13. Mai in Essen stattgefundene Generalversammlung erstattet wurde. Der Vorsitzende Närdemann begrüßte die erschienenen Funktionäre und erledigte vorweg die geschäftlichen Angelegenheiten. Gleichzeitig machte er auf den am 5. August stattfindenden Bezirksausflug nach Henrichenburg aufmerksam. Sodann erteilte er zwei Generalversammlungsdelegierten das Wort. Sch. schilderte im Einzelnen den überaus glänzenden Verlauf der Generalversammlung, während V. die Satzungsänderungen bekanntgab. In dem vom Bezirksleiter Krömmelbein gehaltenen Vortrage

„Wie müssen sich die Generalversammlungsbeschlüsse im Bezirk auswirken?"

brachte er zum Ausdruck, daß nur dann der Zweck der Generalversammluig erfüllt würde, wenn die dort gefaßten Beschlüsse und das gesetzte Ziel von jedem Einzelnen erstrebt würden. Mit Befriedigung könne gesagt werden, daß seit der im Jahre 1926 in Saarbrücken stattgefundenen Generalversammlung im Bezirk Bochum in jeder Hinsicht eine Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen ist. Demgegenüber stellte er dann die in den letzten zwei Jahren durch den Gewerkverein erstrittenen Erfolge zum Besten der Bergarbeiterschaft heraus. In dieser Berichtszeit wurde verschiedentlich eine Lohnerhöhung erzielt. Bei der Kündigung des Tarifvertrages wurden einige Verbesserungen herausgeholt. Auf dem Gebiete der Sozialversicherung wurde für die Arbeiterschaft etwas Großes erreicht. Die Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Knappschaftsversicherung schützt die Berarbeiterschaft bei eintretenden Notfällen vor der größten Not. Der Wert des in dieser Berichtszeit in Kraft getretenen Arbeitsgerichtsgesetzes darf nicht unerwähnt bleiben. Die Praxis des Arbeitsgerichts hat bewiesen, daß dem Bergarbeiter in Streitfällen da, wo er im Recht steht, ihm dieses zugesprochen wird. Wenn auch hier manches einer Aenderung bedürfe, so könnten die Bergarbeiter aber trotzdem den Arbeitsgerichten mehr Vertrauen entgegenbringen als den früheren Berggewerbegerichten. Weiter stehe fest, daß mit Hilfe des Gewerkvereins die Arbeitslosenversicherung gewaltig ausgebaut wurde und somit den durch die Zechenstillegungen arbeitslos gewordenen Bergarbeitern eine Erleichterung in ihrer schweren Wirtschaftslage bringe. Der Gewerkverein habe stets dafür Sorge getragen, daß die Unfallgefahren auf ein erträgliches Maß herabgemindert würden. Redner erinnerte hierbei an die Grubenkontrolleure, Betriebsausschußmitglieder usw. Große Zukunftsaufgaben seien auf der Generalversammlung ins Auge gefaßt worden, die ihren Ausklang in Entschließungen fanden. Eine der wichtigsten Entschließungen behandelte die

Arbeitszeit- und Lohnentwicklung

im Bergbau, der in der nächsten Zeit die größte Bedeutung beigemessen werden müsse. Die produktive Arbeit der Bergarbeiter müsse mehr geschätzt und besser bewertet werden. Hinter diesen Forderungen müsse aber eine starke und geschlossene Bergarbeiterschaft stehen. Nur wenn sich jeder Funktionär, jedes Mitglied für die Stärkung der Organisation einsetze, werde den berechtigten Forderungen der Bergarbeiterschaft Rechnung getragen werden können.

In der ergiebigen Aussprache kam zum Ausdruck, daß die Worte des Referenten von allen Konferenzteilnehmern verständnisvoll aufgenommen worden waren. Nachstehende Entschließung wurde angenommen: „Die am 3. Juni tagende Bezirkskonferenz des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands, Bezirk Bochum, protestiert aufs Schärfste gegen die Art und Weise, wie die Arbeitgeber den letztgefällten Schiedsspruch zu sabotieren suchen. Bei der Mehrzahl der Bergarbeiter kann von einer Lohnerhöhung gar keine Rede sein, weil die Gedinge sowohl wie die Schichtlöhne seitens der Zechenverwaltungen einseitig gekürzt wurden. Es ist den Bergarbeitern unverständlich, daß, trotzdem die Bergbauunternehmer eine Kohlenpreiserhöhung erhalten haben, sie den gefällten Schiedsspruch nicht durchführen. Die Lebenshaltungskosten, die vor der Lohnerhöhung schon stark im Steigen begriffen waren, sind in den letzten Wochen weiter erheblich gestiegen. Die Konferenz fordert von der Leitung des Gewerkvereins, daß sie diesem Zustande energisch entgegentritt und erwartet von der neu zu bildenden Regierung, daß sie der Preistreiberei endlich einen Damm entgegensetzt."

In seinem Schlußwort ging Närdemann auf die einzelnen Beschwerden bezüglich der erfolgten Lohnregelung, Feierschichten usw. ein mit dem Bemerken, daß alles aufgeboten werden müsse, damit die Forderungen der Bergarbeiter restlos erfüllt würden.

* **Aus dem Stadtteil Weitmar.** Die Ortsteile Bärendorf und Brantrop weisen, trotz des Industriecharakters noch Naturschönheiten auf. Bärendorf hat seit der Vergrößerung der Westfälischen Stahlwerke im Jahre 1905 eine schnelle Entwicklung durchgemacht. Aber gleich anschließend nach Westen und Südwesten liegen noch unbebaute ausgedehnte Felder und Wiesen, durchsetzt von kleinen Waldresten und Baumgruppen, die manchen Naturfreund anlocken. Besonders nördlich der Schützenstraße vorbei an dem Bergmannschen Gutshof genießt man noch ländliche Idylle. Stattliche Gehöfte und kleine Kötterhäuser, im Schatten schützender Linden- und Kastanienbäume sind umgeben von wogenden Saatfeldern. Das schöne, von einem munteren Bächlein durchrauschte, baumumränderte Wiesental, das zwischen Schützenstraße und Höntroper Straße die Stadtgrenze bildet, ladet den Besucher zu stillem Verweilen ein. Hoffentlich bleibt es noch lange in seiner Ursprünglichkeit erhalten!

* **Leichte Besserung des kaufmännischen Stellenmarktes.** Der kaufmännische Stellenmarkt bleibt auch in diesem Jahre in seiner Entwicklung wieder hinter dem allgemeinen Arbeitsmarkt zurück. Nach den Beobachtungen der Kaufmännischen Stellenvermittlung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes boten sich im Mai infolge der Reichstagswahl vielfach vorübergehende Arbeitsmöglichkeiten. Auch das Angebot an festen Stellungen war etwas belebt. Aeltere qualifizierte Kräfte wurden vereinzelt gesucht. Die große Mehrzahl der offenen Stellen blieb nach wie vor jüngeren und jüngsten Kräften vorbehalten. Der zumteil nur saisonmäßigen Verschlechterung der Beschäftigungslage in verschiedenen Industriezweigen steht Belebung in anderen Geschäftszweigen, besonders in der Spedition, im Hotel- und Verkehrsgewerbe usw. gegenüber.

* **Erziehungsbeihilfen an Kriegerwaisen.** Der Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, Gauleitung Ruhr, hat gegen die Ausführungsbestimmungen über die Gewährung von Erziehungsbeihilfen an Kriegerhalbwaisen Protest erhoben. Nach den Ausführungsbestimmungen werden die Knappschaftsrenten für die Erziehungsbeihilfe angerechnet, so daß nunmehr Kriegerwaisen unter 15 Jahren, die Knappschaftsrentenempfänger sind, keine Erziehungsbehilfe erhalten, weil die Knappschaftsrenten höher sind als wie die Erziehungsbeihilfe in Höhe von 10 Mark. Bei Kriegerwaisen über 15 Jahren beträgt die Erziehungsbeihilfe 25 Mark. Von diesen 25 Mark werden nunmehr auf Verfügung des Reichsarbeitsministeriums die Knappschaftsrenten abgezogen, so daß man tatsächlich den Kriegerhalbwaisen über 15 Jahren, die sich in der Berufsausbildung bzw. auf höheren Lehranstalten befinden, eine Erziehungsbeihilfe von insgesamt 1,50 bis 1,90 Mark monatlich auszahlt! Da im Industriegebiet fast 90 Prozent der Kriegerwitwen Knappschaftsrentenempfänger sind, werden somit durchweg sämtliche Anträge auf Erziehungsbeihilfe aus dem Ruhrbezirk abgewiesen, wogegen die Gauleitung Ruhr des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, Wanne-Eickel, zur Niedenstraße 14, entschieden Protest eingelegt hat. Vor allen Dingen weist die Gauleitung darauf hin, daß die Knappschaftspensionen der Kriegerhalbwaisen schon bei der Berechnung der Zusatzrenten angerechnet werden, jetzt also zum zweiten Male bei der Berechnung der Erziehungsbeihilfe. Des weiteren, daß für die heutige Gewährung von Knappschaftsrente die gefallenen Väter der Kriegerhalbwaisen jahrelang kaum erschwingliche Beiträge gezahlt haben. Der Reichsverband erhofft vom neuen Reichstag eine baldige Abänderung dieser Ausführungsbestimmungen des Reichsarbeitsministeriums.

Tagung der rheinisch-westfälischen Techniker und Ingenieure. Der Gau Rheinisch-Westfälisches Industriegebiet des Verbandes Deutscher Techniker hält am Sonntag, 10. Juni, in Herne, Hotel Schmitz, eine Heerschau seiner ersten Mitarbeiter ab. Mehrere hundert Vertreter aus allen Städten des rheinisch-westfälischen Gebietes werden dabei anwesend sein. Die Tagung wird morgens um 10 Uhr durch eine öffentliche Kundgebung eingeleitet. Nachmittags finden interne Beratungen der Ortsgruppenvertreter statt.

* **Reichsverband der Bureauangestellten und Beamten.** Der Bezirk Niederrhein-Westfalen des Reichsverbandes der Bureauangestellten und Beamten hielt am vergangenen Sonntag eine Bezirkstagung ab, verbunden mit dem Niederrheinisch-Westfälischen Bureauangestelltentag. Der vom Geschäftsführer Keller (Essen) erstattete Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. April 1927 bis 31. März 1928 zeigte eine gute Fortentwicklung des Verbandes im Bezirke. Eine Anzahl neuer Ortsgruppen wurde gebildet. Die gewerkschaftliche Arbeit war umfangreich und brachte manche Erfolge. Plinz (Hamburg) sprach über die Gedag-Kasse die Krankenkasse des Gesamtverbandes deutscher Angestelltengewerkschaften, die sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens sehr gut entwickelt habe. Auf dem nachmittags stattgefundenen Niederrheinisch-Westfälischen Bureauangestelltentag hielt das Mitglied des Hauptbetriebsrates bei der Reichsfinanzverwaltung Süßer (Alzey) einen Vortrag über die Zukunftsaufgaben der Berufsgewerkschaft für die Behördenangestellten. Er forderte u. a. die Schaffung eines Behördenangestelltenrechts und für diese bessere Bewertung und Aufstiegsmöglichkeiten. Abteilungsvorsteher Reucher (Düsseldorf) sprach über die Stellung der Angestellten bei den Trägern der Sozialversicherung und deren Forderungen. Für alle Angestellten bei den Sozialversicherungsträgern müsse ein einheitliches Dienstrecht geschaffen werden. Die der gutbesuchten Tagung vorgelegten Entschließungen wurden einstimmig angenommen und sollen entsprechende Verwendung finden. Das Schlußwort des ebenfalls anwesenden zweiten Verbandsvorsitzenden Brune (Bochum) klang in dem Wunsche aus, daß sich alle Mitglieder in noch stärkerem Maße für die Ausbreitung ihres Berufsverbandes einsetzen sollen. Von den Verbänden des Gesamtverbandes deutscher Angestelltengewerkschaften nahm eine Anzahl Gäste an den Beratungen teil.

(-) **Stenographentagung.** Der Westdeutsche Verband für Nationalstenographie, dem die Vereine des Rhein- und Industriegaues angehören, hält am kommenden Samstag (9. Juni) und Sonntag (10. Juni) in Neuß seinen diesjährigen Verbandstag ab.

× **Der Heimweg von der Arbeitsstätte.** (Entscheidungen des Reichsversicherungsamts.) Kurze Unterbrechungen des Heimweges lösen nach der Anschauung des Lebens den Zusammenhang mit dem Betriebe nicht. — Ein Unfall auf dem Wege von der Bahnhofswirtschaft, in die der Versicherte nach Beendigung der Arbeit eingekehrt und in der er längere Zeit verweilt hatte, ist nicht als Weg von der Arbeitsstätte angesehen worden. — Der Unfall eines landwirtschaftlichen Unternehmers auf dem Heimwege vom Besuche einer Gemeindeversammlung ist nicht als Betriebsunfall anerkannt worden.

* **Unglücksfall.** Gestern morgen verunglückte im Betriebe der Firma Schulte-Vels in Altenbochum ein Arbeiter namens Lindemann. Nach der ersten Hilfe, die Dr. Schramm leistete, wurde der Verunglückte ins Krankenhaus eingeliefert.

✣ **Ein Lebensmüder.** Gestern abend gegen 7 Uhr und 40 Minuten erhob sich plötzlich ein Mitreisender in dem Zuge Essen-Bochum in der Nähe der Kohlenstraße von seinem Platz, öffnete die Abteiltür und warf sich vor den im selben Augenblick aus der entgegengesetzten Richtung kommenden, nach Wattenscheid fahrenden Personenzug. Der Reisende war sofort tot. Sein Körper wurde bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt und von der Maschine des Zuges einige Meter mitgeschleift. Beide Züge wurden sofort zum Halten gebracht. Der Tote, der 23 bis 25 Jahre alt zu sein scheint, trug keinerlei Ausweispapiere bei sich. Auch eine Fahrkarte war nicht in seinem Besitz. Unter diesen Umständen war es auch nicht möglich, bisher seine Personalien festzustellen. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle in der Blumenstraße gebracht.

✱ **Warnung vor einem Versicherungsschwindler!** In den letzten Wochen ist in hiesiger Gegend ein Versicherungsschwindler aufgetreten. Der Schwindler, ein angeblicher Wilhelm Koch aus Elberfeld, ist anfangs April 1928 von der Bezirksdirektion Köln der Deutschen Kranken- und Lebensversicherung A.-G. Altona als Vertreter eingestellt und mit Ausweis dieser Gesellschaft sowie Unterlagen für die Aufnahme von Versicherungsanträgen ausgestattet. In einem Falle hat er sich ein gerichtliches Aufgebot zur Todeserklärung eines im Kriege Verschollenen verschafft, zeigte dies den Eltern vor, unter der Angabe, der als tot zu erklärende Sohn habe eine Lebensversicherung über 5000 RM. abgeschlossen. Diese Versicherung könne erst aufgewertet werden, wenn die rückständigen Prämien im Betrage von 60,80 RM. gezahlt würden. Er hat diesen Betrag erhalten. In einigen übrigen Fällen hat er Aufnahmeanträge in die Krankenversicherung aufgenommen und zugleich die ersten Beiträge in Höhe von 18,80 RM. und 18,20 RM. eingezogen. Bei der Bezirksdirektion der Versicherungsgesellschaft hat er nach seiner Entlassung nichts mehr von sich hören lassen. Beschreibung des Betrügers: Anscheinend 25 Jahre alt, 1,65 Meter groß, schlank, dunkelblonde volle gescheitelte Haare, bartlos, blasses, verlebtes, schmales Gesicht mit vorstehenden Backenknochen, niedrige Stirn, schlaffe Haltung, Kleidung, dunkler Schmutthut, schwarzbrauner abgetragener Ueberzieher, graubrauner Joppenanzug. Wer Angaben über den Aufenthalt des Schwindlers machen kann, wende sich an die nächste Kriminalwache oder an die Kriminal-Direktion Bochum, Hattinger Straße.

* **Aus dem Polizeibericht.** An der Ecke Dorstener und Hofsteder Straße ist am 5. Juni ein Lastkraftwagen mit einem Radfahrer zusammengestoßen. Personen sind nicht verletzt worden. Der Sachschaden ist gering. — Zur Anzeige gelangten: Drei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Meineides und wegen Unterschlagung. Festgenommen wurden: Eine Person wegen Verstoß gegen den Paragraphen 176, Absatz 3, Str. G. B., zwei Personen wegen Verstoß gegen den Paragraphen 218 Str. G. B., und eine Person wegen Widerstandes.

Westfälischer Feuerwehrverbandstag.

Der 38. Westfälische Feuerwehrtag fand in Lüdenscheid statt. Ihm voraus ging am 31. Mai die Ausschußsitzung und am 1. Juni der Kreisbrandmeistertag. Der Verbandstag wurde am Samstag abgehalten. Auch die Bochumer Wehren waren auf ihm vertreten. Die Tagesordnung wurde glatt erledigt. Besonders wurde über die Bekämpfung von Bränden gesprochen. Es wurde mitgeteilt, daß dem Westfälischen Feuerwehrverbande im Augenblick 830 Wehren mit 48 800 Mitgliedern angehören. Von diesen Wehren waren auf der Tagung in Lüdenscheid 300 Wehren mit 6000 Mitgliedern vertreten. Der Haupttag der Tagung war der Sonntag, an dem ein imposanter Festzug die Aufmerksamkeit der Bevölkerung von Lüdenscheid auf sich zog. Die Stadt war reichlich und einheitlich geschmückt. Vom reichsten Fabrikanten bis zum kleinsten Bürger wurden den wackeren Wehrleuten bereitwilligst private Freiquartiere zur Verfügung gestellt und selbst nach der Tagung geleiteten hunderte von Menschen ihre Gäste aus den Kreisen der Feuerwehr zum Bahnhof, wo ein herzliches „Auf Wiedersehen" die Gastgeber von ihren Gästen trennte. Für die Beratungen und die festlichen Veranstaltungen der Haupttagung war die Lüdenscheider Schützenhalle zur Verfügung gestellt worden. In dem über 4000 Menschen fassenden Saale des auf dem höchsten Punkte der Stadt gelegenen Hauses fand die feierliche Begrüßung der Gäste durch die städtischen Vertreter statt. Die Stadtverordneten, der Bürgermeister und der Magistrat der Stadt nahmen an dem Begrüßungsakt teil. Nachher formierte sich der Festzug durch die von Menschen dicht umsäumten Straßen. Ein eindrucksvolles Bild war der Vorbeimarsch der Feuerwehrleute. Noch größere Beachtung als der Festzug fand die nach diesem stattfindende große Uebung der Feuerwehrleute, der von Laien und Fachleuten dankbare Anerkennung gezollt wurde. Der nächste Verbandstag findet in Gelsenkirchen-Buer statt.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(*) **Heute Parkhauskonzert.** Das Städtische Orchester veranstaltet heute, Mittwoch, 6. Juni, nachmittags 4 Uhr, im Stadtpark ein Gartenkonzert. Die Veranstaltung steht unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann. — Das nächste Parkhauskonzert findet am Donnerstag, den 7. Juni, nachmittags 4 Uhr, statt. (Siehe Anzeige.)

::: **Liederabend.** Der Männergesangverein „Schlägel und Eisen", der bekanntlich geschlossen am 10. deutschen Sängerbundesfest in Wien teilnimmt, gibt am Fronleichnamstage seinen alljährlichen Liederabend mit einem ausgewählten Programm. Die Leitung des Abends hat Bundeschormeister Rudolf Hoffmann. Umrahmt werden die Chorvorträge von Darbietungen des Orchesters Baarz. (Siehe heutige Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

✱ **Städtischer Musikverein.** Heute, Mittwoch, 6. Juni, findet eine Chor-Probe für Damen im Haus Rechen statt. Die Probe beginnt um 8½ Uhr. (Siehe Anzeige.)

(*) **Schützen-Verein Bochum-Steinkuhl.** Der Schützenverein Bochum-Steinkuhl, Mitglied des Rheinisch-Westfälischen Schützenbundes, errang am Sonntag bei dem vom Schützenverein „Freischütz"-Hiltrop bei Duppe in der Wanne veranstalteten Preisschießen in der ersten Gruppe den ersten Gruppenpreis mit 175 Ringen, in der zweiten Gruppe den achten Gruppenpreis mit 166 Ringen, im Klassenschießen den Hauptehrenpreis sowie den Ehrenpreis mit 61 Ringen. — Am 23. und 24. Juni begeht der Verein im „Grunewald" die Feier seines 25jährigen Bestehens.

(:) **Bund ehemaliger Fremdenlegionäre.** Der Bund ehemaliger Fremdenlegionäre e. V. gibt hiermit bekannt, daß er Angehörigen von Fremdenlegionären kostenlos jede gewünschte Auskunft erteilt. Der Bund ist auf rein gemeinnütziger Basis aufgebaut. Schriftliche Anfragen wolle man unter Beifügung des Rückportos richten an die Geschäftsstelle des Bundes ehemaliger Fremdenlegionäre e. V., Hamburg, Wachtelstraße 56. (Wer ein rechter deutscher Jüngling und Mann ist, läßt sich unter keinen Umständen verleiten, in die Fremdenlegion einzutreten, um Kanonenfutter für die Nation zu sein, die uns zur Zeit der Ruhrbesetzung so schwer drangsaliert hat.)

Traditionsecke

⌂ **Bochumer Krieger- und Landwehrverein, Jäger-Gruppe.** In der Zusammenkunft am letzten Samstag waren die Kameraden vollzählig vertreten. Beim Uebungs- und Bedingungsschießen wurden bisher recht gute Resultate erzielt; der gestiftete Wanderpreis soll in nächster Zeit ausgeschossen werden. Zwei Kameraden wurden neu aufgenommen.

⌂ **Semper talis-Bund, Ortsgruppe Bochum.** Am vergangenen Samstag hielt die Ortsgruppe im Hotel Bochumer Hof einen kameradschaftlichen Abend ab. In glatter Reihenfolge wurden die zur Tagesordnung stehenden Punkte erledigt. Neu aufgenommen wurden: Josef Dessel, Georg Bennecke, Wilh. Schulte-Güstenberg, Walter Kuhn. Als Gruppenheim wurde das Lokal Franz Grafe, Alleestraße, gewählt. Am 240. Regimentstag in Potsdam vom 9. bis 11. Juni, nehmen rund 40 Personen teil. Die Abfahrt erfolgt am Freitag, 8., abends 8 Uhr 18 ab Bochum-Hauptbahnhof. Treffpunkt aller Teilnehmer um 7 Uhr beim Wirt Lambardt, Kaiserstraße. Näheres durch den Gruppenführer Heinrich Nölle, Bochum, Rottstraße 71.

⌂ **Verein ehemaliger 154er — Ruhrgebiet — Sitz Bochum.** Begünstigt von schönstem Sonnenschein unternahm der Verein am zweiten Pfingsttag einen Familienausflug. 60 bis 70 Personen hatten sich eingefunden. Nachdem die überfüllte Straßenbahn die Teilnehmer nach Hanefeld gebracht hatte, ging der Weg durch das Lottental, Querenburg, Laer-Heide nach Laer, wo dann im Garten des Wirtes Heckmann der Kaffee aufs Herrlichste mundete. — Preisschießen der Herren und Preiskegeln der Damen ließen die Stunden nur allzu rasch vergehen. In der nächsten Monatsversammlung soll über die Schaffung einer Ehrung für die gefallenen Kameraden aus dem Ruhrgebiet, Stiftungsfest usw. beraten werden.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 5. Juni 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das Tiefdruckgebiet über Skandinavien hat sich weiter vertieft und in Ausläufen westwärts über die Nordsee ausgebreitet. Auch über Süddeutschland liegen flache Tiefdruckausläufer. Das Hochdruckgebiet über Island hat weiter abgenommen, erstreckt sich aber noch südwärts über Großbritannien. In Deutschland war es heute früh wolkig und besonders im Süden trübe und stellenweise regnerisch. Die Morgentemperaturen lagen in Norddeutschland zwischen 7 und 12 Grad, in Süddeutschland zwischen 12 und 16 Grad.

Vorhersage bis Donnerstag: Wolkig, nur strichweise Gewitterregen bei wenig geänderten Temperaturen.

STATT KARTEN

WILHELM THOMAS
ADELE THOMAS
VERMÄHLTE

BOCHUM — z. Zt. HAMM i. W. Killwinkelerstr. 51

6. JUNI 1928

Montag nachmittag entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, gottergeben unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Hermann Weber

im blühenden Alter von 26 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Weber und Frau geb. Ueckermann und Kinder

Bochum, Werne, Barmen, den 4. Juni 1928

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. Juni 1928, 3½ Uhr nachm., vom Trauerhause Mauritiusstr. 22 aus statt

---

Weinet nicht an meinem Grabe
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt, was ich gelitten habe
Eh ich schloß die Augen zu

Heute nacht 12½ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere heißgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. Friedrich Eßkuchen

Auguste geb. Stratmann

im Alter von 74 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Eppendorfer Heide, Höntrop, Hattingen, Steele, Bönen, Linden, Wengern und Stiepel, den 4. Juni 1928

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. ds. Mts., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Eppendorf, Ruhrstraße 214 aus, statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher

Erste Bochumer Beerdigungsanstalt

Fritz Träger

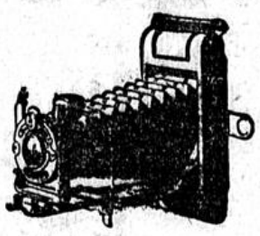
Schützenbahn 12–14 — — — Telephon 1285

Uebernahme sämtl. Angelegenheiten für Erd- und Feuerbestattungen. Ueberführungen mit

eigenem erstkl. Leichenauto

bei billigster Berechnung. Größtes Lager in allen Sorten Särgen, sofort lieferbar / Vertragslieferant d. Begräbnisversicherungsvereins Deutscher Herold

---



Der Verschluß am Objektiv eines Photoapparates dient zur Regulierung der Belichtungszeit! Apparate mit Verschlüssen bis zu einer Sekunde einstellbar von Mk. 57.– ab; solche mit anderen Verschlüssen von 24.– ab erhalten Sie in großer Auswahl im Photo-Fachgeschäft von

Wegener & Hamer, Kortumstraße 8

Das **SCHMITT Resoval-Piano**
ist das bewährte Ergebnis langjähriger Erfahrung,
ein **Qualitäts-Piano** ersten Ranges

Günstige Teilzahlungen. Franko-Lieferung.
Wenden Sie sich direkt an

Carl Schmitt Hof-Pianofabrik **Hagen i. W.**

Heirats-Gesuche

371. Dame (Waise), evgl., häusl., große Erschein., sucht strebsam. Herrn kennen zu lernen zwecks **Heirat** Zuschr. unt. H. A. 1486 an die Gesch.

Frl., 35 J., evgl., sehr häusl. u. von tadell. Vergangenh. (nicht aus Bochum), sucht, da es ihr an pass. Bekt. fehlt, ein. Herrn in sicher. Stell. (Beamt.) zw. Heirat kenn. zu lernen. Witwer mit Kind auch ang. Zuschrift. unt. S. W. 39580 an die Gesch.

Ww., Ende 30, mittelgroß, jugendlich. Aussch., m. einem Töchterch., wünscht d. Bek. ein. sol. Hrn. zw. späterer Heirat (Beamter bevorz.). 5-Z.-Wohn. vorhd. Schriftl. Ang. u. Z. B. 39590 an die Gesch.

Jg. Handw., 28 Jahre, kath., gute Erschein., wünscht Bekt. m. Mädch. od. Ww. zw. spät. **Heirat** Nur ernstgem. Zuschrift. m. Bild unt. R. A. 39600 an die Geschäftsst. ds. Stg.

Familien-Nachrichten

Verlobte: Maria Pegels mit Dr. J. Lugge, Altenessen und Recklinghausen. Aenne Clemens mit Willi Sanders, Essen. Dora Reich mit Erich Poria, Kassel und Bielefeld.

Gestorben: Heinrich Metzer, 54 J., Essen. Frau Amalie Dörnenburg, Steele. Frau Luise Vogt, 66, Jahre, Bielefeld.

Zurück

Dr. A. Nagel
Bochum-Grumme
Josefinenstraße 46

Zahnpraxis
Mathilde Richter
Humboldtstr. 25
Spezialität: Festsitzender plattenloser Zahnersatz



Dem Schützen-Oberst
Heinrich Fey
und dem Schützen
Karl Höfer
zu ihrem 50jähr. Geburtstag a8374
die herzl. Glückwünsche
Gewidmet von seinen
Schützen des Bürger-Schützen-Verein „Blau-Weiß", Bochum-Ehrenfeld

---

Vivat Heinrich!

Meinem lieben Mann, unserm guten Vater
Herrn Heinrich Fey
zu seinem 50. Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche.
Gewidmet von Frau und Kindern, Brüdern, Schwestern und Schwägerinnen

---

Hausfrauen, wer macht mit!?
Welche Hausfrauen beteiligen sich an einer sehr interessanten **Sonderfahrt nach Düsseldorf** zur Besichtigung der Henkel-Persil-Waschmittelwerke. Geringe Kosten. Fahrpreisermäßigung.
Gefl. Zuschriften unter H. L. 39546 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

---



UNERWUNSCHTER HAARWUCHS FÜR IMMER VERNICHTET.

Reisende, die östliche Länder besucht haben, wundern sich fast alle ohne Ausnahme über die sanfte, weiche Haut der Hindu-Frau. Sie denken, es sei eine Naturgabe, und keinerlei Mühe sei erforderlich, um diese wundervolle samtene Weichheit zu erlangen.

Jedoch gehört die Hindu-Frau einer Religion an, die unerwünschten Haarwuchs verbietet und absolute Reinheit der Haut vorschreibt. Wie dieses erzielt wird, ist Jahrhunderte lang ein sorgsam gehütetes Geheimnis gewesen und wurde von mir nur durch außerordentliche Umstände entdeckt.

Es genügt zu sagen, daß eine Behandlung von einigen Tagen genügte, um jede Spur meines äußerst abscheulichen und schrecklichen Haarwuchses zum Verschwinden zu bringen und meine Haut fein und weich zu hinterlassen. Das Haar kam niemals wieder.

Da ich vorher viele bekannte Methoden anwandte, um mich von diesem Uebel zu befreien, können Sie sich meine Dankbarkeit vorstellen, als ich mein Gesicht und meine Arme wieder frei von diesem schrecklichen Uebel sah.

Seitdem habe ich tausenden Frauen, von denen ich viele Dankschreiben besitze, das Geheimnis mitgeteilt, und beweist dieses, daß, was in meinem Falle erfolgreich war, auch bei ihnen eingetroffen ist.

Der Besitz dieses Geheimnisses änderte meine Lebensanschauung vollkommen — es brachte den entstellenden Wuchs von Haaren zum Verschwinden, um nie wiederzukommen — es erleichterte meine Seelenqualen und gab mir meine Gesundheit wieder.

Dieses Geheimnis bin ich bereit, kostenfrei allen unter unerwünschtem Haarwuchs Leidenden mitzuteilen, die meinen Koupon oder Abschrift desselben einsenden. Es ist gleich, wie alt Ihr Fall ist, Sie können für immer befreit werden.

Schreiben Sie wenn möglich noch heute unter Beifügung des Koupons und 30 Pfennigen in Briefmarken zur Deckung der Portoauslagen usw. Alle Instruktionen werden Ihnen zugesandt und Sie brauchen niemals mehr ein Zeichen von unerwünschtem Haarwuchs zu haben.

Dieser Frei-Koupon oder Abschrift desselben mit Ihrem Namen und Adresse versehen ist unter Beifügung von 30 Pfennigen in Briefmarken an meine Adresse zu senden. Mrs. Hudson: Bitte senden Sie mir kostenfreie und vollständige Instruktionen zur Vernichtung von unerwünschtem Haarwuchs.

Adresse: **Frederica Hudson**
(ETG. 14 L.) No. 9, Old Cavendish Street
London W. 1. England.

Wichtige Anmerkung. Mrs. Hudson gehört einer in Gesellschaft hochstehenden Familie an und ist die Witwe eines hervorragenden Armee-Offiziers, so daß Sie ihr mit allem Vertrauen schreiben können. Adressieren Sie wie oben.

Deckanzeige

Der wegen seiner Nachzucht in Rheinland u. Westfal. berühmte Halbbluthengst „Angeliko" von „Fels" aus d. „Angelüre", welcher sich besonders gut zur Halbblutzucht eignet, wegen seiner vorzüglichen Vererbungsfähigkeit, steht hier noch für eine beschränkte Anzahl Halb- und Vollblutstuten nach Uebereinkunft zum Decken frei a8778

von Berswordt-Wallrabe'sche Rittergutsverwaltg.
Haus-Weitmar, Bochum (Westfalen)



zu Serienpreisen

2 Erstlingsjäckch. in allen Größ., durchweg . . **0.95**

1 Spielhöschen od. Kleidchen, gestrickt . . . **0.95**

1 Ueberziehjäckch. reine Wolle, in versch. Ausführungen . . **1.95**

1 Knab. od. Mädch. Nachthemd in versch. Ausführ. . . . Lg. 60–70 **1.95**

2 Strickhöschen in allen Größen, durchweg **0.95**

2 Mädchenhemdchen mit schön. Feston-Ans. . . . . Lg. 30–40 **0.95**

Mädch. Achselschlußh. in allen Größen, Lg. 40–95, durchweg . **0.95**

Baby-Ausstattungen
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung in großer Auswahl und Jeder Preislage
Kinderwäsche besonders preiswert

2 Sanitastücher **0.95**

1 Mädch. Prinzeßröckch. mit schön. Feston- u. Hohlsaumgarnit. . . . Lg. 40–50 **0.95**

1 Garnitur Ueberzieh-jäckchen mit Mütze in vielen Ausführungen **2.95**

Beachten Sie unser Spezialfenster Harmoniestraße

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Verdingung

Für den Neubau der kath. Volksschule an der Hiltroper Straße in Bochum-Riemke soll die Ausführung der

Anstreicherarbeiten

vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen werden von der Hochbauabteilung III des Stadtbauamtes im Verwaltungsgebäude an der Trankgasse, Eingang B, Zimmer 23, kostenlos abgegeben. Zusendung durch die Post erfolgt nicht.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Mittwoch, den 13. Juni 1928, vormittags 11 Uhr, an die vorbezeichnete Dienststelle einzureichen. Die Oeffnung der Angebote erfolgt zu gleicher Zeit im Beisein der erschienenen Bieter

Bochum, den 4. Juni 1928

Der Magistrat

Zwangs-Versteigerung

14 K 65/27

Grundbuch Hamme Band 4 Artikel 65 Flur 5 No. 885/74, groß 3,34 ar, a) beb. Hofraum, b) Trinkhalle,
Grundsteuermutterrolle Artikel 402, Nutzungswert 2910 Mk., G 12
Gebäudesteuerrolle Nr. 379, 720,
Eigentümer: **Schuhmachermeister Johann Strieker in Hamme,** jetzt Krefeld, Westwall 74,

Versteigerungstermin: 20. Juni 1928, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer 45 a2112

Bochum, den 8. April 1928

Das Amtsgericht

Vermehrter Umsatz nur durch Zeitungsreklame

Die

BARMENIA

gehört zu den ältesten und führenden

Krankenversicherungen des Mittelstandes

Die Barmenia ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Sie kennt keine Gewinne, keine Dividenden, keine Tantièmen.

Die **Beitragseinnahmen** fließen nach Abzug der minimalen Verwaltungskosten restlos den **Mitgliedern** zu.

Die **Leistungsausgaben** betrugen 1925/26 zusammen weit über 17 Millionen Mark.

Die Barmenia kennt keinen Ausschluß gewisser Krankheiten von der Erstattungspflicht.

Nur in der Barmenia sind Sie bei ernstlichen Krankheitsfällen wirklich geschützt.

Jede Rechnung wird von der örtlichen Verwaltungsstelle nach Prüfung **sofort** ausgezahlt.

Gegen äußerst mäßige **Beiträge** hohe Rückerstattung der Kosten für

Arzt, Zahnarzt und Arzneien
Heil- und Hilfsmittel
Krankenhaus, Operationen
Röntgenbehandlungen
Krankenhaustransport
Heilstätten und **Sanatorium**
gemäß den Versicherungsbedingungen
Wochenhilfe bis 150 Mark
Außerdem die Kosten bei **operativer Geburtshilfe**
Sterbegeld bis 500 Mark

Freier Privatpatient. Freie Arztwahl. Keine Nachuntersuchung. Keine Krankmeldung. Keine Krankenordnung oder dergleichen. Verlangen Sie sofort kostenlos unsere Prospekte. Unsere Beamten stehen Ihnen auf Wunsch zwecks Vortrag unverbindlich zur Verfügung. AA3

Verwaltungsstelle Bochum, Bahnhofstraße 6
Fernsprecher 5888.

Für die Sommerreise



Maßgebend für **Reise-Koffer Artikel** in Leder, Vulcan u. Hartplatten, Ia. Sattlerarbeit extra billig.

Reparaturen schnell und preiswert

Zimmermann Friedrichstr. 33 – seit 1874 –

Für Gemüse- oder Feinkost-Handlung ist geeigneter Platz in Weitmar-Nord zw. Selbstaufstellung einer Halle zu vergeben. Ang. u. G. L. 39479 an die Gesch.

Verloren

Herzliche Bitte.
Montag abd. von Hernerstr. bis Bismarckstr. stld. Dam.-Armband-Uhr mit Namen verloren. Da Andenk., bitte geg. Belohnung abzugeb. Dorstenerstr. 16a, Hth.

Gefunden

Eine Dobermannhündin in Stiepel verlaufen. Marken-Nr. 4333. Abzuh. gegen Belohn. (39377 Auguste-Viktoria-Allee 6.

Kleine, gebrauchte **Mangel** zu kaufen gesucht. Bergstraße 32.



Wassermotor-Maschine 85 Ltr. Eichenholz **69.00** M

Ihr Vorteil ist es, direkt aus der **Fabrik** zu kaufen **Döpelheuer** Rechenerstr. 3a gegenüb. der Ortskrankenk.



Kugellager 85 Ltr. Eichenholz **37.00** M

Soest,

Dunstwellen
der schwelenden
gewaltig durchpu
anwälzt und rin
Ausscheidung trü
Drei kurze Wan
Vergangenheit v
drei gefährlich
für das unaufha
Kinder werden
Fahnen, sehen, v
menden Landsch
gemäß.

Vielfältig a
Wind und Wette
Mensch, vergrabe
Bild einer Land
ist das Geheimni
ben. Wer nicht
und Gebilde die
wer nicht verbo
auch nicht ahnt,
ärmer heim.

Fruchtbares
durchschneidet di
jedem Dorf weis
eines beherrschen
Kunstgesinnung.
Gebirges her, e
vielgliedrig gesch
vor Augen.

Diese einzig
ihr Dasein in
dem Trotz, de
erhält. Mensch
läufen trotzig du
am Rand der le
in der Ebene ba
zusammenschluß
flache Rund des
Türme stellen,
haben Soest,

Die Blüte
sen sein, sie wa
einmalig; vo
zeugt die Dauerh
einigung wenige
bedeutendheit, ist
einem unserer
beginnt zu wirke
die sich rasch v
leicht sie das
große Gebiete üb
Kaufleute reichen
und gewinnen fü
schen Ostseeh
hat große Zeiten,
um auf: Die S
Türme, Wälle u
schaffen ihm
Schließen sie ihn

Zweischneidig
geben wohl Sch
Entwicklung und
ist innerhalb der
keit, bald wird
gültig ausfüllen
Sich selbst genüg
dem Neuen feind
Stadt ihre Zeit,
den Lauf der
schiebt. Ungehe
stieg und Nieder
den, beseelter Le
dern, von Saft d
verschiedenartige
wesen, fruchtbar
tem Fleiß, gesch
Bauten, in den
dampft. Wehrh
uns die Kirche
Mütterlichen: P
neben Maria i
Kräfte zur Feier
Erben spüren n
Augenblicks.

Dann schlei
alltäglich.
Wehrlosigkeit u
neuerung, als i
mütterliches Er
verschließt die
den sie ernährt,
dem Absturz wi
die ihm den A
und nicht einme
zu ewigem Zeug

Aus grünem
Formen voll m
Von metallische
Baustoff zu sei
wundervoller Pa
tieferer Zersetzu
Stein; mit Schr
keit in diesen K
schlossenen stolze
während dem S

Sehr alt u
zäher Lebenskra
Soest sich gegen
(wenn auch mit
Zeit, seitdem di
seiner Doppelre
heute über das
die schimmernde
lichen Ausblick;
Schicksal spielen
Schmuck.

Immer noch
Soest für ihre
den ihre Stadt
gegen das, was
an dieser einzig

Alles staunt über diese Preise

die geradezu einen Billigkeitsrekord darstellen!

Waschstoffe

Voll-Voile 100 cm breit, in entzück. Ausmusterung Mtr. **1.45**
Voll-Voile 100 cm breit, kariert u. geblümt . . . Mtr. **1.95**
Voll-Voile 100 breit, hocheleg. bildschöne Muster, Mtr. **2.45**
Woll-Mousseline nur geschmackv. Dessins Mtr. 2.45 **1.75**
Woll-Mousseline der große Saisonartikel Mtr. 3.25 **2.95**
Woll-Mousseline das Beste vom Besten, reizende Muster . . . . . Meter 3.95, **3.50**
K'-Waschseide licht-, luft-, waschecht Mtr. 1.25, 98, **78 ₰**
K'-Waschseide nur neue, entzückende Tupfen-Muster . . . . Meter 1.35, **98 ₰**
K'-Waschseide bestickt, in reizenden Farben, sehr modern . . . . . Meter **2.95**

Weisswaren

Nessel ca. 80 cm breit, gute westfäl. Rohware . Mtr. 36, **28 ₰**
Nessel ca. 80 cm breit, unsere bekannten Stamm-Qualitäten . . Meter 52, 45, **42 ₰**
Nessel ca. 160 cm breit, solides Fabrikat, sehr vorteilhaft . . . . . Meter 88, **75 ₰**
Nessel voll 160 cm breit, erstklassige Aussteuer-Qualitäten . . . . . Meter 1.25, **1.10**
Hemdentuch 80 cm brt., grobe u. feinfädige Ware 45, **38 ₰**
Hemdentuch 80 cm brt., feinfädige süddeutsche Renforce-Qualität . Meter 88, **78 ₰**
Hemdentuch 130 cm brt. starkfädiges Erzeugnis für Aussteuerzwecke, stumpf ausgerüstet . . . Meter **95 ₰**
Linon ausgerüstet . . . Meter **1.25**
Hemdentuch 160 cm brt., die bekannt guten Marken, stumpf ausgerüstet . Meter **1.35**
Linon ausgerüstet . . . Meter **1.45**

Weisswaren

Damast 130 cm breit, gestreift u. geblümt, glanzreiche Qual. Mtr. 1.75, 1.30, **95 ₰**
Damast 160 cm breit, gestreift u. geblümt, schneeweiße Bleiche Mtr. 2.25, 1.75, **1.45**
Bettuch-Haustuch starkfädiges, westfälisches Fabrikat . . Meter 1.35, **1.10**
Bettuch-Haustuch 160 cm brt., starke gebleichte Qualität . . . . . Meter **1.85**
Bettuch-Halbleinen vorzügliche Ware, 150 cm breit . . . Meter 1.95, **1.65**
Handtuchgebild ca. 60 cm brt, die besseren Gerstenkorn-Qualit. . Meter -,68, **48 ₰**
Handtuchgebild ca. 60 cm brt., Halbleinen weiß und roter Rand Meter **98 ₰**
Wischtuchgebild 50 cm breit, gut trocknend Mtr. **38 ₰**
Wischtuchgebild 60 cm breit, rot kariert . Meter **48 ₰**

Tischwäsche Baumwollwaren

Halblein. Serviette gesäumt, 50/50 cm . Stck. **35 ₰**
Tischtücher prima Damast 130/160 cm . . Stück 3.50, 110/150 cm . . . . . Stück **2.90**
Tischtücher 130/160 cm, wundervolle Jacquard-Must. **3.95**
Halblein. Tischtücher 130/160 cm, Ia schles. Ware **4.90**
Halbl. Damast-Servietten 60/60 cm, zu obigen Tüchern passend . . . . . 6 Stück **4.95**

Bettwäsche

Bettuch 154/225 cm, a. kräftigem, ungebleicht. Krettone **2.25**
Bettbezüge aus unseren guten Nessel-Qualitäten 160/200 cm 3.95; 140/200 cm **3.75**
Halbleinen-Bettuch solides Halbleinen, besonders preiswert **3.95**

Waschstoffe

Mousseline imit. besonders preiswert . . . . . Mtr. 45, **39 ₰**
Mousseline imit. neueste Muster, Mtr. 88, **68 ₰**
Sport-Zephir gestreift und in sämtlichen uni Farben . . . . . Mtr. **45 ₰**
Kleider-Zephir für fesche Sommerkleider, in indanthren . . . . Mtr. 88, **75 ₰**
Trachtenstoffe indanth. große, neue Sortimente, ... Mtr. 78, 65, **58 ₰**
Indanthrenfarbige, 80 cm breite Mousselines in hell- u. dunkelgrundig **98 ₰**
Westfalentuch-Bordüren 120—125 cm breit, moderne indanthrenfarbige Zeichnungen, das begehrteste für den Sommer Mtr. 1.25. 1.10, **98 ₰**

Linon 80 cm breit, schöne, glanzreiche Ware . . . . . Meter 78, **64 ₰**
Makkotuch 80 cm breit, weichfließende Ware . . . . . Meter 78, **68 ₰**

Borgzinner
BOCHUM

Gerstenkorn-Handtuch ca. 50/100 cm, sol. Strapaziertuch, Stück **35 ₰**
Gerstenkorn-Handtuch ca. 50/100 cm, schneeweiße Bleiche, Indanthren-Rand . . . . . **65 ₰**

Gottesdienstordnung der katholisch. Gemeinden.

Fronleichnahmstag, 7. Juni 1928.

Propsteikirche. 6: Messe; 6.45, 8: Messe und Predigt; 9: Messe für Gymnasium und Oberrealschule; 10: liturg. Hochamt; 11.15: Messe und Predigt; 2,30: Andacht.
Marienkirche. 6, 7.15, 8.30: Messen; 9.30: Hochamt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.
Josephskirche. 6,30 Messe, 7,30, 8,45 Messe m. Pred.; 10: Hochamt m. Pred.; 11.15: Messe mit Pred.; 2.30: Andacht.
Klosterkirche. 5, 6, 7: Messe, 8: Sing-Messe mit Pred.; 9.15: Schülergottesdienst; 10.30: Polenmesse; 4.40: Rosenkranz; 5: Predigt und Andacht.
Antoniuskirche. 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 9.30: Hochamt mit Pred.; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.
Meinolphuskirche. 6:30: Messe; 7.30: Messe mit Predigt; 8.30: Messe für die höheren Schulen; 9.30: Hochamt; 10.45: Kindergottesdienst; 11.30: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.
Wiemelhausen, Johanneskirche. 7: Messe; 8, 9.15: Messe mit Predigt; 10.30 Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.
Liboriuskirche. Ab 6.30 Beichtgelegenheit; 7: Messe; 8: Austeilung der hl. Kommunion; 8.30: Messe mit Pr.; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.
Hl. Kreuzkirche. 5: Messe; 7, 8.30: Messe mit Predigt; 10.30: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andocht.
Herz-Jesukirche, Hamme. 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt; 11.15: Messe mit Pred.; 2.30: Andacht.
Dreifaltigkeitskirche. 7: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.
Franziskuskirche, Riemke. 6.15: Messe; 7.15, 8.30: Messe mit Predigt; 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht und Firmunterricht.
Hordel. 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht.
Liebfrauen, Altenbochum. 6: Beichte; 6.30: Austeilung der hl. Kommunion; 7, 8: Messe mit Predigt; 9: Messe mit Kinderpredigt; 10: Hochamt mit Pred.; 2.30: Andacht.
Franziskuskirche, Weitmar. 6.30: Messe mit Gesang; 8: Messe mit Pred.; 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.
Bochum-West. 7: Messe mit Predigt; 10: Hochamt; 2.30: Andacht.
Laer. Ab 6.30 Beichtgelegenheit; 7.30 Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.
Gerthe. St. Elisabeth. 6.30:, 8: Messe 2.30: Andacht. — **Zum hl. Geist.** 7.30 Messe; 10: Hochamt; 2.30: Andacht. — **Zum hl. Josef.** 7.30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.
Langendreer. St. Marien. 6,15: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10.15: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht. — **Bonifatius.** 7,30: Messe; 10,15: Hochamt; 2,30: Andacht.
Werne. 6.45: Messe; 8.15: Messe mit Predigt; 10.15: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.
Wanne-Eickel, Marien. 6: Messe; 7, 8,30: Messe mit Pred.; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht. — **Franziskus.** 7: Messe; 9: Hochamt; 10.30: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Jede Inserationsgelegenheit ausnutzen, heißt: Erfolg vergrößern

Kruse eckiges Brot

nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot

Bäckerei H. Kruse
Fernruf 181 — Königstr. 24

Bochumer Stadt-Prozession

Fronleichnam 1928, am Sonntag, den 10. Juni

Levitenhochamt in der Propsteikirche 9 Uhr; nach demselben (pünktlich 10 Uhr) Prozession durch die Rosenstraße, Obere Marktstraße, Hellweg, Südhellweg, Brüderstraße, Neumarkt, Luisenstraße, Wilhelmstraße, Wilhelmsplatz, Viktoriastraße, Mühlenstraße, Augustastraße, Brückstraße, Große Beckstraße, Schwanenmarkt, Bleichstraße, Rosenstraße, Marktplatz, Propsteikirche

Prozessions-Ordnung

Kirchenschweizer,
Kreuz, Engelchen, Meßdiener.
Schulen: Pünktlich 9.45 Uhr Aufstellung in zwei viergliedrigen Reihen: Knabenvolksschulen auf Obermarktstraße; höhere Knabenschulen Rosenstraße; Mädchen - Volksschulen und höhere Mädchenschulen obere Bleichstraße.
In der Prozession folgende Ordnung in zwei zweigliedrigen Reihen:
Knabenschulen (1., 2. und 3. Klasse).
a) Volksschulen:
Schule Weilenbrink,
Schule Hermannshöhe,
Schule Drusenbergstraße,
Schule Friederikastraße,
Musikkapelle.
Schule Ottostraße,
Schule Fahrendellerstraße,
Schule Henriettenstraße,
Schule Alleestraße,
Josephschule,
Marienschule,
Klosterschule.
Musikkapelle.
b) Kath. Schüler des Gymnasiums, der Oberrealschule, des Real-Gymnasiums.
Mädchenschulen (1., 2. und 3. Klasse) einschließlich **Engelchen:**
a) Schule Drusenbergstraße,
Schule Friederikastraße,
Schule Ottostraße,
Schule Fahrendellerstraße,
Schule Henriettenstraße,
Schule Alleestraße,
Schule Hermannshöhe,
Josephschule,
Marienschule,
Klosterschule,
Weilenbrinkschule.
Musikkapelle.
b) Kath. Schülerinnen der Mittelschule, des Hildegardis-Lyzeums mit Frauenschule, des städtischen Lyzeums I und II, des Oberlyzeums mit Frauenschule, der Studienanstalt.
Jungfrauen.
a) Die Jungfrauen - Kongregation der St. Meinolphus-, Antonius-, Josephs-, Marien-, Propsteipfarrei.
b) Sonstige Jungfrauen.
Musikkapelle.
Frauen.
a) St. Elisabeth-Konferenzen und Mütter-vereine der St. Meinolphus-, Antonius-, Josephs-, Marien-, Propstei-Pfarreis
b) Kreuzbündnis der St. Meinolphus-, Antonius-, Josephs-, Marien-, Propstei-Pfarrei.
c) Sonstige Frauen.
Engelchen der Propsteipfarrei, Kirchenchor der Propsteipfarrei.
Musikkapelle.
Barmherzige Brüder, Patres, Priester.

Bewegen sich langsam in der Mitte der Prozession.

Das Sanktissimum

Barmherzige Schwestern.
Kirchenvorstände der Stadtpfarreien (mit Abzeichen).
Männer und Jünglinge.
a) Cäcilienchöre der Stadt.
b) Die Jünglings-Sodalitäten der St. Meinolphus-, Antonius-, Josephs-, Marien-, Propstei-Pfarrei.
c) Sonstige Jünglinge.
Musikkapelle.
d) Gesellenverein (Ehrenmitglieder).
e) Meisterverein (Ehrenmitglieder).
f) St. Vinzenz - Konferenzen der St. Meinolphus-, Antonius-, Josephs-, Marien-, Propstei-Pfarrei.
g) Vereinigung kath. Akademiker.
h) Kath. Beamten-Verein.
i) Jung-Constantia,
k) Constantia, kaufm. Verein.
Musikkapelle des St. Josephsvereins ab B. M. V.
l) St. Josephsverein der St. Marien-, Propstei- und St. Meinolphus-Pfarrei.
m) Arbeitervereine der St. Antonius-, Josephs- und Meinolphuspfarrei.
n) Bergmannsverein.
o) Kreuzbündnis der St. Meinolphus-, Antonius-, Josephs-, Marien- und Propsteipfarrei.
p) Volksverein.
q) Sonstige Männer.
Musikkapelle der Erzbruderschaft.
Erzbruderschaft der hl. Familie der Redemptoristenkirche.
Musikkapelle des Polenvereins.
a) Rosenkranzbruderschaft.
b) Bruderschaft der immerwährenden Hilfe.
c) Sonstige kirchliche Polenvereine.

Das Sanktissimum bleibt am ersten Altare, bis die Schulen vorübergezogen sind, am zweiten Altare, bis die Jungfrauen vorübergezogen sind.

Die Vereine werden dringend gebeten, sich bei Beginn der Prozession an den durch Schilder bezeichneten Plätzen aufzustellen.

Zu Engelchen wolle man nur schulpflichtige Mädchen nehmen.

Zur besseren Ordnung ist gewünscht und angeordnet, daß die Teilnehmer der Prozession kurz knien, wenn sie am Altare vorübergekommen, wo das Allerheiligste steht, dann aber in ununterbrochener Reihe weiterziehen.

Man gehe in zwei zweigliedrigen Reihen.

Es wird sehr darum gebeten, daß alle Teilnehmer an der Prozession nicht nur an den Hauptübergängen der elektr. Straßenbahn, sondern immer sich den Weisungen der Ordner willig fügen.

Den Gesang betreffend ist erwünscht: Die Musikchöre spielen während der Prozession nicht anders als während des Singens, den Gesang begleitend. Die Teilnehmer wollen so viel als möglich mit der nächsten Musikkapelle singen.

Die Kirchenvorsteher und alle kirchlichen Vereine wollen bei der Prozession Abzeichen ihrer Pfarrei tragen.

Alle, die das Ehrenamt als Ordner in der Prozession gütigst übernehmen wollen, werden gebeten, eine halbe Stunde vor Ausgang der Prozession an der Sakristei der Propsteikirche zu sein, also 9 Uhr 30.

Zur Deckung der Kosten der Prozession und der Musik findet Kollekte statt an dem kathol. Vereinshause (Luisenstraße). Dieselbe wird eindringlichst empfohlen, da die Kosten ob der Teuerung außerordentlich hoch sind.

Die Auflösung der Prozession der Schüler und Schülerinnen findet nicht mehr statt auf dem Schwanenmarkte, sondern auf dem Marktplatz, von wo sie durch die Obere Marktstraße und Bongardstraße heimkehren wollen.

Brillen Gillen

Bei Sehstörungen

müssen Ihre Augen rechtzeitig durch passende Augengläser unterstützt werden

Optiker Gillen
Kortumstr. 15
gibt Ihnen nur das Beste für Ihre Augen

Verteile

zwecks Einführung meiner Firma an jeden Leser einen



Sprechapparat
nach Wahl, lt. Abbildg., für große Platten, entweder Standapparat, Größe 30X30X22 cm. oder Reiseapparat, Kofferform, imit. Leder, mod. trichterlose Form, starkes Federwerk u. Regulierhebel u. Ia. Glimmerschalldose z. Werbepreis à **M. 8.50**
Streng reell, Umt. gestatt. Viele Anerkenn. Vers. p. Nachn. excl. Porto u. Verpackung.
J. Ortmann, Nürnberg, Apparate- und Schallplatten-Vertrieb, Stembühlerstr. 26

Es gibt kein Ersatz für die Zeitungsanzeige. Sie ist und bleibt die wirksamste Reklamemöglichkeit

Hautjucken, Pickel, Mitesser, Sommersprossen
beseitigt schnell und sicher die echte Wörishofener **Tormentill-Seife**
Stück 0.75, 3 Stück 2.00 Mk.
Nur zu haben im
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastraße 3
gegenüber der Hauptpost

Teppiche, Läuferstoffe
auch ohne Anzahlung liefert seriöses Spezialgeschäft ohne Preisaufschlag bei mehrmonatlichem Kredit (bis zu 9 Monaten). **Diskretion. Unverbindlicher Vertreterbesuch.** — Anfragen unter **O. E. 88** an die Geschäftsstelle dieses Blattes



Nähmaschinen
Warner
LS2
für jede Dame die schlank sein will
Patentiert-Gauß
Hochstr. 10 Telefon 2590

Privat-Musik-Unterricht
(Klavier)
Mia Wiechers
Rottstr. 92, Tel. 5263 39614

Motorrad-Fahrschule
mit behördl. Genehmigung.
Kurse für Damen und Herren.
— Auch Einzelausbildung. —
F. Gerthenrich
Bochum, Herner Straße 22
Telefon 3933

Bochumer Konservatorium
Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schütze
Kanalstr. 27 Fernruf 484
Unterricht in allen Fächern
Musiklehrer-Seminar
Staatl. u. Verbandsprüfung
Aufnahmen jederzeit
Sprechstunden täglich 9—1 und 2—7 Uhr

Tanzschule
Privat- und Gesellschaftszirkel, Einzelunterricht zu jeder Zeit ungeniert in unseren Räumen
Anmeldungen zu Anfängerkursen
Rottstr. 74 **DIEL** Ruf 1514

Unterricht
Erteile preisw. u. gründl. f. alle Klass. Privat- und Nachhilfe-Unterricht in Mathematik. Anfrag. u. H. S. 39065 an die Gesch. d. Zt.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe-
Unterricht
Std. 3,— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Gründlichen
Klavier-Unterricht
ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. B. 1050 an d. Gesch.

Rud. Stübe
Thomasstraße 39, Lehrer für künstler.
Zither-, Lauten- u. Gitarrespiel

Gründlicher
Gesangunterr.
n. d. altitalienisch. (Caruso-)Meth. erteilt ehem. Opernsänger des königl. Opernh. Bayreuth, Nürnberg usw. Auch an ält. Damen und Herren ohne Vork. Einzelunterricht. R. Bußmann, Augustastraße 13 I. Sprechst. Mont. 4—5, 7—8.

Klavierunterricht
für Anfänger und Fortgeschrittene Std 2 Mk. wird gründlich erteilt
Anfrag. u. R. L. 39613 an die Geschäftsstelle

Allgäuer Kräuterkur
für Mk. 3.00
Nr. 5 bei: Fettleibigkeit
Nr. 6 bei: Magen- und Darmleiden
Nr. 7 bei: Zuckerleiden
Nr. 9 bei: Husten, Heiserkeit, Verschleimung
Nr. 10 bei: Asthma- u. Lungenleiden
Gebrauchsanweisung: 1 Löffel Pulver, 1 Schluck Wasser
Alleinhersteller
„Wörishofener Kräuterhaus"
Reinhold Marnach, Bochum, Viktoriastraße 3

Aufpolieren u. Beizen
von Möbeln und Pianos billig und sauber. Offerten unter L. M. 39392 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Telefon 1679
Auto-Vermietung
Tag- u. Nachtbetrieb
Elegante große und kleine Autos für Hochzeiten und Fernfahrten bei billiger Berechnung
Ludwig Böhmer

Standuhren
Wedekind, Bochum
Telefon 2829
Hattinger Str. 29 Königstr. 26

Darlehn
in kurzer Zeit f. a. Personen. Keine Versicherung. **K. Lindermann, Essen,** Friedrich Ebertstr. 83
Immobilien- und Hypotheken Büro

1. Hypotheken
auf Wohn- und Geschäftshäuser, Neubauten zu günstigen Bedingungen vermittelt
W. Bonzek
Ottostr. 8, Ruf 3459, R. D. M.

Hypotheken-Gelder
auszuleihen (auch für Neubauten) durch
Fritz Brümmer, Bankvertreter
Kanalstraße 40
Fernsprecher 4565-69

Kapitalien

Darlehen
an Beamte und festbesoldete Privatangestellte zu 8% diskret und kostenfrei.
Iserlohe & Co. G. m. b. H., Düsseldorf
Kasernenstr. 7/9.
Sprechzeit des Vertreters Beckmann, wöchentlich außer Donnerstags in Bochum, Hattingerstr. 11 (Opelhaus) Zimmer 31 von 2—7 Uhr nachm

500—1000 M.
von ein. klein. Gutsbesitzer gegen hohe Zins. auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Angeb. unt. M. 39630 an die Gesch. d. Zt.

Vermischtes

Wäschefabrik
stef. in 15 Monatsraten an Beamte und Festbesoldete
Bett-, Tisch- u. Haushaltwäsche
ohne Anzahl. Wünschen Sie bitte unverbindlich sofortig. Vertreterbesuch. Angeb. u. B. D. 39578 an die Gesch. d. Zt.

Autotransporte, Möbeltransporte
übernimmt billigst Joh. Uhe jr. Bochum, Ottostr. 46, Telephon 2099.

Unterhaltung Wissen Leben

Soest, die Patroklusstadt.

Von
Eugen **Hollerbach.**

Dunstwellen am Horizont zeichnen die nahe Grenze der schwelenden werktägigen Gegenwart, die sich als gewaltig durchpulster Untierkörper unübersehbar heranwälzt und rings die herrliche Klarheit mit dunkler Ausscheidung trübt wie ein bedrohtes Meer-Ungeheuer. Drei kurze Wanderstunden trennen die viel gesichtige Vergangenheit von der tausendarmigen Gegenwart; drei gefährlich kurze Wegestunden Raum (wie wenig für das unaufhaltsame Vorrücken der Zeit!) Unsere Kinder werden Soest, umsteckt von hohen schwarzen Fahnen, sehen, von Zechentürmen, Schloten, seiner atmenden Landschaft ganz entkleidet, traurig, unzeitgemäß.

Vielfältig aus Gestalt des Bodens, aus Wolke, Wind und Wetter, Wachstum von Pflanze, Tier und Mensch, vergrabenem und künftigem Schicksal ist das Bild einer Landschaft gesichtet. Nur dem Rutengänger ist das Geheimnis der schweigsamen Tiefen preisgegeben. Wer nicht versteht, sich in die Formen, Züge und Gebilde dieser Erde handdeuterisch zu versenken, wer nicht verborgenen Zusammenhang erkennt und auch nicht ahnt, soll keine Reise tun; er kehrt nur ärmer heim.

Fruchtbares Land, reich an Geschichte, die Börde durchschneidet die Straße nach Soest. Unterwegs in jedem Dorf weisen Kirchen und Edelhöfe auf die Nähe eines beherrschenden Gemeinwesens voll Eigenart und Kunstgesinnung. Von Düden, den Ausläufern des Gebirges her, erreicht der Wanderer die Stadt, den vielgliedrig geschlossenen Umriß schon lange als Ziel vor Augen.

Diese einzigartige Stadt verdankt, so scheint es, ihr Dasein in Vergangenheit und Gegenwart einzig dem Trotz, der sie erbaut hat und der sie erhält. Menschen, die fern von schiffbaren Wasserläufen trotzig durchs weite Land Straßen ziehen; die am Rand der letzten Höhen, wo sich die Siedlungen in der Ebene bald zerstreuen, noch einmal Gemeindezusammenschluß erzwingen; die gegen das gleichförmig flache Rund des Horizonts gewaltsam ihre derben Türme stellen, westfälisch harte Schädel haben Soest, entstehen lassen.

Die Blüte dieser Stadt muß ungeheuerlich gewesen sein, sie war hemmungslos aufbrechend, eruptiv, einmalig; von der Lebenskraft dieses Wachstums zeugt die Dauerhaftigkeit ihrer Bildungen. Durch Vereinigung weniger Zellen, nach kurzer dunkler Unbedeutendheit, ist sie plötzlich da, emporgewachsen in einem unserer Zeit vorweggenommenen Tempo, und beginnt zu wirken mit der gehetzten Wirklichkeit derer, die sich rasch vollenden. Den Städten weit hinaus leiht sie das erste Bürgerrecht Niederdeutschlands, große Gebiete überflutend und befruchtend ziehen ihre Kaufleute reichen Nutzen aus dem gesäten Ueberfluß und gewinnen für kurze Zeit die Vormacht im deutschen Ostseehandel. Geld häuft sich, die Kunst hat große Zeiten, Neid und Begehrlichkeit wächst ringsum auf: Die Stadt wird wehrhaft. Mauern und Türme, Wälle und Gräben schützen den Bürger und schaffen ihm ruhige Tage fröhlichen Genießens. Schließen sie ihn nicht auch von der Welt ab?

Zweischneidig ist das Schwert; Wall und Graben geben wohl Schutz, doch hemmen sie auch die rasche Entwicklung und setzen ihr eine endliche Grenze. Noch ist innerhalb der Mauern Raum zu vielfältiger Tätigkeit, bald wird das Leben auch hier seine Form endgültig ausfüllen und dann folgt die Erstarrung rasch. Sich selbst genügend, vor der Gegenwart abgeschlossen, dem Neuen feind, — Generationen lang bekämpft die Stadt ihre Zeit, während die Entdeckung neuer Welten den Lauf der alten Handelsstraßen unbemerkt verschiebt. Ungeheures ist im Brennpunkt zwischen Aufstieg und Niedergang geschehen, ein Körper ist entstanden, beseelter Leib mit Haupt und Rumpf und Gliedern, von Saft durchblutet, getragen von der Harmonie verschiedenartiger Kräfte, ein wohlgelungenes Staatswesen, fruchtbar und reich, summend von bienenhaftem Fleiß, geschmückt mit wundervollen dauerhaften Bauten, in denen Gottes Lob von hundert Altären dampft. Wehrhafte trotzige Männlichkeit, das zeigen uns die Kirchennamen, ruht verehrend neben dem Mütterlichen: Petrus und Paulus, Patroklus, Georg, neben Maria in der Höhe und zur Wiesen, beide Kräfte zur Feier höchster Gegenwart vereinigt — wir Erben spüren neidvoll die Lebenslust und Fülle dieses Augenblicks.

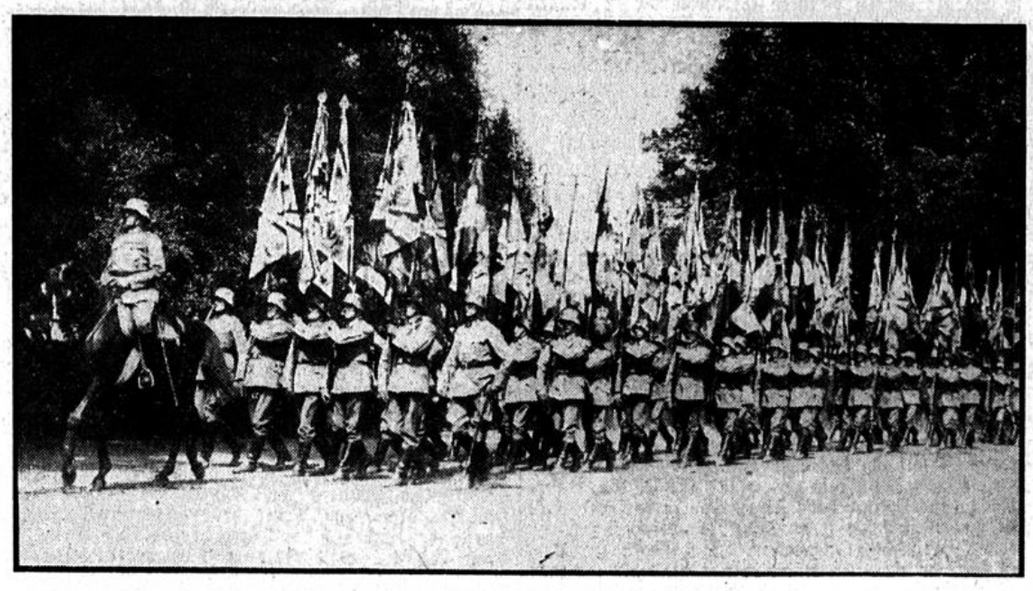
Dann schleicht die Sorge ein und Soest wird alltäglich. Ueberquellende Schaffenskraft ertrüge Wehrlosigkeit und Raub, den Sporn zu täglicher Erneuerung, als im Tiefsten freundliches Schicksal, als mütterliches Erbteil. Eigensüchtiger Erhaltungstrieb verschließt die Stadt und lenkt den Strom der Zeit, den sie ernährt, in stille Gräben ab. Aus Sorge vor dem Absturz wird Soest zum Feind der Zeit, die ihm den Augenblick des höchsten Glückes raubt und nicht einmal die Baudenkmäler schont, errichtet zu ewigem Zeugnis für ihre Gottesnähe.

Aus grünem Sandstein sind die Kirchen gebaut, in Formen voll männlicher Kraft und frommem Trotz. Von metallischer Härte und Festigkeit scheint dieser Baustoff zu sein, in ein ehrwürdiges Gewand aus wundervoller Patina gehüllt, das die Oberfläche vor tieferer Zersetzung schützen soll. Und doch zerfällt der Stein; mit Schmerz ist zu beobachten, daß alle Festigkeit in diesen Kunstdenkmälern der herben und verschlossenen stolzen Form des Baues zukommen durfte, während dem Stoff die weiche Schönheit blieb.

Sehr alt und doch nicht tot, von ursprünglicher zäher Lebenskraft vergängnisfeindlich besessen, lehnt Soest sich gegen die Zerstörung auf, immer noch (wenn auch mit aussichtsloser Feindschaft) Gegner der Zeit, seitdem die Stadt sich abschloß. Der Wall mit seiner Doppelreihe von hochstämmigen Bäumen gibt heute über das gedrängte Rund der Häuser und über die schimmernde Weite der Landschaft unübertrefflichen Ausblick; so kehrt das seltsam doppelzüngige Schicksal spielend Zerfall in Schönheit um, Fesseln in Schmuck.

Immer noch kämpfen die wehrhaften Heiligen von Soest für ihre Gotteshäuser den vergeblichen Kampf, den ihre Stadt fast ein Jahrtausend führt, heroisch gegen das, was unaufhaltsam näher quillt. Was uns an dieser einzigartigen Stadt mit schmerzlicher Bewunderung erfüllt, ist nicht das Ruhen in Vergangenheit (wie Rothenburg), ist dieser alte ständige zähe Kampf. Wenn ja der Name des Patrons magische Bedeutung für den Träger hat, so dürfen wir rückschauend uns erinnern, daß der Stadtheilige von Soest einen verschollenen homerischen Namen trägt, und das er ein Ritter ist: unzeitgemäß, kämpfend gegen die Zeit, St. Patroklus.

Die Feldzeichen der alten Armee.



Unser Bild zeigt die Ueberführung von 108 Feldzeichen des ehemaligen 7, 8. und 21. Armeekorps in das Landesmuseum zu Münster. Der „Bochumer Anzeiger" berichtete schon Dienstag eingehend über die feierliche Ueberführung, die von der alten Trainkaserne an der Hammer Straße in Münster aus zunächst zum Hindenburgplatz erfolgte und von da ins Landesmuseum.

Mein Weg zum Film.

Von
Hertha v. Walther.

Trotz aller theaterfeindlichen Erziehung — in meinem Elternhaus lehnte man die Schauspielerei ganz ab — konnte man mich nicht hindern, von meinem zwölften Jahre an Theaterabende zu arrangieren. Mein Vater leistete mir hierbei unfreiwillige Hilfe; denn sein hoher militärischer Rang in Magdeburg verhalf mir dazu, meine Pläne mit Leichtigkeit auszuführen. Durch ihn standen mir Bühne, Menschen und technisches Material reichlich zur Verfügung. Mit vierzehn Jahren brachte ich ein selbstgeschriebenes Theaterstück „Margaretha" heraus und hatte damit meinen ersten ernsthaften Erfolg. Für mich selbst hatte dieses Debut weniger angenehme Folgen. Ich wurde von meinen Eltern in ein Internat in Wolfenbüttel gesteckt, wo junge, aber nicht ganz brave Mädchen wieder zu den Anschauungen ihrer Eltern bekehrt werden sollten. Länger als dreiviertel Jahr konnte ich aber diesen Zwang nicht ertragen. Ich floh mit einem Notgroschen von 50 Pfennigen, um zur Bühne zu kommen, die von jeher für mich die größte Anziehungskraft hatte. Kaum sechzehn Jahre alt stand ich in Leipzig vor dem Intendanten des Alten Theaters, Kronacher, der mich als Schülerin annahm. Von meinem nun folgenden, mehr als harten Existenzkampf und den damit verbundenen Konflikten — denn meine Familie hatte mit mir, dem entarteten Kinde, gebrochen — möchte ich nicht weiter sprechen, da mir vorläufig noch die Distanz fehlt, um mit dem Humor der Erinnerung darüber schreiben zu können. Wie stolz war ich, als mich Kronacher mit siebzehn Jahren als einzige Schülerin nach Prag und Aussig mit auf eine große Tournee nahm. Als ich im Sommer 1921 meine erste Hauptrolle in einem Drama spielte und einen sehr starken Erfolg erzielt hatte, beschloß ich, nunmehr Berlin zu erobern.

Schwere Tage standen mir hier bevor. Mehrfaches Vorsprechen, kleinere Engagements und ein sehr, sehr harter Existenzkampf. Berlin ist grausam, wie alle großen Städte, und ich war ganz allein. Da rieten mir Kollegen, durch Mitspielen beim Film meine Anfängergage zu verbessern. 1922 betrat ich zum ersten Mal ein Film-Atelier. Kaum dort, hatte mich die Film-Atmosphäre schon gepackt und seitdem nicht wieder aus ihren Fängen gelassen. Doch Not und Sorgen war ich auch hiermit nicht los. Kein Regisseur hatte recht den Mut, eine junge, unbekannte Schauspielerin in einer großen Rolle herauszubringen. Seelisch und körperlich leidend, brach ich schließlich zusammen und kam ins Krankenhaus. Der ärztliche Befund lautete: Unterernährung.

Es scheint, daß man erst ganz tief hinabsteigen und alle Not und Leiden des Schauspieler-Daseins kennen lernen muß, um etwas Tüchtiges zu werden. In Thüringen zur Rekonvaleszenz weilend, erreichte mich ein Ferngespräch aus Berlin. Dr. Fanck, der bekannte Berg- und Sportfilm-Regisseur, hatte Bilder von mir gesehen und an meinem ausgesprochenen Sporttyp Interesse genommen. Kurzweg engagierte er mich für seinen neuen großen Kletterfilm, und glücklich fuhr ich nach Freiburg zur Aufnahme. Der künstlerische Aufstieg, nach dem ich mich die ganzen Jahre gesehnt hatte, begann, und man wußte endlich, daß es eine Hertha v. Walther gibt. Kurz darauf kamen nun auch die weiteren Engagements, die mir immer bessere Rollen brachten. In dem neuen Harry Piel-Film der Ufa „Mann gegen Mann" glaube ich aufs neue zu zeigen, daß in mir schauspielerische Darstellungskraft gepaart mit Temperament und Leidenschaft stecken, die unbedingt notwendig für die Bühne und den Film sind.

Das letzte Kleid.

Sei zum Geben stets bereit,
Miß nicht kärglich deine Gaben,
Denk', in deinem letzten Kleid,
Wirst du keine Taschen haben.

Heyse.

Heiteres von Journalisten.

Aufmunterung.

„Hier habe ich einen wundervollen Bericht für Sie", sagte der Journalist, „es ist die beste Reportage, die ich je gemacht habe."

„Na, dadurch brauchen Sie sich nicht gleich entmutigen zu lassen", klopfte ihm der Herausgeber der Zeitung auf die Schulter.

*

Selbsterkenntnis.

Eine kleine ungarische Zeitung brachte neulich folgenden Nachruf auf einen soeben verschiedenen Bürger der Stadt: „Herr Hegödy hat viel in seinem Leben erlitten; er war Abonnent unserer Zeitung von ihrer ersten Nummer an."

*

Bescheidene Anfrage.

„Bekommen Sie manchmal gescheite Anregungen für die Ausgestaltung Ihres Blattes?" fragte der beliebte Paul Morgan einen Verleger.

„Oh ja, sehr viele sogar", erwiderte der.

„Nun möchte ich bloß mal wissen", fragte Morgan weiter, „warum Sie diese dann nie benutzen?"

*

Die Kritik.

Ein junger Dichter hatte an Alfred Kerr ein Drama „zur gefl. Prüfung" eingesandt.

Nach vierzehn Tagen begab er sich zu dem gefürchteten Kritiker: „Nun, Herr Doktor Kerr, haben Sie mein Stück gelesen?"

„Gewiß, junger Freund."

„Ah, und was sagen Sie dazu?"

Kerr räusperte sich und erwiderte dann: „Die Orthographie ist ausgezeichnet".

*

Der Trinkspruch.

Der Herausgeber eines deutschen Witzblattes feierte seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag.

Während des Essens klopfte ein bekannter Kritiker hob sein Glas, erhob sich und sagte herzlich:

„Meine Damen und Herren! Trinken wir auf die Gesundheit unseres lieben Jubilars und hoffen wir, daß er ebenso alt wird wie die Witze in seinem Blatt!"

*

Ein Journalist stirbt.

Diese ist eine der hübschesten Pariser Journalistengeschichten, die hier „Le Rire" nacherzählt sein möge.

Ein Journalist starb und kam ans Himmelstor. „Wer ist da?" fragte Petrus.

„Ein Journalist."

„Hinaus!" schrie Petrus, „Journalisten kommen nicht in den Himmel."

Der Journalist kletterte pfeifend zur Hölle hinunter und klopfte: „Ein Journalist begehrt Einlaß!"

Bumm, schmiß der Teufel das Tor zu: „Journalisten können wir hier nicht gebrauchen!"

Da setzte sich der Zeitungsmensch auf die Treppe, die vom Himmel zur Hölle führt und gründete eine Zeitung.

Eine Woche später hatte er Pressekarten für Himmel und Hölle.

*

Frage und Antwort.

Der Redakteur einer Londoner Wochenschrift erhielt eines Tages von einem ihm unbekannten Herrn namens Hecklepemm eine Gedicht mit achtzehn Strophen und der Ueberschrift: „Warum bin ich nicht tot?"

Der Redakteur schrieb an Herrn Hecklepemm: „Sehr geehrter Herr! Sie sind nicht tot, weil Sie mir das Gedicht mit der Post geschickt haben, anstatt es persönlich zu bringen."

*

Dichter und Redakteur.

Ein junger Dichter mit wallenden Haaren und breitflatterndem, schwarzseidenen Schlips kommt auf die Redaktion und fragt den Hauptschriftleiter: „Was halten Sie von dem letzten Gedicht, das ich Ihnen eingesandt habe?"

Der Redakteur reicht ihm freundlich die Hand: „Sehr erfreut, zu hören, daß es Ihr letztes war!"

Das Skelett im Hause.

Eine grauenvolle Entdeckung wurde vor etwa zwei Wochen in Smyrna gemacht, als man mit dem Forträumen der Trümmer eines vom Erdbeben zerstörten Hauses beschäftigt war. In der Küche wurde eine durch eine Eisenplatte verdeckte Höhle gefunden, in der das Skelett eines mit den Füßen am Erdboden gefesselten mumifizierten Mannes lag. Auf dem Erdboden waren lose Blätter zerstreut, auf denen mit zitternder Hand geschrieben stand: „Mein Name ist Ibrahim Sphahem, meine Familie wohnt in Konstantinopel. Auf der Rückreise aus Indien mit einem dort gefundenen Schatz aus Gold und Edelsteinen begriffen, wurde ich von meinem Diener Saidi Hassan nach diesem Hause gelockt und in die Lage, in der ich mich befinde, gebracht. Ohne mich befreien zu können, muß ich verhungern, ich fühle meine letzte Stunde nahen, gelobt sei Allah!" Die Nachforschungen ergaben, daß das fragliche Haus vor etwa 50 Jahren von Saidi Hassan, der in Smyrna in Begleitung eines Herrn eingetroffen war, gekauft wurde. Nachdem er dasselbe etwa acht Tage bewohnt hatte, verreiste er und ließ nichts mehr von sich hören. Dann tauchte er in Konstantinopel auf, wo er der Frau seines ehemaligen Herrn die Nachricht brachte, daß dieser in Persien von Räubern seiner Habe beraubt und ermordet worden sei. In einem unbewachten Augenblick sei es ihm (dem Diener) gelungen zu entfliehen, unter unsäglichen Mühen habe er sich bis Konstantinopel durchgeschlagen, um der Herrin die Trauernachricht zu überbringen. Frau Sphahem konnte diesen Schlag nicht überwinden, bald darauf starb sie und ließ ihr Kind, ein drei Jahre altes Mädchen, als Waise ohne Vermögen zurück. Saidi Hassan hatte sich inzwischen in Konstantinopel verheiratet und nahm das Kind, nachdem er selbst Vater eines Knaben geworden war, in seinem Hause auf. Augenscheinlich wurde er sehr vom Glück begünstigt, so daß er zu großem Wohlstand gelangte. Die beiden Kinder wuchsen miteinander auf, lernten sich lieben und gern gab Saida Hassan seine Einwilligung dazu, daß sie sich heirateten. Sonderbarer Weise machte Saidi Hassan einige Tage nach der Hochzeit seinem Leben aus unbekannten Gründen ein Ende. Während des Weltkrieges starb auch seine Frau. Als die Nachforschungen wegen des mysteriösen Leichenfundes in Smyrna nach Konstantinopel gelangten, erhielten der Sohn Saidi Hassans sowie dessen Frau, die in durchaus glücklicher Ehe miteinander lebten, Kenntnis von dem Verbrechen, das der Vater begangen hatte. Diese furchtbare Entdeckung konnte das Ehepaar nicht überleben, sie wurden vor ein paar Tagen gemeinsam in ihrer Wohnung vergiftet aufgefunden.

Wußten Sie schon?

Die japanische Braut kleidet sich wie bei uns in weiß, während das chinesische Brautkleid aus scharlochroter Seide besteht.

Nur etwa 100 Arbeitstage im Jahr bleiben den Rumänen nach Abzug aller Feiertage. Die kirchlichen Feiertage sowie die aus religiösem Aberglauben von den untersten Volksschichten festlich begangenen Tage, und dazu die große Zahl der nationalen Feiertage, die seit der Vereinigung eingeführt sind, ergeben als etwas dürftigen Restbestand je einen Arbeitstag auf etwa vier Festtage.

Der aus dem Hebräischen stammende Ausdruck „Schmus" wurde früher im Frankenlande sogar in der amtlichen Schriftsprache angewendet. So klagt nach dem Mergentheimer Stadtgerichtsarchiv im Jahre 1797 ein Handelsmann gegen den Hirschwirt auf Zahlung von „Schmusgeld", d. h. von Provision. Einen Vermittler nennt man heute noch im Fränkischen den Schmuser.

Der Adler frißt von seiner Beute stets zuerst die Zunge, die Katze den Kopf.

Ein ausgewachsener Elefant kann eine Last von drei Tonnen auf seinem Rücken tragen.

Aus 800 Litern atmosphärischer Luft stellt man einen Liter flüssiger Luft her.

In Epping, einem kleinen englischen Städtchen, sind 114 Kricketplätze, 242 Fußballplätze und 139 Tennisplätze.

Der großartige Mansfelder Bergbau zieht seine riesige Kupferproduktion aus einer nur 0,1 Meter mächtigen Schicht.

Von den 322 000 Quadratkilometern Norwegens sind nur 2400 Quadratkilometer Ackerland.

Das Durchschnittsalter eines Hundes ist 10 bis 12 Jahre, einer Katze 9 bis 10, eines Hasen etwa 7 und eines Fuchses 14 bis 16.

Heitere Ecke.



Bürogespräch.

„Ich werde nicht wieder zum Frühstück Kaffee trinken."

„Warum nicht?"

„Man kann nachher nicht wieder einschlafen!"

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
altbewährt bei
Störungen der Verdauungs- und Harnorgane und bei Stoffwechselkrankheiten
Carl Linden, Bochum, Kronenstraße 37, Telephon 2388 und 1852
Richard Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10, Telephon 4596—4598

Neues aus aller Welt.

Großfeuer.

In Grafenstuhl bei Eisleben (Sachsen) entstand vermutlich durch Brandstiftung ein Großfeuer, das sechs Bauerngehöfte ergriff. Nur drei davon konnten durch die Bemühungen der Wehren gerettet werden. Zwei Gehöfte wurden teilweise, eins gänzlich zerstört.

Das Gut Ravenshorst bei Doberan (Mecklenburg-Schwerin) wurde von einem Brandunglück heimgesucht. Drei umfangreiche Wirtschaftsgebäude fielen den Flammen zum Opfer. 20 Mutterschweine, 30 Lämmer, 4 Pferde und 4 Kälber kamen im Feuer um. Außerdem sind viele wertvolle wirtschaftliche Maschinen und große Vorräte mitverbrannt. Es wird böswillige Brandstiftung vermutet.

Während eines Gewitters, das nachmittags über Nürnberg hinwegzog, schlug der Blitz in die Zelluloidwaren-Fabrik der Gebrüder Wolff G. m. b. H. und zündete. Der Dachstuhl des einstöckigen Arbeitsgebäudes fiel dem Feuer zum Opfer, auch die darunter befindlichen Werksräume sind vollkommen ausgebrannt.

In der Besitzung des Stellen-Besitzers Fritz Treutler in Neurode (Niederschlesien) brach aus bisher noch nicht bekannter Ursache Feuer aus. Das Feuer verbreitete sich infolge des starken Windes ungemein schnell und setzte in kurzer Zeit die benachbarten vier Besitzungen in Brand. Sämtliche Besitzungen sind trotz der eifrigen Arbeit der Feuerwehr vollständig niedergebrannt.

*

Der gestohlene Schädel Goyas.

Der spanische Impressionist Francisko de Goya, dessen hundertster Todestag kürzlich in aller Welt begangen wurde, starb bekanntlich in Bordeaux, wo er auf dem Friedhof de la Chartreuse beigesetzt wurde. Vor einiger Zeit nahm man eine Exhumierung der sterblichen Ueberreste Goyas vor, um sie nach Spanien zu überführen. Dabei machte man zunächst die Feststellung, daß sich in dem Grabe zwei Skelette vorfanden, von denen jedoch das eine, das durch seine Zierlichkeit auffiel, bald als das eines Freundes Goyas identifiziert werden konnte, der in demselben Grabe beigesetzt worden war. Dieses Skelett war tadellos erhalten. Einen peinlichen Anblick dagegen bot das Skelett Goyas selbst, dessen Schädel — offenbar in größter Eile vom Rumpfe getrennt — fehlte. Man stand zunächst vor einem Rätsel und konnte für das Verschwinden des Schädels absolut keine Erklärung finden. Jedoch scheint man dieses Geheimnis gelüftet zu haben. Wie nämlich nach einem Bericht des „Excelsior" der französische Goya-Forscher Pierre Paris in einem Vortrage vor der Akademie der schönen Künste mitteilte, kann kein Zweifel darüber bestehen, daß der Schädel Goyas seinerzeit von einigen fanatischen Anhängern der Phrenologie, die gerade damals ihre sonderbarsten Blüten trieb, gestohlen wurde, um für Studienzwecke verwandt zu werden.

*

Der rasende Autobus. Ein aufregender Vorfall, der um Haaresbreite zu einer Katastrophe hätte werden können, spielte sich abends gegen 9 Uhr in Berlin in der Potsdamer Straße ab. Dort war bei einem in voller Fahrt befindlichen Autoomnibus die Bremsvorrichtung beschädigt worden, sodaß der Wagen nicht zum Halten gebracht werden konnte. Der Führer des Wagens mußte notgedrungen in schnellem Tempo durch die verkehrsreiche Straße fahren und den stark besetzten Wagen zwischen zahlreiche andere Gefährte hindurch lenken, bis es ihm gelang, den Wagen zum Stehen zu bringen. Zahlreiche Fahrgäste sprangen von dem Wagen, der jeden Augenblick mit einem ihm entgegenkommenden Fahrzeug zusammenstoßen drohte. Fast alle Passagiere trugen leichtere Beschädigungen davon. Einer Insassin, Frau Auguste Schneider aus Steglitz, wurde in dem furchtbaren Gedränge eine frische Operationswunde aufgerissen, sodaß die Frau schwer verletzt zu einem Arzt gebracht werden mußte. Die Polizei hat den Kraftwagen beschlagnahmt, um die Ursache des unglaublichen Vorkommnisses festzustellen. Einzig der Geistesgegenwart des Führers ist es zu danken, daß die tolle Fahrt glimpflich abgelaufen ist. Ein besonderes Glück war es, daß die Straßenkreuzungen, die der bremsenlose Autobus überqueren mußte, von passierenden Fahrzeugen frei waren. Die Strecke, die der Autobus ohne Bremsen zurückgelegt hat, mißt über 800 Meter.

Ein Rechtsanwalt unter Meineidsanklage. Vor dem Schwurgericht Leipzig begann ein Meineidsprozeß gegen den Kaufmann Meyer aus Leipzig, Rechtsanwalt Dr. Münch, den Kaufmann Weiß, den Fabrikdirektor Dietrich (Bitterfeld), den Bauführer Lachmann aus Leipzig, sowie den Ingenieur Pippig und dessen Ehefrau. Die Anklage greift auf Vorfälle zurück, die bis in das Jahr 1919 zurückreichen. Meyer soll, wie die Anklage behauptet, Bestechungen und Schwindeleien mit Unterstützung des Rechtsanwalts Dr. Münch begangen und gemeinsam mit Münch in einem Zivilprozeß einen Meineid geleistet haben.

Vier Schieferbrucharbeiter verschüttet. Auf dem Schieferbruch „Gabe Gottes" oberhalb Marktgölitz (Thüringen) wurden durch Einsturz eines Stollens vier Schieferbrucharbeiter verschüttet. Unter Aufbietung aller Kraft arbeitet man an der Freilegung des Stollens. Klopfzeichen werden vernommen, so daß die Hoffnung besteht, die Verschütteten noch zu retten.

Der Grünberger Wein-, Obst- und Gemüsebau durch Nachtfrost völlig vernichtet. Wie nunmehr feststeht, wurde durch die kalten Nächte der letzten Zeit auch in Grünberg, dem Mittelpunkte des ostdeutschen Obst- und Gemüsebaues, schwerer Schaden angerichtet. Tomaten, Gurken und Frühkartoffeln sind teilweise völlig vernichtet. Die Obsternte hat schwer gelitten; besonders sind die Kirschen zu einem großen Teil erfroren. Vielfach stehen die Obst- und Gemüsepächter vor einem Nichts. Fast völlig vernichtet ist auch die Grünberger Weinernte. Für den Grünberger Weinbau bedeutet dies einen umso schwereren Schaden, als er ohnehin in den letzten Jahren stark um seinen Bestand kämpfen mußte. Vielfach hat sich der Betroffenen angesichts der ungeheueren Schäden eine geradezu verzweifelte Stimmung bemächtigt.

„Nur immer mit die Ruhe." In Friedeheim (Niederschlesien) war Schützenfest. Einige siegessüchtige junge Burschen entfachten einen heftigen Wortwechsel. Der Wirt, besorgt um sein Geschäft und das Ansehen seines Hauses, schickte schnell einen Boten zu dem Landjäger, der auf dem Festplatze in der Nähe des Zeltes weilte. Der ging eiligen Schrittes zu dem Kapellmeister, bat ihn, auf einen Wink das Deutschlandlied spielen zu lassen, dann trat er gemächlichen Schrittes, beide Hände auf dem Rücken lächelnd in den Kreis der Streitenden und sagte in gemütlichem Tone: „Jungens, ich habe Kämmerchen meistbietend zu vermieten. Wer bietet?" Verdutzte Gesichter der Streitenden, schallendes Gelächter der Festgesellschaft, ein Wink des Landjägers, die Kapelle spielte: „Wenn es stets zu Schutz und Trutze brüderlich zusammenhält", und mächtig erschallte es von der ganzen Festgesellschaft: „Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland, darnach laßt uns alle streben brüderlich mit Herz und Hand!" Die Streitenden zogen sich verlegen zurück. Der Landjäger ward zum Könige auf den Thron gebeten, wo die Majestäten auf den Sieger von Friedeheim tranken.

Von einer Lawine verschüttet. Am Montag ist eine Touristenpartie, die das Rottalhorn (Schweiz) besteigen wollte, unter dem Gipfel in eine Lawine geraten. Dem Führer der Partie war es gelungen, sich zu sichern und den zweiten Mann zu halten. Unglücklicherweise riß das Seil zwischen dem zweiten und dritten Mann, so daß der letztere von der Lawine mitgerissen und verschüttet wurde. Die von der Direktion der Jungfrau-Bahn abgesandte Hilfsexpedition sucht nach dem Verunglückten, einem August Gysy aus Bern.

Absturz des Postflugzeuges Warschau-Paris Dienstag vormittag ist das Postflugzeug der Luftverkehrslinie Warschau — Prag — Paris etwa 600 Meter hinter der deutschen Grenze bei Liebau auf tschechischem Gebiet, und zwar etwa 20 Meter abseits der Straße Liebau—Königshain, abgestürzt. Der Pilot wurde tot unter den Trümmern des Flugzeuges hervorgezogen, sein Begleiter ist lebensgefährlich verletzt. Das Flugzeug gehörte der Luftverkehrsgesellschaft „Cidna". Erst am 27. Juni 1927 war in der hiesigen Gegend ein Postflugzeug abgestürzt, wobei Begleiter und Pilot den Tod fanden.

Ein Autobus vom Schnellzug erfaßt. Bei Budweis (Böhmen) ereignete sich ein schweres Autobus-Unglück. Ein großer Lastautobus, mit vierzehn Marktfahrern besetzt, die auch ihre Waren mithatten, fuhr auf der Reichsstraße über den offenen Bahnübergang in der Nähe von Budweis. In demselben Augenblick raste der Schnellzug Linz—Prag heran, erfaßte das Lastauto und schleuderte es zur Seite. Eine Anzahl der Insassen wurde von dem Wagen auf die Gleise geschleudert. Vier Personen waren sofort tot, die anderen sind durchweg schwer verletzt. Der Chauffeur blieb merkwürdigerweise unverletzt. Der diensthabende Bahnwärter wurde sofort verhaftet.

Erdrutsche an der dänischen Küste. An der Kreideküste der Insel Möen (Dänemark) hat sich erneut ein starker Felsrutsch ereignet. Die ins Meer gestürzten gewaltigen Kreideblöcke haben an der Küste kleine Inseln gebildet, die das landschaftliche Bild vollkommen verändern. Obgleich sich viele Ausflügler in unmittelbarer Nähe des Erdrutsches befanden, ist niemand zu Schaden gekommen.

Der amerikanische Austral ienflug. Das Transatlantikflugzeug „Kreuz des Südens" ist Montag abend 6¾ Uhr (deutsche Zeit) in Suva auf den Fidschi-Inseln glatt gelandet. Das Flugzeug hat die Strecke von 3138 Meilen in 34 Stunden und 30 Minuten zurückgelegt.

In Europa hat Deutschland die meisten Kinos. 51 103 Lichtspieltheater gibt es auf der ganzen Welt. Diese interessante Zahl hat das Handelsamt in Washington in dem neuesten „Film Year Book" errechnet. Statistisch verteilen sich danach die Kinos auf die einzelnen Erdteile wie folgt: Europa 21 642, Vereinigte Staaten von Nordamerika 20 500, Südamerika 3598, Osten 3629, Afrika 644, Kanada 1019, Kleinasien 71. Bei den europäischen Zahlen steht Deutschland an der Spitze, und zwar hat es 4293 Kinos aufzuweisen. Dann folgen England mit 3760, Frankreich mit 3354, Italien mit 2000, Spanien mit 1500 und Schweden mit 1016. Die Tschechoslowakei hat 720, Belgien 700, Oesterreich 500, Rußland 450, Rumänien 450, Polen 428, Ungarn 427, Dänemark 300. Südslawien 273, Norwegen 252, Finland 235, Holland 228, Griechenland 138, Schweiz 130, Portugal 120, Bulgarien 116, Lettland 95, Estland 60, Litauen 46 Kinos. Die übrigen 51 Theater verteilen sich auf Malta, Gibraltar, Kanarische Inseln, Azoren und Danzig.

Schweres Eisenbahnunglück in Grodno. Infolge falscher Weichenstellung stieß ein in den Grodnoer Bahnhof einfahrender Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Die beiden Lokomotiven und acht Wagen sind zertrümmert worden. 22 Personen haben schwere Verletzungen erlitten.

Revolveranschlag und Selbstmord eines geistesgestörten Pfarrers. Ein Pfarrer namens Woodward in Charleston (Südkarolina) verletzte den Bischof von Südkarolina, Querry, durch einen Revolverschuß schwer und beging hierauf Selbstmord. Man glaubt, daß er in einem Anfall von Geistesgestörtheit gehandelt hat.

Vorgeschichtliche Skelettfunde. Bei Ausgrabungen in Bruning im Staate Illinois sind 79 Skelette einer vorgeschichtlichen Rasse gefunden worden. Archäologen erklären nach Prüfung der Skelette, daß sie von den bisher gefundenen Skelettteilen vollkommen abweichen.

Unschuldig zum Tode verurteilt?

Die Wiederaufnahme des Prozesses Leister. — Der geheimnisvolle Mord an der Ehefrau.

Vor dem Eisenacher Schwurgericht begann das Wiederaufnahmeverfahren in dem Mordprozeß gegen den Maurer Johann Leister aus dem Dorfe Bremen bei Geisa in der Rhön. Leister ist im März 1924 von der Eisenacher Strafkammer wegen angeblicher Ermordung seiner Ehefrau zum Tode verurteilt, aber dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden; bis Mitte März 1927 hat er hinter den Mauern des thüringischen Zuchthauses Untermaßfeld gesessen.

Der Mordprozeß war seinerzeit vor einer mit fünf Berufsrichtern besetzten Strafkammer verhandelt worden. Der Gerichtshof war auf Grund eines nach seiner Auffassung lückenlosen und einwandfreien Indizienbeweises ungeachtet der Unschuldsbeteuerungen des Angeklagten zu der Ueberzeugung gekommen, daß dieser am 30. August

seine Ehefrau in ihrem Bett mit Ueberlegung erschossen

habe. Leister schlief in einer Kammer des Obergeschosses seines kleinen Hauses; in einer Nachbarkammer schliefen Leisters Bruder und seine beiden zu jener Zeit 11 und 12 Jahre alten Söhne, während seine Ehefrau mit ihrer acht Jahre alten Tochter in einem Zimmer des Erdgeschosses schlief. In der Strafkammerverhandlung hat Leister angegeben, er sei in der Unglücksnacht durch lautes Schreien seiner Frau aus dem Schlafe geweckt worden. Darauf habe er seinen Bruder geweckt und sei dann rasch die Treppe hinabgeeilt, um zu sehen, was los sei. Dabei habe er gesehen, wie ein Mann durch eine hintere Tür aus dem Hause lief und in demselben Moment einen zweiten aus der Wohnstube herausspringenden Mann bemerkt, der gleichfalls ins Freie geeilt sei. Er sei den Flüchtenden nachgeeilt und habe sie einzuholen versucht, aber dann, zumal er seine Frau immer noch schreien hörte, von der Verfolgung abgelassen. Ins Haus zurückgekehrt habe er mit seinem inzwischen hinzugekommenen Bruder die Frau blutend in ihrem Bette gefunden. Sie sei dann nach kurzer Zeit gestorben.

Die von dem Angeklagten gegen das Urteil eingelegte Revision wurde verworfen, auch ein Wiederaufnahmeantrag wurde abgelehnt. Erst in einer

Erbunwürdigkeitsklage,

die Leisters Kinder gegen den Vater angestrengt hatten, gelang es, den Fall neu aufzurollen. Der Senatsvorsitzende am Oberlandesgericht Jena, an das die Sache schließlich gelangte, bestellte beide Beisitzer zu Berichterstattern, er ordnete einen Lokaltermin an und vernahm alle Zeugen, die irgend etwas zu der Mordsache bekunden konnten.

Das Oberlandesgericht wies am 31. Januar 1928 die Erbunwürdigkeitsklage von Leisters Kindern ab, weil es nicht nachgewiesen hielt, daß Leister tatsächlich den Mord an seiner Ehefrau begangen habe. Zunächst ergab sich, daß die Schußwaffe, zu deren Besitz sich Leister früher, der Wahrheit zuwider, nicht bekannt hatte, überhaupt nicht die Mordwaffe sein konnte.

Seine unwahre Angabe war durch die Befürchtung bedingt, daß er sich verdächtig mache, wenn er den Besitz einer Schußwaffe zugäbe. Ferner bekundete ein Zeuge, daß tatsächlich nach dem Schuß in der Mordnacht,

ein fremder Mann aus dem Hause gesprungen

sei. Nach der Entscheidung des Thüringischen Oberlandesgerichts, die mit Recht großes Aufsehen erregte, wurde erneut der Antrag auf Wiederaufnahme des Mordprozesses gestellt. Jetzt mußte das Landgericht Eisenach dem Antrag stattgeben. Leister, der im Zuchthause schwer erkrankt und deshalb zunächst nicht verhandlungsfähig war, wurde nach vier Jahren Strafverbüßung auf freien Fuß gesetzt.

Bei Beginn der Verhandlung lehnten die Verteidiger den Amtsgerichtsrat Schein, der bei dem Todesurteil gegen Leister mitgewirkt hatte, ab. Der Gerichtshof erklärte das Ablehnungsgesuch für begründet. Amtsgerichtsrat Schein schied darauf aus dem Schwurgericht aus und wurde durch einen Ersatzrichter ersetzt. Von dem Mord selbst gibt Leister die gleiche Darstellung wie früher. Nach seiner Auffassung liege ein Raubmord vor, bei dem 8000 Papiermark geraubt worden seien. Im Anschluß an die Vernehmung fand eine Besichtigung des Tatortes durch das gesamte Gericht statt. Es zeigte sich, daß der Nachbar Schuchardt — ein Zeuge, der in der früheren Verhandlung Leister belastet hat — nur schwer von seinem ungünstig gelegenen Fenster Vorgänge in und vor dem Leisterschen Hause wahrnehmen konnte. An der Haustür kann man jetzt noch Spuren bemerken, die sich auf ein Erbrechen der Tür durch ein Stemmeisen deuten lassen. Das dem Leisterschen Hause benachbarte Haus ist das Gemeindehaus, von dessen Fenster aus der damals 13 Jahre alte Zeuge Roth zwei Männer hat flüchten sehen, die von Leister verfolgt wurden.

Auf alle diese Momente, die das Gericht völlig ignoriert hat, wies der Vorsitzende jetzt hin.

Leister schilderte, daß er am 30. August 1922 gegen 7 Uhr abends mit seiner Frau vom Felde nach Hause kam. Gegen 10 Uhr ist er zu Bett in sein Zimmer im ersten Stock gegangen, und seine Frau hatte die Haustür zugeriegelt. Gegen 1 Uhr ist er durch Hilferufe seiner Frau aufgeweckt. Während er aufsprang, hörte er einen Patsch, den man als den tödlichen Schuß deutet. Er rief seinen in einem anderen nach hinten gelegenen Zimmer mit den beiden Jungen schlafenden Bruder und lief zur Treppe hinab. Auf halber Treppe hörte er unten im Hausflur Geräusch, die Tür bewegte sich, und er rief: „Was ist da los?" Einige Stufen weiter unten sah er einen großen Mann in gebückter Haltung mit schnellen Schritten das Haus verlassen. Noch barfuß lief er ein Stück nach, kehrte zurück, ging mit seinem Bruder in das Zimmer der Frau, zündete die auf dem Tische stehende Lampe an und sah jetzt die Frau blutend im Bett liegen, den Kopf in halbsitzender Stellung an die hintere Wand gelehnt, den einen Arm herunterhängend. Sofort sprang er wieder hinaus, an der Mühle vorbei, zu Frau Völcker, bat diese, zum Pfarrer zu gehen und lief, noch immer barfuß, nach dem 2½ Kilometer entfernten Giesa zum Arzt. Dieser fand Frau Leister tot vor. Ein Schuß durch die vor das Gesicht gehaltene Hand hatte die Halsschlagader durchbohrt. Das achtjährige Töchterchen Anna, das mit der Mutter zusammenschlief, lehnte wie versteinert an der Wand. Es erklärte am anderen Tage ihrem Vater und mehreren Nachbarsleuten, ein Mann habe sich am Tischkasten zu schaffen gemacht,

die Mutter habe geschrien, der Mann sei auf die Mutter losgestürzt, sie habe sich unter der Bettdecke versteckt, dann habe es eine Erschütterung gegeben.

Auf einen Einbruch deutet auch die von dem Gendarm am anderen Morgen an der Tür festgestellte Beschädigung. Der vor der Haustür gelegene Hund hat nicht angeschlagen. Diesen Umstand hat das erste Gericht für schwerwiegend gehalten. Leister weiß sich das Verhalten des Tieres, das vierzehn Tage später verendet ist, nicht zu erklären. Der Angeklagte wurde gefragt, warum er nicht gleich Alarm geschlagen und Nachbarschaft und Verwandte um Hilfe angerufen hat. Leister meinte, er habe in der Aufregung gar keine Ueberlegung gehabt.

Er wurde auch gefragt, warum er seinerzeit den Besitz einer Pistole ableugnete. Seine Erklärung ist sehr einleuchtend. Von einem Schwager hatte er eine kleine Pistole bekommen, um sie einem Bekannten in Jena zu verkaufen. Dieser brauchte aber sein Geld plötzlich für andere Zwecke, und so mußte Leister die Waffe wieder nach Hause nehmen. Er will gar nicht mehr daran gedacht haben. Plötzlich wurde er bei der Untersuchung von dem Richter gefragt, ob er eine Waffe besitze. Er sei darüber sehr erschrocken gewesen. Aus Angst, den Verdacht gegen sich noch zu verstärken, habe er bestritten, eine Waffe zu haben.

Der tödliche Schuß stammt aus einer Armeepistole. Leisters Pistole hatte aber ein kleineres Kaliber.

Auch diese Tatsache hat das erste Gericht bei dem Todesurteil völlig übergangen. Auf verschiedene Widersprüche in früheren Aussagen hingewiesen, meinte Leister, man habe ihn während der ganzen Untersuchung völlig verwirrt gemacht, ihn nicht aussprechen lassen, und in den Protokollen und während der Verhandlung Aussagen niedergeschrieben, deren Sinn er überhaupt nicht mehr habe verstehen können. Damit war die Vernehmung des Angeklagten beendet.

Ein Mörder stellt sich als Dieb der Polizei.

Ueberraschende Aufklärung eines Raubmordes.

Der Raubmord, der am 8. April an dem 24 Jahre alten Kurzwarenhändler Wilhelm Winkler in einer Strohmiete unweit Berlin-Zehdenick verübt worden ist, konnte nunmehr aufgeklärt und der Täter verhaftet werden. Der Täter, ein 25 Jahre alter aus Berlin gebürtiger Arbeiter Hugo Ollesch ist geständig. In Zehdenick waren zu der Zeit, als Winkler sich dort aufhielt, etwa 20 Leute in der Herberge, mittlerweile aber weiter gewandert. Nach und nach wurden zwölf von ihnen aufgegriffen und die Angaben, die sie machten, bis ins Einzelne nachgeprüft. Unter ihnen befand sich auch ein Hamburger Hafenarbeiter Nitze. Er erbrachte jedoch den einwandfreien Beweis, daß er zur Zeit des Mordes in Hamburg in Arbeit gestanden hatte, berichtete aber gleichzeitig, daß etwa vier Wochen vor dem Mord der Arbeiter Hugo Ollesch ihn besucht und ihm bei dieser Gelegenheit die Papiere gestohlen habe. Am vergangenen Donnerstag meldete sich nun bei dem Amtsgericht in Zossen ein Mann, der sich Nitze nannte und erklärte, daß er auf seinen Wanderungen eine Reihe von Diebstählen verübt habe, wegen derer er sich der Polizei zur Verfügung stellen wolle. Seine Behauptungen erwiesen sich als richtig. Da inzwischen aber der Diebstahl der Papiere des Nitze bekannt geworden war, so benachrichtigte man die Mordkommission des Berliner Polizeipräsidiums. Den Diebstahl der Papiere und die Diebereien auf der Wanderschaft gab der als Ollesch Entlarvte im Berliner Polizeipräsidium, wohin er inzwischen gebracht worden war, ohne weiteres zu, von dem Morde an Winkler wollte er aber nicht das Geringste wissen. Stundenlang währte das Verhör. Der vernehmende Kriminalkommissar hatte aber noch ein Beweisstück gegen den Verhafteten, das er ihm urplötzlich in später Nachtstunde vorlegte. Es war eine elektrische Taschenlampe, von der man wußte, daß sie Ollesch gehörte. Als der Verbrecher diese Lampe, die er neben der Leiche seines Opfers hatte liegen lassen, erblickte, kam es zu einer dramatischen Szene. Todesblässe bedeckte das Gesicht des Mannes, er rang sichtlich nach Selbstbeherrschung und war keines Wortes mehr mächtig. Endlich raffte er sich zusammen und bekannte nun die Tat und schilderte alle Einzelheiten. Außer der goldenen Uhr fielen ihm 220 Mark bares Geld in die Hände. Da ihm inzwischen der Gedanke gekommen war, daß er wegen des Mordes gesucht werden könnte, beschloß er, sich in Zossen selbst zu stellen und freiwillig die Diebstähle einzuräumen, weil er sich im Gefängnis vor allen Fahndungen sicher glaubte.



AUXOLIN
KOPFWASSER
heisst das Geheimnis, wenn Sie besonders schönes Haar sehen
F. WOLFF & SOHN



Handel / Gewerbe / Industrie

Elektrizitätsprobleme.

Das Interesse, das sich in der letzten Zeit an der Berliner Börse auch auf Elektrizitätswerte übertragen hat, ist auf eine Reihe in ihrer Art untereinander ganz verschiedener Momente zurückgeführt worden. Daß bei dem Drang nach Konzentration und Rationalisierung auch die Elektrizitätsindustrie allmählich mehr und mehr in den Strudel dieser Bewegung hineingezogen werden würde, ist eine Erscheinung nicht erst jüngsten Datums. Die Konzernbildung hat sich, sowohl was die Versorgungsquellen als auch die elektrotechnische Industrie anbetrifft, schon vor dem Kriege in einem Umfange vollzogen, der allmählich zu dem Aufbau der großen Gruppen führte, wie sie in dem „Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk in Essen" u. a. als Kraftquelle und in den Konzernen: „Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Siemens-Schuckert, Lahmeyer, Felten & Guilleaume Carlswerk, Sachsenwerk" usw. als Gruppengebilde der Elektrotechnik in die Erscheinung treten. Mit der zunehmenden Bedeutung der weißen Kohle als Quelle der Kraft wuchs ihre Ausdehnung und

die Erweiterung der Elektrotechnik.

Es lag auf der Hand, daß die Montanindustrie in ihrer Verbindung mit der Kohle diesen Vorgängen besonderes Interesse zuwandte. Hieraus ist der Stinnessche Plan, Hüttenindustrie und elektrische Kraft in engere Verbindung miteinander zu bringen, entstanden. Er führte zu der bekannten Interessengemeinschaft Bochumer Verein-Deutsch-Luxemburg und Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft auf der einen und Siemens-Halske und Schuckert auf der anderen Seite. Es war seinerzeit des verstorbenen Hugo Stinnes', den man ja auch als den Vater des R.-W.-E. ansprechen kann, Plan, die Zusammenballung der in diesen Gruppen vereinigten Konzerne allmählich noch fester zu gestalten, als es der Interessengemeinschaftsvertrag vorsah. Die übrige deutsche Elektrizitätsindustrie ist ihm auf dem Wege nicht gefolgt. Man hat zwar versucht, eine Kombination zwischen der Phönix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb und dem Sachsenwerk herbeizuführen, wobei noch einige andere Unternehmungen wie Schorch u. a. mit hineingezogen werden sollten, zu bilden, aber es ist bei dem Versuch geblieben. Auch die Entwicklung bezw. der Ausbau der Rhein-Elbe-Union hat nicht jene Formen angenommen, wie Stinnes sie in Aussicht genommen hatte.

Die Gründung der Vereinigten Stahlwerke war die Ursache.

Der Gewinnausgleich ist bereits beseitigt worden und der ganze Interessengemeinschaftsvertrag wird mit Ende des Jahres 1930 erlöschen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß an seine Stelle eine ähnlich geartete Kombination treten wird. Die A. E. G., von der man annahm, daß sie seinerzeit an dem Entstehen eines zweiten derartigen Gebildes, wie es die Rhein-Elbe-Union darstellte, mitarbeiten werde, hat sich dazu nicht entschließen können. Sie verfolgt auch jetzt nicht derartige Pläne und am allerwenigsten ist sie die Triebfeder des angeblich im Entstehen begriffenen Elektrotrustes, von dem dauernd gesprochen wird. Ihr Interesse innerhalb der Schwerindustrie bekundet sich weniger in Interessengemeinschaften als in einem engeren Zusammenarbeiten mit der Hüttenindustrie im Rahmen vollständiger Selbständigkeit. Daß diese Verbindung in der letzten Zeit noch enger geworden ist, ergibt sich aus dem Eintritt von Bierwes (Mannesmannröhrenwerke), Klotzbach (Krupp), Reusch (Gutehoffnungshütte) und Flick (Charlottenhütte bezw. Vereinigte Stahlwerke) in den Aufsichtsrat der A. E. G. Ob die Gesellschaft in absehbarer Zeit dazu übergehen wird, die Bergmann Elektrizitätswerke in sich aufzunehmen, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen. Gewisse Anzeichen sprechen dafür, daß schon jetzt engere Beziehungen zwischen den beiden Werken bestehen. Es heißt, daß der Tod von Geheimrat Bergmann der A. E. G. eine Verstärkung ihres Aktienbesitzes an der Bergmann-Gesellschaft gebracht hat. Unmittelbare Verhandlungen im Sinne dieser Transaktion stehen nicht bevor, indessen wird in unterrichteten Kreisen die Möglichkeit oder auch die Wahrscheinlichkeit nicht von der Hand gewiesen, daß über kurz oder lang die beiden Berliner Gesellschaften in derselben Richtung tätig sein werden.

International gesehen

haben diese Bewegungen innerhalb der deutschen Elektrizitätsindustrie, wie das Düsseldorfer Bankhaus Schüler schreibt, nicht viel zu bedeuten. Die internationale Bedeutung der deutschen Elektrizitätswerke liegt in dem Besitz von wertvoller Tochterunternehmungen im Auslande, die ihre durch den Krieg verlorene Stellung durchweg nicht nur wieder erreicht, sondern darüber hinaus aufgebaut haben. Wie ein internationaler Elektrizitätstrust beschaffen sein soll, läßt sich im Moment nicht klar umreißen. Direkte internationale Abmachungen sind möglich und zum Teil schon vorhanden in der Elektrotechnik. Möglich ist es, daß sich auf dem Wege des drahtlosen Verkehrs (Hochfrequenz, Transradio, Signalbau, Einrichtungen der Verkehrstechnik usw.) und anderen Gebieten der elektrischen Energie, in denen die Gesamtentwicklung mehr und mehr in die internationalen Kanäle hineinläuft, die führenden Staaten des Kontinents auf bestimmte Normen des Zusammenarbeitens einigen werden, ohne daß daraus der Trust entsteht. Für Deutschland käme hier die Deutsch-Atlantische Telegrafen-Gesellschaft in Frage. Man darf nicht außer Acht lassen, daß ein elektrischer Welttrust ohne die Vereinigten Staaten ganz unmöglich ist. Die ganze Konstruktion der dortigen Industrie, der Einfluß der Antitrustbewegung und andere Momente sind aber derart, daß Amerika in das von verschiedenen kontinentalen Staaten angestrebte internationale Elektrizitätsgebilde kaum hineinpassen wird.

Berliner Börse schwankend.

Ermäßigung des Privatdiskonts für beide Sichten. Nachbörse eher schwächer.

Berlin, 5. Juni.

Die Abhängigkeit von den Auslandsbörsen tritt täglich mehr in Erscheinung. Der schwache Schluß der gestrigen Neuyorker Börse hatte im heutigen Vormittagsverkehr eine unsichere Stimmung hervorgerufen, obwohl sonst eher günstige Momente vorlagen. Der Monatsbericht der Disconto-Gesellschaft ließ einen freundlichen Grundton erkennen und auch die Ueberzeichnung deutscher Anleihen in Amerika fand eine gute Aufnahme. Diese Tatsache ist zwar trotz der drüben festzustellenden Geldanspannung besonders bemerkenswert, geht aber in erster Linie auf Kosten der schon eingeführten Werte, die dadurch unter Druck lagen. Sobald keine neuen Auslandsorders eintreffen, ist die Aufnahmefähigkeit des hiesigen Marktes stark verringert. Auch heute war das Angebot nicht sehr groß und doch lagen die ersten Kurse 1 bis 4% unter gestern, waren aber nicht ganz so schwach wie vormittags taxiert. Nur wenige Papiere wie Bemberg, Stöhr, Aschaffenburg, Zellstoff, Sachsenwerk und Polyphon waren 5 bis 7% gedrückt. Deutsche Erdöl lagen zu Beginn recht fest. Widerstandsfähiger eröffneten Schlesische Gas, Kaliaktien, Tietz, Holzmann, Deutsche Maschinen, Maximilianshütte, Thüringer Gas usw. Nach den ersten Kursen trat allgemein eine Erholung ein. Spezialwerte waren sogar sehr lebhaft. Deutsche Erdöl blieben wieder in Erwartung günstiger Nachrichten gefragt. In Schlesische Gas scheinen die Interessenkäufe wieder einzusetzen. Glanzstoff und Bemberg waren bis zu 20% erhöht, wobei anscheinend die baldige Einführung der letzteren in den Terminverkehr anregend wirkte. Thüringer Gas konnten zirka 4% anziehen und Rheinische Braunkohlen wurden etwa 9% höher gehandelt. Auch sonst bewegten sich die Kurse meist 1 bis 3% über Anfang. Anleihen waren nach schwachem Beginn erholt. Ausländer uneinheitlich. Bosnier schwächer, dagegen fast alle Türken plus und auf die neu einsetzenden Verhandlungen in Paris bis 1% höher. Der Pfandbriefmarkt lag still und zumeist freundlich. Für Devisen bestand eine ziemlich starke Nachfrage bei lebhaftem Geschäft. Der Dollar liegt anscheinend mit der Neuyorker Geldversteifung sehr fest. Der Geldmarkt war eher weiter leichter. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um je ⅛ auf 6½% ermäßigt. Tagesgeld 6¼% bis 8½%, sonst unverändert. — Nachbörse: Der Schluß war bei stillem Geschäft zunächst behauptet, später eher etwas schwächer. An Kursen wurden genannt: A. E. G. 186½, J. G. Farben 281½, Gelsenberg 142, Harpener Bergbau 168½, Mannesmann 156, Phönix 98½, Rheinstahl 171, Schuckert & Co. 210, Siemens 363, Vereinigte Glanzstoff 773, Vereinigte Stahlwerke 102.

Frankfurter Abendbörse bleibt abgeschwächt.

Frankfurt a. M., 5. Juni.

Die Abendbörse verkehrte in leicht abgeschwächter Haltung. U. a. notierten: Gelsenkirchener 141½, Harpener 171¼, Klöckner 135¼, Mannesmann 156¾, Phönix 99½, Rheinstahl 170¼, Vereinigte Stahlwerke 102, A. E. G. 186½, Bergmann 212, Elektrisch Licht und Kraft 237, Elektrische Lieferungen 181, Gesfürei 288, J. G. Farben 282, Felten & Guilleaume 135, Goldschmidt 102½, Zellstoff Waldhof 320½.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 5. Juni.

Der Terminverkehr eröffnete in schwacher Haltung. Das Hauptgeschäft entwickelte sich wieder in Kaliindustrie, die gegen gestern 3% niedriger einsetzten, im Verlaufe diesen Kursverlust aber wieder einholen konnten. Geschäft war ferner noch in Mannesmann, Rheinstahl und Köln-Neuessen. Die Börse schloß in abgeschwächter Haltung.

	5. Juni Anfk.	Endk.	Kassak.	4. Juni Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	152.1/2	152.—	152,—	153,—	152.1/2	152,—
Gelsenberg	143,3/4	143.—	142.3/4	146.1/2	146.1/4	145.3/4
Goldschmidt	—,—	—.—	102,1/2	104.1/2	—.—	104.1/2
Harp.Bergbau	169,—	171,—	170,—	172.1/8	172.—	171.1/2
Mannesmann	158,—	157.1/4	158.1/2	162.—	162.—	161.1/2
Rheinstahl	172,1/2	172.1/2	172,1/2	176.—	176.—	174.3/4
Ver. Stahlw.	103,1/2	103.—	104.—	105.7/8	105.—	105.—
Kali-Industr.	253,—	256,—	252,1/2	259,—	255.—	255,—
Köln-Neuess.	145,1/4	146,1/2	145,—	149.3/4	148.—	149.1/2

Kuxen- und Aktienhandel.

Der Kuxen- und Aktienmarkt eröffnete etwas schwächer. Die Geschäftstätigkeit hielt sich auch weiterhin noch in ziemlich engen Grenzen. Von Kohlenkuxen waren Diergardt eine Kleinigkeit gedrückt, jedoch waren Umsätze hierin nicht zu verzeichnen. Dagegen wurden Langenbrahm zu höheren Preisen verschiedentlich umgesetzt. Ewald und Heinrich wechselten auf letzter Kursbasis ihre Besitzer. Auf dem Kohlenaktienmarkt zeigte sich für die stärker im Kurs zurückgegangenen Lothringen-Aktien wieder Interesse, jedoch konnten sie ihren Höchstkurs nicht behaupten. Dahlbusch waren zu kaum veränderten Kursen im Verkehr. Braunkohlenwerte wiesen besondere Veränderungen nicht auf. Lediglich für Bruckdorf-Nietleben war einige Kauflust vorhanden. Am Kalikuxenmarkt wurden Burbach und Volkenroda zu leicht abgeschwächten Preisen verschiedentlich aus dem Markt genommen. Am Kaliaktienmarkt konnten sich Krügershall und Hallesches Kali ziemlich behaupten. Auch Wittekind und Niedersachsen waren nur wenig verändert. Von Industrieaktien wurden Kabel-Rheydt auf gestriger Kursbasis gehandelt.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Zeche Heinrich in Ueberruhr.** Der von der Gewerkenversammlung genehmigte Jahresabschluß ergibt Gesamteinnahmen von 4,88 Millionen Mark, die Gesamtausgaben einschließlich 1,68 Millionen Mark für Neuanlagen und außerordentliche Ausgaben 6,20 Millionen Mark. Für Abschreibungen wurden 0,43 Millionen Mark verrechnet. Die Kohlenförderung betrug 1927: 289 312 (im Vorjahre 282 211) Tonnen. Das Berichtsjahr sei ein ausgesprochenes Baujahr gewesen. Die staubgefeuerte Dampfkesselanlage und die neue Kohlenwäsche wurden in Betrieb genommen. Die neue Aufbereitungsanlage hat sich als wirtschaftlich erwiesen. In der Versammlung wurde mitgeteilt, daß sich der im Vorjahre gehegte Optimismus als trügerisch erwiesen hat. Die Versammlung hofft, daß die Zeche, die im Hinblick auf die Neuanlagen mit den besten Magerkohlenzechen konkurrieren kann, wenigstens auf ihre Rechnung kommen wird.

* **Essener Bergwerksverein König Wilhelm in Essen-Borbeck.** Während im letzten Jahre noch den 11,67 Millionen Gesamteinnahmen Betriebs- und Handlungsunkosten mit 9,43 Millionen gegenübergestellt waren, weist diesmal die Gewinn- und Verlustrechnung einen Ueberschuß von 2,08 Millionen aus. Nach 902 635 (948 575) Abschreibungen verbleiben einschließlich 107 222 (0) Vortrag 1 287 083 (1 302 758) Reingewinn, als Anteil an der Interessengemeinschaft Gebrüder Stumm-König Wilhelm, aus dem 12% (wie i. V.) Dividende auf 7,30 Millionen Stamm- und 17% (wie i. V.) auf 1,2 Millionen Vorzugsaktien verteilt, als Tantieme 100 777 (115 530) gewährt und 106 255 neu vorgetragen werden. Bei 771 904 (515 574) Zugang sind in der Bilanz die gesamten Anlagen mit 24 (24,37) Millionen bewertet. Den 2,43 (2,33) Millionen Gläubigern stehen an Effekten und Beteiligungen 472 226 (337 189), an Vorräten 937 758 (812 833) und an in einem Posten unübersichtlich zusammengefaßten Bank-, Syndikats- und sonstigen Guthaben 1,46 (1,83) Millionen gegenüber. Das Konto Effekten und Beteiligung hat sich durch weitere Einzahlungen auf die Beteiligungen bei den Syndikats- und Kohlen-Handels-Gesellschaften und der A.-G. für Kohleverwertung in Gesamthöhe von 135 087 und 472 226 gesteigert. Die Rücklage I und II und die Sonderrücklage enthalten zusammen 5,01 Millionen. Die Rücklage für Bergschäden 6,92 (7,22) Millionen. Bei der Firma de Gruyter & Co. G. m. b. H. (Duisburg) mit Zweigniederlassungen Mannheim und München, haben sich die Verhältnisse während des laufenden Geschäftsjahres weiterhin verschlechtert.

* **Wittener Walzenmühlen A.-G. in Duisburg.** Die Gesellschaft bleibt wieder dividendenlos.

* **Eisengießerei und Schloßfabrik A.-G. in Velbert.** Die in Zahlungsschwierigkeiten befindliche Gesellschaft beruft zum 25. Juni eine außerordentliche Generalversammlung ein, mit der Tagesordnung: Beschlußfassung über die Auflösung der Gesellschaft und die Bestellung von Liquidatoren.

* **Kammgarnspinnerei Düsseldorf A.-G. in Düsseldorf.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 4% fest.

* **Wickingsche Industrie A.-G. für Holz- und Baubedarf in Düsseldorf.** Die Generalversammlung beschloß die Verteilung von 4% Dividende.

* **Waggon- und Maschinenfabrik vormals Busch in Bautzen.** Die Generalversammlung genehmigte den bekannten Fusionsvertrag mit der Linke-Hofmann, wonach das Vermögen von Busch als Ganzes auf Linke-Hofmann übergeht. Die Transaktion erfolgt in der Weise, daß auf je 3000 Mark Stamm- und Vorzugsaktien Lit. A 3000 Mark Linke-Hofmann-Aktien und auf 7000 Mark Vorzugsaktien Lit. B 7700 Mark Linke-Hofmann-Aktien gewährt werden. Kommerzienrat Busch (Bautzen) wird Vorsitzender des Aufsichtsrats der neuen Linke-Hofmann werden.

* **Sächsische Waggonfabrik A.-G. in Werdau.** Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte den bekannten Fusionsvertrag mit dem Linke-Hofmann-Werke A.-G. (Berlin), wonach das Vermögen der Gesellschaft als Ganzes auf die Linke-Hofmann-Werke übergeht und zwar gegen Gewährung von Linke-Hofmann-Aktien im Verhältnis von nominell 1700 Mark gegen 2000 Mark Werdau-Stammaktien und auf 80 Mark Vorzugsaktien von Werdau 100 Mark Stammaktien von Linke-Hofmann.

* **Linke-Hofmann-Werke in Breslau.** Die Generalversammlung genehmigte die bekannten Fusionsverträge mit der Waggonfabrik vormals Busch und mit der Waggonfabrik Werdau und erhöhte in Zusammenhang damit das Stammaktienkapital um 9 Millionen Mark. 1,7 Millionen Mark, die zu der Fusion notwendig sind, sollen anderweitig besorgt werden. Der Firmenname wurde umgeändert in Linke-Hofmann-Buschwerke A.-G. (Breslau). Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist Landrat Caro. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Kommerzienrat William Busch, Kommerzienrat Petersen (Leipzig), Dr. R. v. Schwabach, Karl Busch (Berlin), Alfred Busch (Berlin), Geheimer Rat v. Kirchbach (Dresden), Rechtsanwalt C. O. Schmelzer-Lichtentann, Ch. Chrambach (Budapest) und Generalkonsul v. Schön von der Abcain (Leipzig). Die Verwaltung erklärte zu den Fusionen, daß in mindestens fünf Jahren, die Rationalisierung bei den Werkstätten der drei Gesellschaften durchgeführt werden solle und zwar in der Weise, daß die einzelnen Werkstätten besondere Typen fabrizieren werden. Die Werkstätten bei Busch und Linke-Hofmann würden aufrecht erhalten. Die Verwaltung hofft, daß sie in nicht allzuferner Zukunft in der Lage sein werde, auch die Aktionäre zufriedenzustellen.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 5. Juni

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	262–265	Kleine Erbsen	35.00–40.00
Roggen märk.	278–280	Futtererbsen	24.50–26.00
Sommergerste	250–280	Peluschken	24.00–24.50
Hafer märk.	262–268	Ackerbohnen	23.00–24.00
Mais, Loco Berl.	237–240	Blaue Lupinen	14.20–15.50
Weizenmehl 1)	32.25–36.25	Gelbe Lupinen	16.00–17.00
Roggenmehl 1)	36.20–39.00	Seradella neu	23.00–28.00
Weizenkleie 1)	16.75–17.00	Rapskuchen	18.80–19.00
Roggenkleie 1)	18.50–18.65	Leinkuchen	23.00–23.60
Viktoriaerbsen	50.00–62.00	trock. Schnitzel	15.20–15.40
		Kartoffelflocken	26.20–26.80

* **Altenessener Schweinemarkt vom 5. Juni.** Aufgetrieben waren 1336 Ferkel und Läufer. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 14 bis 22, von 8 bis 12 Wochen 23 bis 34, Läufer von 3 bis 4 Monaten 34 bis 42, von 4 bis 6 Monaten 42 bis 65 Mark. Der Handel war schleppend.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 5. Juni 1928

Elektrolytkupfer	139.25
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckcken	190.00–0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00–0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50–0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.93–0.98
Silber in Barren 900% fein	83.00–84.00
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00–28.20
Platin, Freiverkehr per 1 Gramm	9.50–11.00

Londoner Metalle.

London, den 5. Juni

Amtliche Notierungen	5. Juni	4. Juni
Blei prompt	21 7/16	21 9/16
Blei entfernte Sicht	21 5/8	21 7/8
Blei Settlements-Preis	21 3/8	21 5/8

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 5. Juni 1927.

Reichsanleihen

	heut.	gest.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	51.5	51.5
do. (grosse)	54.0	54.0
do. (O. Ausl.)	—.	20.0
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.5	95.5
4% Schutzg.-Anl.	7.8	8.3

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6	—.—	—.—
A. G. f. Verkehr.	11	201.0	205.0
Baltimore Ohio	10	110.5	113.7
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	6	94.2	94.5
Elektr. Hochb.	5	34.8	92.0
Hamb. Hochbahn	6	80.0	79.6
Hamb.Amerik.P.	8	170.5	173.5
Hamb.-Südamer.	8	212.2	216.0
Hansa	6	215.5	219.0
Nordd. Lloyd	6	161.1	164.5
Oest.-U.-Staatsb.	—	17.0	17.5
Pennsylvania	6	—.	—.—
Schantungbahn	—	6.5	6.6
Ver. Elbe Schiff.	5	66.5	66.6

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	170.2	172.7
Bank f. Brauind.	11	220.0	222.7
Barmer Bankv.	10	152.9	153.0
" Kreditb.	6	62.5	62.5
Berl. Handelsg.	12	280.0	280.0
" Hypoth.-B.	10	211.0	213.0
Comm. u. Pr.-B.	11	192.0	196.2
Darmst. u. N.-B.	12	183.0	286.0
Deutsche Bank	10	173.5	175.0
Diskonto-Komm.	10	169.0	169.7
Dresdener Bank	10	170.0	171.5
Mitteld.Kreditbk	9	213.0	216.5
Osnabrück. Bk.	5	85.0	85.0
Ostbk. f. H. u. G.	8	119.0	120.7
Preuß. Hyp. A. B.	8	143.5	144.5
Preuß. Bodenkr.	8	142.7	142.5
Preuß. Zentralb.	9	175.0	172.0
do. Pfdbr.-Bk.	10	158.5	158.0
Reichsbank	10	285.5	287.0
Westd. B.-Kr.-B.	8	139.0	137.7

Industrieaktien

Accumulatoren	8	169.0	170.0
Adler Portland	10	148.0	152.0
AdlerOppenheim	6	250.0	250.2
Adlerhütt.-Glas	9	135.0	131.0
Adlerwerke	—	98 0	99.7
Akt. f. Bauausf.	—	94.7	94.0
Alexanderwerk	—	69.5	71.0
Alfred Delligsen	-	44.0	45.0
A. E. G.	8	189.0	197.0
Allg. Elektr.G.V.	6	83.1	83.0
Allg. Häuserbau	10	142.2	144.5
Alsen Portland	14	215.0	215.0
Ammend. Papier	15	232.5	230.5
Anhalter Kohlen	6	95.8	95.5
Anker-Werke	10	255.0	255.0
Annab. Steingut	—	54.0	55.5
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	210.0	215.5
Askaniawerke	—	66.0	65.0
Augsb.-N.Masch.	5	110.0	110.0
" Has.Brau.	6	96.0	96.5
Bachm.&Ladew.	12	224.5	127.0
Baer & Stein	10	186.0	186.0
Balke Maschin.	8	116.5	117.0
Bamag	—	25.0	25.7
Bamberger Malz	8	112.2	112.2
Banning. Masch.	—	29.5	30.0
Baroper Walzw.	—	90.0	—.
Bartz & Co. Lag.	—	78.5	78.0
Basalt	6	82.5	82.0
Bast & Co.	12	225.0	225.0
Bayr. Motorenw.	12	256.0	255.0
Bayr. Spiegel	—	71.7	70.5
Bazar	8	112.0	112.0
J. P. Bemberg	14	655.0	645.0
Bendix Holzb.	—	—.	38.2
Jul. Berger	20	419.2	429.0
Bergmann E.	8	215.0	217.0
Berl. Gub. Hutf.	16	428.5	430.0
" Holzkont.	5	97.0	97.0
" Kindel Br.	18	575.0	575.0
" Karls. Ind.	—	69.5	70.0
" Masch.	6	128.5	129.5
Berth. Messing	7	91.0	92.2
Beton u. Mon.	9	127.8	130.0
Biel. mech. Web.	—	101.0	101.0
Boch. Viktoria	7	134.0	—.
Bösperd. Walzw.	5	65.1	65.8
Brauh. Nürnb.	12	189.5	189.5
Braunk. u. Brik.	10	177.0	177.0
Braunschw. K.	10	226.5	226.5
" Jute	6	158.0	162.5
" Masch.	4	87.0	86.0
Breitenb. Zem.	12	160.0	162.0
Bremen-Besigh.	4	60.0	61.0
" Vulkan	8	144.0	140.0
" Wollk.	12	251.0	252.0
Brown-Boveri	9	165.0	162.0
Buderus	5	90.0	91.0
Busch Lüdensch.	—	88.0	89.0
" Waggon	—	65.0	68.0
Büttnerwerke	5	65.0	67.0
Butzke & Co.	7	128.0	128.0
Byk Gulden	6	93.0	92.5
Calmon Asbest	-	51.6	52.7
Capito u. Klein	—	79.5	80.5
Carolin. Braunk.	12	260.2	259.7
Charl. Wasser	7	133.0	136.5
Chem Buckau	5	105.0	—.
" Grünau	5	85.0	88.2
" Heyden	4	125.0	125.0
" Gelsenk.	5	85.6	85.5
" Albert	6	86.2	86.2
Chillingworth	0	90.1	90.1
Concord. chem.	5	42.0	42.0
" Berg	--	103.0	103.0
" Spinn.	10	140.0	142 5
Conti-Caoutch.	6	140.0	140.0
Corona Fahrrad	—	54.0	57.0
Cröllwitz Papier	10	151.5	—.0
Daimler Motor.	—	117.5	117.7
Deutsche Atlant.	7	169.0	171.0
Dtsch. Conti Gas	8	217.8	214.0
" Asphalt	6	178.0	177.5
" Babcox	9	147.7	149.0
" Erdöl	6	144.7	141.0
" Gußstahl	0	96.0	96.0
" Jute	9	162.0	162.0
" Kabel	6	75.0	76.0
" Lin.-Unt.	15	415.0	401.0
" Linoleum	15	350.0	343.0
Dtsch. Maschin.	5	50.2	47.1
" Schachtb.	4	85.5	84.5
" Spiegel	—	115.0	115.0
" Steinz.	12	295.0	282.0
" Tel. u. K.	7	138.0	140.0
" Ton u. St.	10	180.7	181.0
" Wolle	—	55.7	57.0
" Eisenh.	6	79.0	81.7
Dittm., Neuhaus	3	79.2	79.2
O. Dörffler	10	129.0	125.0
Dtmd.Akt.-Brau.	12	259.0	263.0
" Ritt.- "	20	365.0	372.0
" Union- "	14	284.5	285.0
Dresd. Gard.	8	148.0	147.0
" Schnellpr.	10	135.0	—.0
Dürener Metall	10	230.0	230.0
Dürkoppwerke	—	62.2	62.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	330.0	330.0
" Eisenh.	—	—.	—.
" Höf.-B.	12	122.0	127.0
" Kammg.	4	—.	—.
" Maschb.	-	27.0	27.0
Dynam. Nobel	5	140.7	143.7
Egestorf Salzw.	8	119 5	120.0
Eisenb. Verkm.	8	180.0	180.1
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	179.2	179.0
Elektr. Lieferg.	10	181.0	185.0
El. Licht u. Kr.	10	241 0	246.0
Engelh.Brauerei	12	238.0	240.0
Elsäß. Bad. Wolle	7	—.	—.
Enzinger	0	61.0	63.0
Erdmannsd. Sp.	6	114.7	114.7
Erlang. Baumw.	9	167.0	167.0
Eschw. Bergw.	14	210 7	210.0
Essen. Steinkohl.	8	137.5	135.5
Excelsior Fahrr.	6	89.0	90 0
Faber Bleistift	0	59.0	59.8
Fahlb. List & Co.	10	123.3	124.0
I. G. Farbenind,	12	285.0	289.7
Fein-Jute-Spinn.	4	127.0	127.0
Feldm. Papier	12	226.0	229.0
Felten & Guill.	6	135.0	136.5
Flöther Masch.	4	90.0	90.0
Frankf. Gas	7	150.5	150.0
" Masch.	—	71.5	70.0
Fraust. Zucker	8½	124.0	124.0
Freund Masch.	-	16.2	17.5
Friedrichsh.Kali	5	178.0	179.0
Friedrichshütte	-	—.	—.
R. Frister A.-G.	5	104.0	104.0
Froebeln Zucker	6	77.5	78.0
Gaggenau	—	33.6	39.3
Gebhard & Co.	9	128.5	—.
Gebhard & König	-	—.	57.0
Gelsenk. Bergw.	4	143.0	145.0
G. Gentsch. & Co.	—	109.2	109.8
Germania Portl.	18	212.0	212.0
Gerresh. Glas	4	145.0	145.0
Ges. f. el. Unter.	10	293.0	298.5
Gildemeist.& Co.	5	128.0	128.0
J. Girmes & Co.	10	302.0	302.0
Gladb. Wollind.	12	171.0	172.5
Glasm. Schalke	15	235.0	235.0
Glauzig. Zucker	5	100.2	100.5
Glockenstahl	—	37.8	37.8
Glück Auf Gelsk.	7	141.0	141.0
Gebr. Goedh. Dü.	10	168.0	168.5
Th. Goldschmidt	5	102.0	104.2
Görlitzer Wagg.	8	—.	—.
Guano-Werke	4	70.5	70.5
Georg Grauert	—	53.0	53.0
Greppiner Werk.	10	152.0	150.0
Gritzner Masch.	11	141.0	142.0
Grün & Bilfinger	10	183.0	186.5
Gruschw. Textil	7	95.5	95.5
E. Grundlach	6	96.5	96.0
Haberm.&Glück.	0	92.5	95.5
Hackethal Draht	0	90.0	92.7
Hageda	10	135.0	136.0
HallescheMasch.	8	130.0	130.0
Hamb. El. Werke	10	164.5	167.2
Hammersen	6	158.7	159.5
Hann. M. Egest.	—	55.5	58.0
Harb. Eis. u. Br.	8	118.0	118.2
Harb. W.-Gum.	6	84.0	83.0
HarkortB.St.-Pr.	—	31.0	31.0
Harpener B.	6	169.7	170.0
Hartmann M.	—	23.0	23.0
Hedwigshütte	8	95.2	97.7
Hein, Lehm.&Co.	-	95.0	94.7
Held & Franke	—	—.	—.
Hemmor. Portl.	15	245.0	242.0
Hilgers.Verzink.	5	73.5	73.0
Hille-Werk	—	22.5	22.5
Hilpert Masch.	—	82.5	82.5
Hindrichs-Auff.	8	115.5	116.5
Hirsch-Kupfer	—	128.5	128.5
Hoesch	8	150.0	153.7
Hoffmanns St.	4	70.5	70.5
Hohenlohe W.	7½	92.0	91.0
Ph. Holzmann	12	155.2	160.0
A. Horch & Cie.	8	107.0	108.0
Hotelbetr.-Ges.	11	228.5	229.7
Höxter-Godelh.	—	51.5	52.0
Hubertus Br.	7	136.5	135.5
Humboldtmühle	—	—.	67.0
Huta Breslau	8½	141.0	145.0
C. M. Hutsch.	4	88.0	90.0
Httw. C. W. Kays.	-	107.0	—.
" Niedersch.	8	112.5	112.5
Ilse Bergbau	8	272.8	276.0
" Genuss	8	120.3	126.0
Industriebau	10	148.0	151.7
Isenbeck	7	107.0	111.0
Jeserich Asphalt	10	128.0	134.0
J. A. John Akt.	10	125.5	124.0
Max Jüdel & Co.	8	130.0	133.7
Jülich Zuckerf.	—	—.	—.
Junghans Gebr.	4	90.8	90.8
Kahla Porz.	—	175.0	—.
Kaiser-Keller	—	63.0	63.0
Kaliwerke Asch.	10	229.8	232.0
Kalker Masch.	—	18.2	18 7
Karstadt	12	257.7	262.2
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	125.0	124.0
Klauser Spinn.	7	61.7	61.7
Klöcknerwerke	7	137.0	139.7
C. H. Knorr	10	168.0	168.2
Koch, Adlernäh.	4	95.0	94.0
Kolb & Schüle	12	175.0	175.0
Köln-Neuessen.	9	145.5	148.5
Köln-Gas u. El.	6	103.7	100.0
Kölsch Walzeng.	—	62.0	64.0
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	230.0	230.0
Königszelt Porz.	—	43.0	45.0
Kontinent Asph.	4	120.2	120.2
" Wass.	—	34.7	33.0
Körbisdorf Zuck.	—	—.	—.—
Körting Gebr.	6	72.5	74.7
Körtings Elektr.	8	120.0	121.0
Kötitzer Leder	8	160.0	163.0
Krauß & Co.	—	69.5	70.5
W. Krefft	8	124.7	125.0
Kromschröder	10	187.0	187.5
KronprinzMetall	8	123.0	124.0
Gebr. Krüger	6	102.0	102.0
Küppersb. & Co.	12	180.5	180.5
Lahmeyer & Co.	10	180.2	181.7
Laurahütte	—	77.0	76.0
Leipz. Landkraft	6	92.0	92.5
Leonhard Br.	7	137.0	—.
Leopoldgrube	0	78.7	78.5
Linde's Eism.	10	186.0	186.0
Carl Lindström	15	810.0	850.0
Lingel Schuhfab.	4	58.0	58.0
Lingner Werke	7	110.5	109.0
L. Loewe & Co.	10	253.0	257.0
C. Lorenz	6	157.0	162.0
Lüdenscheid M.	5	98.7	98.7
Lünebrg. Wachs	5	85.0	84.0
Magdeb. Allg. G.	4	74.0	76.0
" Bergw.	—	75.5	75.5
Magdeb. Mühlen	10	104.0	104.0
C. D. Magirus	8	40.0	40.0
Mannesm. Werke	4	159.7	161.5
Mansfeld Bergb.	7	124.0	124.7
Marie, kons. Bw.	—	36.7	36.7
Martini & Hün.	12	127.0	148.5
Masch. u. Kranb.			
" Buckau	10	151.0	151.0
" Kappel	—	100.7	104.0
Maximil. Hütte	10	205.0	205.2
Mech. Web. Lind.	15	209.8	209.0
" " Sorau	12	251.0	250.0
" " Zittau	4	102.0	98.2
Merkur Wollw.	10	184.0	183.5
Mayer Käufm.	7	82.5	84.0
Miag	10	155.5	156.5
Mimosa A. G.	17	302.0	305.0
Minimax	10	119.5	119.5
Mix & Genest	9	142.7	—.
Motoren Deutz	—	66.0	—.
Mühle Rüningen	10	131.0	—.
Mühlheim Brgw.	7	116.5	117.0
Müller Speisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	6	85 0	85.5
Natronzellstoff	10	140.0	141.5
Neckars. Fahrz.	8	66.2	68.3
Neckarwerke	9	144.7	147.0
Niederl. Kohlen	10	160.0	161.0
Nordd. Kabel	8	133.0	130.0
" Steingut	10	—.	—.
" Wolle	12	224.0	225.0
Nürnb. Herk.-W.	5	65.0	65.0
Oberschl. E.-B.	5	107.8	108.5
" Koksw.	0	106.0	107.7
Oesterr. E. V.	3	32.7	32.6
" Siemens	0	14.7	—.
Oeking Stahlw.	—	39.0	42.0
E. F. Ohles Erb.	—	41.0	—.
Orenst. & Koppel	4	128.0	128.5
Ostwerke	12	330.6	338.0
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	114.0	—.
Phönix Bergbau	6¾	99.8	101.7
Phönix Braunk.	6	99.8	84.5
Julius Pintsch	5	184.0	185.0
Pittler Werkzg.	10	—.	—.
Plauen. Gardin.	10	159.5	164.5
Pöge Hermann	6	112.0	112.1
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	81.7	82.0
Polyphonwerke	14	514.7	563.7
Poppe & Wirth	0	90.0	90.0
Prestowerke	6	99.0	101.0
Rasquin F. Farb.	4	118.0	119.0
Rathen. Dampf	—	—.	—.
Rathgeb. Wagg.	—	98.5	93.5
Rauchw. Walter	6	112.5	115.0
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	96.5	97.5
Reisholz Papierf.	12	252.0	252.0
Rheinfeld. Kraft	10	202.7	203.8
Rhein. Braunk.	10	312.2	307.8
" Elektr.	9	173.0	175.5
" Elektr.-V.	6	—.	—.
" Möbelst.-M.	9	147.0	146.5
" Spiegelglas	12	191.5	193.0
" Stahlwerke	—	175.7	176.5
Rh.-Westf.-Kalk.	8	129.2	129.0
" Sprengst.	4	110.0	112.2
Rhenania Chem.	—	—.	—.
David Richter	12	277.0	283 5
Riebeck	6	165.5	170.0
Riedel	—	40.1	44.5
Roddergr. Br.-K.	27	745.0	745.0
Th.Rosent. Porz.	5	132.7	130.5
Rositzer Zucker	5	67.5	67.5
Ferd. Rückforth	—	88.7	88.7
Rütgerswerke	6	97.0	98.0
Sachsenwerk	6	141.0	146.0
Sächs. Gust. D.	6	142.0	144.0
" Waggon	—	50.0	—.
" Webstuhl	8	151.7	151.0
Salzdetfurth	6	421.2	428.0
Sarotti	12	240.2	244.8
G. Sauerbrey M.	—	43.0	45.5
Scheidemandel	—	—.	—.
Schering chem.	—	257.0	257.0
Schlegel Brauer.	14	228.0	230.0
Schles. Bg. u. Z.	12	139.0	138.5
Schles. B. Beuth.	12	174 0	176.0
" Cellouse	10	144.2	145.0
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	44.0	44.0
" Portland	10	228.5	231.0
" Textil	—	57.5	57.5
Hugo Schneider	6	114.5	119.7
Schött, Hermann	4	78.5	79.5
Schub. & Salzer	16	372.2	376.0
Schuckert & Co.	7	215.0	218.8
Schultheis-Patz.	15	373.2	381.0
Schwaben Bräu	15	290.0	291.0
Schwelm. Eisen	10	157.0	157.0
Seebeck Schiff	—	66.7	60.7
Fr. Seiffert & Co.	8	160.0	153.0
Siegen Solingen	—	42.1	43.5
Siegersdorf. Wk.	8	117.0	115.0
Siemens Glasind.	8	156.0	158.0
Siemens&Halske	12	369.0	373.7
Sinner Aktien	10	146.7	145.0
Sonderm.& Stier	—	80.0	81.0
Sonderm.& St. B	—	24.0	24.0
Spinn, Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	45.0	45.0
Staßf. Chem. F.	2	28.5	28.0
Stett. Chamotte	3	98.0	98.0
" Elektr.-W.	12	168.0	—.
Stöhr & Co.	6	242.0	248.0
Stoewer Nähm.	8	51.7	51.7
Stolberg. Zink	8	195.0	197.0
Gebr. Stollwerk	9	174.5	177.0
Strals. Spielk.	15	259.0	258.0
Svenska	11	471.0	478.0
Tack & Co.	6	—.	105.1
Tafelglas	7	108.0	108.0
Telepn. Berlin	—	66.1	69.0
Thale Eisenhütt.	4	—.	—.
Friedr. Thomée	5	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	96.6	96.6
Thür. Gas Leipz.	8	172 0	171.0
Tietz Leonhard	6	328.	334.0
Transradio	8	166.5	168.0
Triptis Akt.-Ges.	3	114.5	114.7
Tuchfabr. Aach.	10	142.0	142.5
Tüllfabr. Flöha	4	89.5	90.0
Union Chem. Pr.	4	59.5	58.5
Union Gießerei	—	28.0	28.0
Varzin. Papierf.	8	138.5	141.5
Ver. Berl. Fr. G.	5	101.7	101.7
" Böhl. Stahlw.	8	155.0	152.0
" Chem. Charl.	10	151.2	153.8
" Dtsch. Nick.	11	178.0	180.0
" Glanzst. Elb.	18	777.2	776.0
" Gothaniaw.	8	—.	—.—
" Märk. Tuch	—	90.0	89.5
" Met. Haller	6	74.0	74.0
" Portl.	12	270.0	270.0
" Schm. u. M.	5	90.5	92.0
" Smyrna T.	7	168.5	166.5
" Stahlwerke	6	103.0	104.0
" St. Z. u. Wiß.	8	215.0	216.5
" Thür. Metall	—	69.2	68.0
" Ultramarin	10	156.1	158.0
Viktoriawerke	6	82.8	80.0
Vogel Telegr.	6	91.5	83.0
Vogt & Wolf	4	—.	—.
Vogtl. Masch.	4	83.0	83.0
Vogt & Haeffner	6	205.0	205.0
Vorw. Biel. Sp.	—	25.0	25 0
Vorwohl. Portl.	12	174.2	173.0
Wandererwerke	12	160.0	160.0
Warst. Gruben	8	149.0	152.7
Wasserw. Gelsk.	9	136.0	137.0
A. Wegelin Ruß	10	154.0	153.7
Wegel.& Hübner	7	106.0	105.7
Ludw. Wessel P.	—	25.2	26.7
Westfalia Dinn.	5	60.	62.5
Westf. Draht	5	96.7	95.0
" Kupfer	6	76.5	81.0
Wick. Portl.-Z.	12	187.5	195.2
Wicküler Brau.	12	256.0	250.0
H. Wißner Met.	10	165.0	137.0
Wittener Gußst.	—	72.2	74.5
Wittkop Tiefbau	10	147.0	147.0
R. Wolff	—	58.5	—.
Zeitzer Masch.	10	160.0	158.0
Zellstoff-Verein	10	155.7	158.0
" Waldhof	12	320.0	323.0

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	168.5	163.7
Neu Guinea	8	650.0	665.0
Otavi	11	55.2	56.5
Dtsch. Petrol.	-	68.0	63.0
Slomann	—	98.0	98.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

Turnen und Sport.

Westdeutschland – Holland gesichert.

Auch die deutsche Olympia-Staffel am Start.

Nachdem es bisher immer noch zweifelhaft war, ob der alljährlich stattfindende Leichathletik-Länderkampf Westdeutschland-Holland auch in diesem Jahre zur Durchführung kommen würde, kann nunmehr mit Bestimmtheit mit dem Austrag des Kampfes gerechnet werden. Das Treffen steigt am 24. Juni im Dortmunder Stadion. Wie wir übrigens hören, wird der W. S. V. alles aufbieten, um die absolut stärkste Mannschaft zusammen zu bekommen, damit die unerwartete vorjährige Niederlage gründlich wettgemacht wird.

Im Rahmen dieser Länderwettkampfes wird auch die deutsche Länderstaffel in der Aufstellung Corts, Dr. Wichmann, Houben, Körnig an den Start gehen. Auf der guten Dortmunder Stadionbahn darf man mit einer ganz vorzüglichen Zeit rechnen.

Büchner schafft zuerst 21,7 Sekunden

Auch Wege (Leipzig) wieder im Kommen.

Merseburg, 5. Juni.

In Merseburg kamen leichathletische Wettkämpfe zur Durchführung. Im Mittelpunkt stand ein Sprinter-Dreikampf, an dem sich die beiden besten mitteldeutschen Sprinter Büchner und Wege beteiligten. Ueber 50 Meter liefen beide 6,1 Sekunden, die 100 Meter gewann Wege in 11 Sekunden vor Büchner mit 11,2 Sekunden. Die 200 Meter brachte dagegen Büchner in der ausgezeichneten Zeit von 21,7 Sekunden an sich, Wege brachte es auf 22,1 Sekunden. Büchner hat mit dieser Leistung als erster in diesem Jahre die 22 Sekunden-Grenze unterboten.

Leichtathletikkämpfe in Münster.

Die diesjährigen Leichtathletikwettkämpfe der Preußen aus Münster hatten unter der Konkurrenz der vielen Wettbewerbe zu leiden, aber trotzdem hatte sich beste westdeutsche Klasse eingefunden. Aus dem Reiche hatten sich der deutsche Meister Boltze sowie der Olympiakandidat Meier (Charlottenburg) eingefunden. Die erzielten Leistungen standen auf recht gutem Nivau, nur muß man bei Berücksichtigung der Zeiten bemerken, daß die Kämpfe auf einer unglaublich weichen Bahn ausgetragen wurden und überragende Zeiten nicht erzielt wurden. Den Sprinterehrenpreis gewann der junge Dortmunder Jonath, nachdem es Dreibholz, der den 50-Meter-Lauf gewonnen hatte und die gleiche Punktzahl wie Jonath aufwies, vorzog, im entscheidenden 200-Meter-Lauf dem Start fernzubleiben. Boltze brachte die 1500 Meter in mäßiger Zeit nach Hause, während die 3 Düsseldorfer Kisters, Lefebre und Kilp die 400, 800 und 5000 Meter gewannen. Nachstehend die wichtigsten Ergebnisse:

Sprinter-Dreikampf: 1. Jonath (Dortmund) 14 Punkte, 2. Dreibholz (Essen) 9 P., 3. Grimmedahl (Essen) 5 P.

400-Meter-Lauf: 1. Kisters (Düsseldorf) 51,4 Sekunden, 2. Otto (Duisburg) 51,8 Sek., 3. Dreckhaus (Rheda) 53,8 Sekunden.

800-Meter-Lauf: 1. Lefebre (Düsseldorf 99) 2:03,7 Minuten, 2. Jahnhofer (Essen) 2:05 Min., 3. Althaus (Duisburg) 2:07 Minuten.

1500-Meter-Lauf: 1. Boltze (Hamburg) 4:45 Minuten, 2. Lefeld (Schalke) 4:46,5 Min., 3. Hobusch (Paderborn) 4:46,5 Minuten.

5000-Meter-Lauf: 1. Kilp (Düsseldorf) 16:01 Minuten, 2. Holthaus (Hemer) 16:12 Minuten, 3. Heber (Hagen).

110 Meter Hürden: 1. Steinhardt (Karlsruhe) 16 Sekunden, 2. Stöckmann (Duisburg) 16,4 Sekunden, 3. Küper (Schalke).

4×100-Meter-Staffel: 1. Schwarz-Weiß Essen 44,6 Sekunden, 2. Hagen 05 47 Sekunden, 3. Paderborn 48.

Weitsprung: 1. Meier (Charlottenburg) 6,92 Meter, 2. Boehncke (Duisburg) 6,83 Meter.

Stabhochsprung: 1. Baltes (Dortmund) 3,50 Meter, 2. Born (Polizei Münster) 3,40 Meter, 3. Stechemesser (Münster) 3 Meter.

Diskuswerfen: 1. Heyberg (Essen) 42,45 Meter, 2. Warring (Gronau) 34,20 Meter.

Neuer D. T.-Rekord.

Uebler (Fürth) stößt 14,65 Meter Kugel.

Bei den Volksturnmeisterschaften des Bayrischen Turnkreises gelang es dem Meister der D. T. Uebler (T. V. Fürth 1860) mit 14,65 Meter eine neue deutsche Turnerbestleistung aufzustellen.

Neuer Weltrekord im 25 km-Lauf.

Eine neue finnische Hoffnung für Amsterdam.

Helsingfors, 5. Juni.

Einen neuen Weltrekord im 25 Kilometer-Lauf stellte am Sonntag der Finne Noetkoe auf, der die lange Strecke in 1:25,14 zurücklegte und damit die seit 1922 bestehende alte Welthöchstleistung seines großen Landsmannes Kohlemainen mit 1:25,20 um 6 Sekunden unterbot. Mit diesem bisher noch wenig bekannten Mann dürfte Finnland eine weitere Hoffnung für Amsterdam haben.

*

Hochsprung-Weltrekord für Frauen. Bei einem leichtathletischen Länderkampf der Damen von Holland und Belgien, der in Brüssel stattfand und den die holländischen Damen mit 52:43 Punkten gewannen, stellte Frl. Gresott (Holland) außer Konkurrenz mit 1,582 Meter einen neuen Hochsprung-Weltrekord auf.

Leichtathletikwettkämpfe in Paris.

Sera Martin läuft 800 Meter in 1:53,6.

Ausgezeichnete Leistungen gab es bei den Leichtathletikkämpfen am Sonntag in Paris, an denen zahlreiche Olympiakandidaten teilnahmen. In blendender Form befand sich Sera Martin, der die 800 Meter in 1:53,6 Minuten an sich brachte. Auch die Zeit von 8:58,— Minuten, die Ladaumegue über die 1500 Meter erzielte, ist ganz ausgezeichnet. Weitere wichtige Ergebnisse waren:

110 Meter Hürden: 1. Viol 15,6 Sek.
5000 Meter: 1. Pelé 15:06,2 Minuten.
400 Meter Hürden: 1. Viol, 55,4 Sek. (Rekord).
400 Meter: 1. Feyer 49,4 Sekunden.
4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Stade Francais Paris 42,6 Sekunden.
Speerwerfen: 1. Desglands 60,17 Meter.
Stabhochsprung: 1. Ramatier 3,65 Meter.
Weitsprung: 1. Algicu 6,92 Meter.
Hochsprung: 1. Cherrier 1,88 Meter.
Diskuswerfen: 1. Winter 40,86 Meter.

Amerika übertrumpft alles.

Sind die Leistungen Fabeln oder werden sie bestätigt?

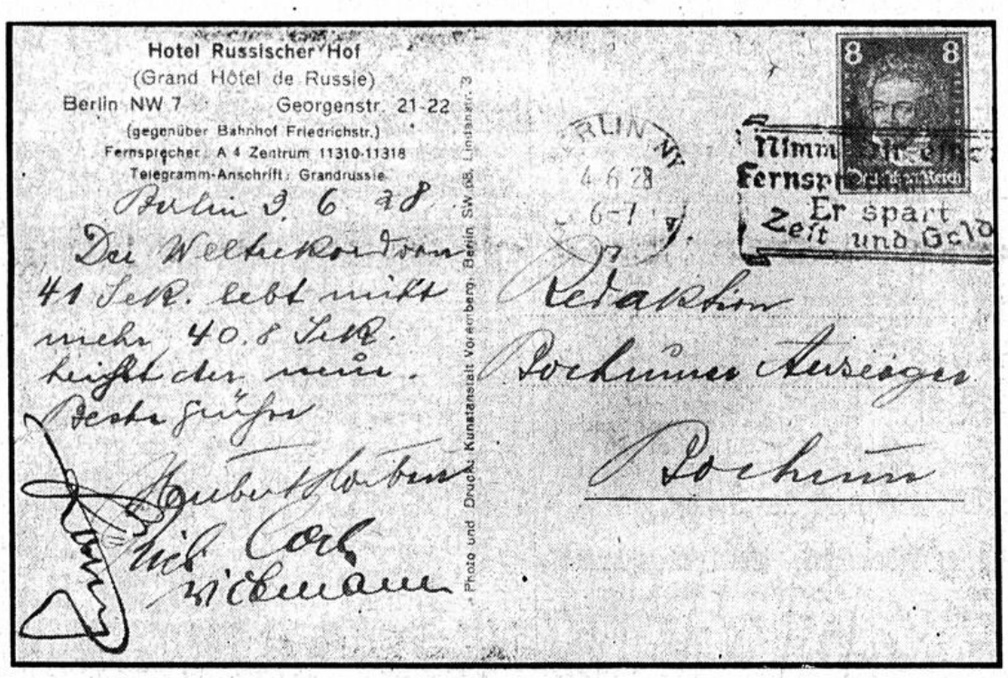
Von den letzten amerikanischen Veranstaltungen werden wieder einmal phantastische Leistungen gemeldet. Im Diskuswerfen soll der bisher völlig unbekannte Rasmus den Weltrekord auf 50,01 Meter verbessert haben. Ein Student mit Namen Hamm soll nicht nur 100 Yards in 9,3 und 220 Yards in 21,2 laufen, sondern auch noch 7,80 Meter im Weitsprung erzielt haben. Man wird aber abwarten müssen, ob diese Kabelmeldungen tatsächlich zutreffen. So erfährt man jetzt Einzelheiten über den amerikanischen Marathonlauf, den Ray angeblich in Weltrekordzeit gewonnen hatte. Nun stellt sich heraus, daß der Lauf garnicht über die vollständige Marathonstrecke führte, sondern fast zwei Kilometer fehlten. Der Gedanke, daß die Amerikaner auf großen Bluff ausgehen, liegt wirklich sehr nahe. Bis jetzt sind doch hinterher fast alle außerordentlich guten Leistungen dementiert worden.

Sie liefen neuen Weltrekord



Wie wir schon durch ausführlichen Sonderbericht mitteilten, brach die deutsche 4 mal 100 Meter-Länder-Staffel in der Besetzung Corts — Dr. Wichmann — Houben — Körnig am Sonntag im Verlauf der Veranstaltung der Berliner Turnerschaft, die durch die Teilnahme zahlreicher Olympiakandidaten erheblich an Bedeutung gewann, trotz ungünstiger Bahnverhältnisse den 1924 von der amerikanischen Olympiastaffel in Paris aufgestellten Weltrekord von 41 Sekunden mit der ganz vorzüglichen Zeit von 40,8 Sekunden. In erster Linie dank der vortrefflichen Wechseltechnik. Unser Bild zeigt die Staffel nach dem denkwürdigen Lauf. Von links: Körnig (Charlottenburg), Houben (Bochum), Dr. Wichmann (Frankfurt), Corts (Berlin).

Das Dokument des Weltrekords.



Unmittelbar nach der Veranstaltung der Berliner Turnerschaft, auf der die oben abgebildete deutsche Länderstaffel neuen Weltrekord erzielte, sandte uns unser Redaktionsmitglied Houbert Houben den inhaltsvollen Kartengruß: „Der Weltrekord von 41 Sekunden lebt nicht mehr, 40,8 Sekunden heißt der neue." Das Dokument trägt neben Houbens Unterschrift die Namenszüge Rich. Corts, Dr. Wichmanns und Körnigs.

Die olympische Trostrunde.

Holland und Chile im Trostrunden-Endspiel.

Amsterdam, 5. Juni.

Am Dienstag wurden im olympischen Stadion die Trostrundenspiele ausgetragen. Holland schlug Belgien vor 25 000 Zuschauern mit 3:1 (2:0) nach besserem Spiel, ebenfalls fertigte Chile die Vertreter Mexikos mit 3:1 (1:1) ab. Holland und Chile bestreiten also am Freitag den Endkampf der Trostrunde.

Die deutschen Vertreter haben bereits Amsterdam verlassen und spielen auf der Rückfahrt am heutigen Mittwoch als süddeutsche Kombination gegen Westdeutschland in Köln.

Großer Erfolg der „Germania".

Düsseldorf-Gerresheim 08 — „Germania 06" Bochum 2:5 (1:3).

Vor etwa 1200 Zuschauern fand dieses Freundschaftstreffen statt. Beide Mannschaften fanden sich sehr schnell. Bereits in der fünften Minute fiel das erste Tor durch Halblinks für „Germania". „Germania" spielte stark überlegen und nach weiteren sieben Minuten hieß die Partie bereits 2:0. Von nun ab verteiltes Feldspiel, der Kampf wogte auf und ab. In der 35. Minute kam Bochum gut durch und Rechtsaußen sandte mit Bombenschuß den dritten Treffer für „Germania" Bochum unhaltbar ein. Weitere sieben Minuten später trat Gerresheim aus dem Gedränge heraus sein erstes Tor. Halbzeit 3:1 für „Germania". Nach dem Wechsel versuchten die Platzleute mit aller Macht, aufzuholen und konnten auch stark drängen, aber die Bochumer Verteidigung Kaline-Vida und Wegener im Tor waren nicht zu schlagen und stellten ihren Mann. Dann kam Bochum nach einer schönen Kombination durch Rechtsaußen zum vierten Treffer. Fünf Minuten später trat Gerresheim das zweite Tor, und einige Minuten später erhöhte Bochum das Ergebnis auf 5:2. „Germania" spielte mit zwei Ersatzleuten, die der Lehrmannschaft entnommen waren und sich der Mannschaft gut anpaßten. Gerresheim hatte für Rechtsaußen Ersatz eingestellt. Der beste Mannschaftsteil der Bochumer war wieder einmal seit langer Zeit der Sturm, der in sehr großer Form spielte. Jeder der Bochumer Elf tat seine Pflicht, es ist ein großer Erfolg für „Germania", einen Verein, der in letzter Zeit keine Niederlage mehr kannte, mit diesem hohen Ergebnis niedergerungen zu haben; Gerresheim spielte in den letzten zwei Monaten gegen C. f. R. Köln 5:0, B. V. 04 Düsseldorf 6:1, „Sportfreunde" Siegen 5:3, „Preußen" Bochum 8:1.

Cochet schlägt Lacoste.

Nach mehr als vierzehntägiger Dauer wurden am Montag die Tennismeisterschaften von Frankreich in Paris zu Ende geführt. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf die Entscheidung im Herren-Einzelspiel, in dem Cochet den Ersten der Weltrangliste, Lacoste, in imponierendem Stile 5:7, 6:3 6:1, 6:3 abfertigte. Das Finale des Damen-Einzelspiels gewann Helen Wills ohne Mühe gegen die Engländerin Miß Bennett 6:1, 6:2.

Frau von Reznicek schlägt Cilly Außem.

Die Sensation des Breslauer Turniers war am Sonntag die Niederlage von Cilly Außem im Damenfinale durch Frau v. Reznicek, die glatt 6:2, 6:1 gewann. Die Kölnerin spielte außerordentlich befangen. Das Herreneinzelspiel gewann Aeschliman 6:3, 6:2 gegen Hoppe, im Herrendoppelspiel siegten Aeschliman-Kreutzer 6:1, 6:3, 6:1 gegen Rahn-Hoppe, im Gemischten Doppelspiel Aeschliman-Frau Vormann gegen Frau v. Reznicek-Kreutzer 6:2 zurückgezogen. Das Damendoppel holten sich Reznicek-Vormann 6:4, 5:7, 6:1 gegen Richter-Miet.

Ein neuer Dauerflugweltrekord.

Paris, 5. Juni.

Die belgischen Militärflieger Croy und Groenes haben mit einem Militärflugzeug, das während des Fluges durch ein zweites Flugzeug mit Benzin und Oel nachgefüllt wurde, den Weltrekord im Dauerflug geschlagen. Die beiden Flieger landeten gestern auf dem Flugplatz Tirlemont, nachdem sie sechzig Stunden 7 Minuten 32 Sekunden in der Luft geblieben waren und damit den erst vor wenigen Tagen von den italienischen Fliegern aufgestellten Rekord von 58 Stunden 37 Minuten erheblich überboten hatten.

Die Turner auf Rasen und Aschebahn.

Von den Volksturnmeisterschaften des Emscher-Ruhrgaues der D. T.,

über deren Hauptklasse wir bereits berichteten, sind noch folgende Ergebnisse der übrigen Klassen zu melden:

Klasse A der Turnerinnen:

100-Meter-Lauf: 1. Grete Neuhaus (Tgm. Bochum) 14,7 Sek., 2. Bongers (Tkl. Herne) 15 Sek., 3. Bäcker (Tura Hattingen) 15 Sek., Brustr. zur. — **Hochsprung:** 1. Günther (85 Wanne) 1,30 Meter, 2. Schulze (Herne) 1,30 Meter, 3. Neuhaus (Tgm. Bochum) 1,20 Meter. — **Weitsprung:** 1. Feigel (Tura Hattingen) 3,97 Meter, 2. Bongers (Tkl. Herne) 3,85 Meter, 3. Schulze 3,80 Meter. — **Kugelstoßen (4 Kilogramm):** 1. Schulze (Tkl. Herne) 9 Meter, 2. Bäcker (Tura Hattingen) 7,95 Meter, 3. Neuhaus (Tgm. Bochum) 7,90 Meter. — **Schlagballweitwerfen:** 1. Nottebrock (Tkl. Wanne) 54,80 Meter, 2. Mücke 50,05 Meter, 3. Schulze (Tkl. Herne) 48,63 Meter. — **Speerwerfen:** 1. Schulze (Herne) 33,20 Meter, 2. Mücke (Wanne) 24 Meter, 3. Pöhler (Tgm. Bochum) 17,69 Meter. — **4×100-Meter-Staffel:** 1. Tkl. Herne 58,5 Sek., 2. Tgm. Bochum 60 Sek., 3. Tkl. Wanne 64,3 Sek. — **Diskuswerfen:** 1. Niggeschulze (Tkl. Wanne) 18,22 Meter, 2. Mücke (Tkl. Wanne) 17,74 Meter, 3. Nottebrock (Tkl. Wanne) 16,44 Meter.

Klasse B der Turner (Anfänger):

100-Meter-Lauf: 1. Hosberg (Tkl. Herne) 12 Sek., 2. Kaufeisen (Tkl. Herne) 12,2 Sek., 3. Hesselbart (Sp. Riemke) 12,3 Sek. — **200-Meter-Lauf:** 1. Hosberg (Tkl. Herne) 25,1 Sek., 2. Rohrbach (Jahn Querenburg) 26,2 Sekunden, 3. Grabowski (Tgm. Bochum) 26,6 Sek. — **400-Meter-Lauf:** 1. Feldmann („Jahn" Querenburg) 58,1 Sek., 2. Lindner (Tkl. Wanne) 58,2 Sek., 3. Schnitzler (Tkl. Herne) 59 Sek. — **800-Meter-Lauf:** 1. Lohrmann (Evg. Ges.-Verein Bochum) 2,20 Min., 2. Lohmann (Bochum-Ehrenfeld) 2,20,6 Min., 3. Lakies (Evg. Ges.-Verein Bochum) 2,22,4 Min. — **1500-Meter-Lauf:** 1. Schauenburg (48 Bochum) 4,48,4 Min., 2. Masanet (Tkl. Wanne) 4,48,6 Min., 3. Raven (48 Bochum) 4,51,2 Minuten. — **Hochsprung:** 1. Hesselbarth T. u. Sp. Riemke) 1,50 Meter, 2. Bußmann (Verein unbek.) 1,50 Meter, 3. Lindner (Tkl. Wanne) 1,45 Meter, 3. Hosberg (Tkl. Herne) 1,45 Meter. — **Weitsprung:** 1. Lindner (Tkl. Wanne) 5,55 Meter, 2. Kaufeisen (Tkl. Herne) 5,50 Meter, 3. Hesselbarth (T. u. Sp. Riemke) 5,32 Meter, 3. S. Büse (T. u. Sp. Laer) 5,32 Meter. — **Kugelstoßen beidarmig:** 1. Schröder (Bochum-Ehrenfeld) 10,81 Meter, 2. Lodwig (Tgm. Bochum) 9,49 Meter, 3. Neuhaus (Tgm. Bochum) 9,48 Meter. — **Kugelstoßen beidarmig:** 1. Lodwig (Tgm. Bochum) 17,03 Meter, 2. Krögen (Tv. Röhlinghausen) 15,19 Meter, 3. Arabin (T. u. Sp. Riemke) 15,67 Meter, 3. Horn, Turnv. Herbede) 15,67 Meter. — **Steinstoßen beidarmig.** 1. Lauterbach (Evg. Ges.-Verein Bochum) 7,15 Meter, 2. Teufer (Tkl. Herne) 7,15 Meter, 3. Brox (Tkl. Herne) 7 Meter. — **Steinstoßen beidarmig:** 1. Teufer (Tkl. Herne) 12,32 Meter, 2. Lodwig (Tgm. Bochum) 12,03 Meter, 3. Kunze („Eintracht" Bochum) 11,51 Meter. — **Speerwerfen:** 1. Klamme (82 Weitmar) 41,72 Meter, 2. Lauterbach (Evg. Ges.-Verein Bochum) 38,35 Meter, 3. Busse (T. u. Sp. Laer) 38,15 Meter. — **Diskuswerfen:** 1. Schröder (Bochum-Ehrenfeld) 27,82 Meter, 2. Roprecht (T. u. Sportv. Riemke) 27,72 Meter, 3. Teufer (Tkl. Herne) 27,38 Meter. — **Schleuderballweitwerfen:** 1. Klamme (82 Weitmar) 42,66 Meter, 2. Roybrecht (T. u. Sp. Riemke) 38,95 Meter, 3. Büse (T. u. Sp. Laer) 37,30 Meter. — **5000-Meter-Lauf:** 1. Zwodzinski (Horsthausen) 17,41,1 Minuten, 2. Gruber (Tkl. Herne) 18,30,8 Min., 3. Zülch (T. u. Sp. Riemke) 18,42,2 Min. — **Stabhochsprung:** 1. Krug (48 Bochum) 2,90 Meter, 2. Lodwig (Tgm. Bochum) 2,50 Meter.

Staffeln: 4×100 Meter: 1. Tkl. Wanne 49,8 Sek., 1. Tura Hattingen 49,8 Sek., 2. Tgm. Bochum 50,3 Sekunden, 3. T. u. Sp. Riemke 50,5 Sek. — **3×1000 Meter:** 1. „Jahn" Querenburg 9,26,4 Min., 2. Evg. Gesellen-Verein Bochum 9,27 Min., 3. Tura Hattingen 9,27,2 Min.

Klasse B der Turnerinnen (Anfänger):

100-Meter-Lauf: 1. Anne Wischnewski (Tkl. Baukau) 14,2 Sek., 2. Steube (Tgm. Bochum) 14,6 Sek., 3. Obermüller („Jahn" Günnigfeld) 15,1 Sek. — **Weitsprung:** 1. Wischnewski (Tkl. Baukau) 4,37 Meter, 2. Stehling (Tgm. Bochum) 4,21 Meter, 3. Pöhler 4,12 Meter. — **Hochsprung:** 1. Jost (Tkl. Herne) 1,20 Meter, 2. Reitz (Wanne) 1,15 Meter, 3. Eckey (Herne) 1,15 Meter. — **Kugelstoßen (4 Kilogramm):** 1. Brox (Tkl. Herne) 7,67 Meter, 2. Fröse (Tgm. Bochum) 7,45 Meter, 3. Pöhler (Tgm. Bochum) 7,27 Meter. — **Schlagballweitwerfen:** 1. Eckey (Tkl. Herne) 44,50 Meter, 2. Krämer (Tkl. Herne) 40,10 Meter, 3. Fröse (Tgm. Bochum) 39 Meter. — **Diskuswerfen:** 1. Niggeschulze (Tkl. Wanne) 18,87 Meter.

Vom Turf.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.

Dienstag, 5. Juni.

1. Rennen. 1. Stahls Husdent (Fister), 2. Leander, 3. Fuchsie. 9 Pferde liefen. Toto: 53. Platz: 17, 14, 17.

2. Rennen. 1. Fellers Veilchengrund (Kaiser), 2. Wiesbaden, 3. Kopja. 7 Pferde liefen. Toto: 88. Platz: 15, 11, 12.

3. Rennen. 1. Stahls Brandmeister (von Borke), 2. Pommer, 3. Kritischer Tag. 4 Pferde liefen. Toto: 27. Platz: 16, 14.

4. Rennen. 1. Henckels Prospero (Moritz), 2. Mutatis mutandis, 3. Kikeriki II. 10 Pferde liefen. Toto: 49. Platz: 18, 27, 14.

5. Rennen. 1. Perskes Daim II (Perske), 2. Crédulité, 3. Baltazar. 5 Pferde liefen. Toto: 46. Platz: 21, 23.

6. Rennen. 1. Nissens Helgoländer (Derschug), 2. Sonnenkind, 3. Romulus. 12 Pferde liefen. Toto: 29. Platz: 19, 42, 141.

7. Rennen. 1. De Nully-Browns Mariza (Bismark), 2. Lanz, 3. Lucrezia. 5 Pferde liefen. Toto: 16.

Köln-Sülz in München siegreich.

Der westdeutsche Fußballmeister Köln-Sülz 07 schlug am Sonntag in München den süddeutschen Meister „Bayern" München 4:2 (1:1) nach hervorragendem Spiel.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Abgelehnter Schiedsspruch für die Rheinschiffahrt.

Hb **Duisburg**, 5. Juni. Im Lohnstreit bei der Rheinschiffahrt wurde am Montag im Reichsarbeitsministerium ein Schiedsspruch gefällt. Hiernach bleibt der bis zum 30. April 1928 gültig gewesene Lohn- und Gehaltstarif in Kraft. Diese Regelung kann mit vierwöchiger Frist erstmalig zum 15. Oktober 1928 gekündigt werden. Die Arbeitnehmer sollen möglichst sofort, spätestens aber innerhalb einer Frist von zehn Tagen nach Annahme des Schiedsspruches wieder eingestellt werden. Maßregelungen aus Anlaß des Arbeitskampfes finden nicht statt. Der Vorsitzende der Schlichtungskammer empfahl den Parteien, einen Ausschuß von Unparteiischen einzusetzen, der die wirtschaftliche Lage der Rheinschiffahrt und die sozialen Verhältnisse ihrer Arbeitnehmer prüfen soll. Ueber das Ergebnis seiner Arbeiten soll der Ausschuß bis zum 15. September ein schriftliches Gutachten ausarbeiten. Der Schiedsspruch wurde von beiden Parteien, denen eine Erklärungsfrist bis zum 11. Juni gegeben war, bereits abgelehnt.

*

Kundgebung der deutschen Werkmeister.

○ **Köln**, 5. Juni. In der großen Messehalle hatte sich anläßlich der Verbandstagung des Deutschen Werkmeisterverbandes eine große Zahl von Werkmeistern zu einer sozialpolitischen Kundgebung eingefunden. Die Kundgebung wurde umrahmt von Männerchören. Der Verbandsvorsitzende Hermann Buschmann führte u. a. aus: Die Kundgebung sei ein sichtbares Zeichen der Macht des Berufsgedankens und der Schicksalsverbundenheit. Nach einer Würdigung der guten und schlechten Konjunkturjahre für den deutschen Werkmeister erklärte der Redner: 1926 war das Jahr der Arbeitslosigkeit, 1927 das der Hochkonjunktur, 1928 muß das Jahr werden, in dem die Rationalisierungsergebnisse auch der Arbeitskraft zugutekommen. Hier entsteht die große Frage: Vereinbarung oder Kampf? Wie ein leuchtendes Warnungszeichen wirken hier die Kämpfe im Braunkohlenbergbau, die Kämpfe in der Metallindustrie. Nach einer Darlegung der sozialen und wirtschaftlichen Lage des deutschen Werkmeisters als Mittelglied zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer schloß der Redner. Das verflossene Jahr war das Jahr aufbauender Sozialpolitik. Keine Berufsgruppe leidet so stark unter der Rechtszersplitterung als die der Werkmeister. Die Arbeitskraft steht unter dem besonderen Schutze des Reiches, diese Verheißung muß erfüllt werden, wenn die deutsche Wirtschaft ihre weltwirtschaftliche Bedeutung wieder erringen will. Gesunde, arbeitsfreudige, verantwortungsbewußte, sozial und wirtschaftlich hoch bewertete Arbeitskräfte sind notwendig für Deutschlands Weltwirtschaftsgeltung. Der Werkmeister hat bewiesen, daß er seine ganze Person und Kraft in den Dienst der Wirtschaft gestellt hat und er wird auch weiter bestrebt sein, seinem Beruf den Inhalt zu geben, der im Interesse der Volksgesamtheit liegt. — Die Beratungen des zweiten Tages wurden eingeleitet durch ein Referat des Hochschulprofessors Dr. Goetz Briefs über die Entwicklung der deutschen Wirtschaft und ihre Zukunftsaussichten. Er legte dar, wie sich Deutschland aus einem reinen Agrarlande zu einem Zentrum der Industrie entwickelt habe. Seine Ausführungen fanden nicht den Beifall der Mehrheit der Vertreter, die daraufhin den Leiter der wirtschaftspolitischen Abteilung des Verbandes, Reichstagsabgeordneten Kurt Heinig beauftragten, die Aufgaben der Gewerkschaften auf diesem Gebiet kurz darzulegen. Im Sinne der Ausführungen Heinigs wurde sodann eine Entschließung einstimmig angenommen, in der es heißt: „Der 28. Verbandstag ist der Ueberzeugung, daß die Zukunft des deutschen Wirtschaftslebens neben anderen Erfordernissen auch auf der Qualität der deutschen Leistung beruht. Qualitätsleistung ist jedoch gebunden an die persönliche Qualität und Vorschulung des arbeitenden Menschen. Unter der Angestelltenschaft kommt den Werkmeistern im Wirtschaftsleben eine besondere Bedeutung zu. Von ihrer persönlichen Eignung und von ihrer Leistung im Arbeitsprozeß der deutschen Betriebe hängt die Leistungsfähigkeit und die Zukunft der deutschen Wirtschaft in hervorragendem Maße ab. Das Ergebnis wird aber in Frage gestellt durch die Entwicklung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse. Mit der Herstellung von Qualitätsarbeit allein ist es nicht getan. Während sich nach dem Ausland die Absatzbasis durch die zunehmende Industrialisierung verkleinert, wird der Inlandsmarkt durch die Preis- und Lohnpolitik der Unternehmerorganisationen in fortschreitendem Maße kampfunfähig. Der Verbandstag erblickt darin eine große Gefahr, nicht nur für die Werkmeister, sondern auch für unser deutsches Volk. Er fordert deshalb von der kommenden Reichsregierung, daß sie unverzüglich energische Maßnahmen ergreift, um der Preisdiktatur der Kartelle und Trusts entgegenzuwirken. Ferner verlangt er von den Verbandsorganen, daß sie mit allen Mitteln eine Lohnpolitik unterstützen, die die Kaufkraft der Arbeitnehmer hebt, damit sie nicht nur ihr Dasein kärglich fristen, sondern auch an den Kulturgütern teilnehmen können. Insbesondere fordert er für die Werkmeister eine Entlohnung, die ihrer Bedeutung im Produktionsprozeß entspricht." Nach Erledigung dieses Punktes der Tagesordnung trat der Verbandstag in die Beratung der geschäftlichen Angelegenheiten ein.

*

□ **Dortmund**, 5. Juni. Der Bergmann Roszycki, der gestern in einer Trinkhalle von seiner Frau in der Notwehr mit einem Beil niedergeschlagen und dann in die städtischen Krankenanstalten eingeliefert worden war, ist bald nach seiner Einlieferung aus dem Krankenhaus ausgerückt. Interessant ist, daß der Verletzte behauptet, er habe einen Beilhieb erhalten, während der Arzt drei Hiebe festgestellt hat. Die Frau sagte bei ihrem Verhör, daß sie nicht wisse, wie oft sie zugeschlagen habe.

+ **Detmold**, 5. Juni. Auf der Landstraße bei Sonneborn wurde der 44jährige Architekt Funke aus Hannover tot in seiner Limousine aufgefunden. Anscheinend ist Funke, der sich auf der Fahrt von Paderborn nach Hannover befand, nachts gegen einen Steinhaufen gefahren, wobei sich sein Auto überschlug. Am nächsten Morgen fand man den Unglücklichen im Innern des Wagens mit gebrochenem Rückgrat auf. — In der Nähe von Detmold wurde der Maler Fritz Ostermann, der sich mit seinem Fahrrad auf dem Wege zu seiner täglichen Arbeitsstätte befand, von einem in rasendem Tempo daher kommenden Motorradfahrer angefahren und zu Boden geschleudert. Ostermann erlitt einen doppelten Schädelbruch und starb wenige Stunden nachher. Er hinterläßt eine Frau mit sechs unmündigen Kindern.

* **Kettwig**, 5. Juni. Vom Düsseldorfer Schöffengericht wurde der Lehrer Johann Wilhelm Feger wegen Verbrechens gegen die §§ 176,3, 174,1 und 175 zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

□ **Köln**, 4. Juni. Die jüdische Sonderschau auf der Pressa bot dem Linksrheinischen Landesverband des Zentralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens einen besonderen Anlaß, in einer eindrucksvollen Feierstunde im Kölner Opernhaus wiederum die Verbundenheit des Judentums mit dem Deutschtum zum Segen und Wohle des gemeinsamen deutschen Vaterlandes kundzutun. Der Vorsitzende des Verbandes, Bernhard Veilchenfeld, wies darauf hin, daß die Pressa, auf der das jüdische Schrifttum mit dem katholischen und evangelischen kameradschaftlich vereinigt sei, viele Freunde des Verbandes, der immer bestrebt sei, tatkräftig an der Befriedung Deutschlands mitzuarbeiten, zusammengeführt habe. Alle Ansprachen und Reden klangen aus in dem Bekenntnis zum deutschen Staat und zur vollen Mitarbeit an der wahren Volksgemeinschaft und dem unwandelbaren Glauben an die Entfaltung wahrer Humanität. Die Kundgebung schloß mit dem Deutschlandlied.

k **Mayen**, 5. Juni. Die Jahreshauptversammlung des Eifelvereins war verbunden mit der Jubelfeier des 40jährigen Bestehens des hiesigen Vereins. Etwa 90 Ortsgruppen mit mehr als 500 Teilnehmern, darunter auch des Saargebiets und Neubelgiens mit stärkerer Beteiligung, waren vertreten. Die Jahresrechnung 1927 ergab in Einnahme rund 54 000 Mark, in Ausgabe rund 56 000 Mark. Das Wanderwegenetz konnte in der Neubezeichnung weitergeführt werden, sodaß bis auf einen im Frühjahr 1928 zu vollendenden Rest die gesamten etwa 1600 Kilometer durchlaufenden Wanderwege, fast alles Höhenwege, neubezeichnet sind. — Der Voranschlag für 1928 weist in Einnahmen und Ausgaben rund 53 000 Mark aus. Der Hauptversammlung wohnte als Vertreter der Staatsregierung Regierungspräsident D. Brandt (Koblenz) bei, der in tiefempfundenen Worten Anerkennung und Wünsche der Regierung zum Ausdruck brachte. Abt Dr. Ildefons Herwegen brachte die herzlichsten Wünsche der seit vielen Jahrhunderten aufs engste mit der Eifel verbundenen Abtei Maria Laach. Der Vorsitzende, Geheimrat Kaufmann, gab im Weiteren einen Ueberblick über die vielseitige und rege Arbeit im Dienste des großen Eifelgebietes im Verlaufe der 40 Jahre, die kulturellen und wirtschaftlichen Aufgaben in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Ueber die Entwickelung der einzelnen Tätigkeitsgebiete gaben die Leiter der verschiedenen Aemter kurze Berichte. Zum Ort der nächstjährigen Hauptversammlung wurde Wittlich bestimmt. Das Bergfest nahm einen prächtigen Verlauf.

* **Kleine Provinznachrichten.** Im Tagesbetrieb der Zeche „Viktor 3-4" in Castrop-Rauxel geriet ein Schlosser beim Ueberschreiten der Geleise im Rangierbahnhof zwischen die Puffer zweier Wagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Mann nach zwanzig Minuten starb. — Abends nach 8 Uhr wurde in Viestig ein fünf Jahre altes Mädchen von einem Personenauto überfahren und getötet. — In Westerenger vernichtete ein Großfeuer das Wohnhaus eines Landwirts vollständig. Die Möbel und das Vieh konnten in Sicherheit gebracht werden. Es liegt Brandstiftung vor. — In der Nähe von Nieheim an der Lippischen Grenze fuhr ein Reisender mit seinem Auto gegen einen Baum und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod eintrat. — Auf der Chaussee in Süchteln verunglückte ein Motorradfahrer in dem Moment, als er drei Reiter überholen wollte. Eins der Pferde wurde scheu und geriet mit einem Huf in das Rad des Motorrades. Hierdurch kam das Pferd und der Reiter zu Fall. Das Motorrad sauste in einen Chausseegraben. Der Fahrer starb bald darauf im Krankenhaus, während seine Begleiterin und der Reiter nur geringe Verletzungen davontrugen.

Aus dem Gerichtssaal.

2½ Jahre Zuchthaus für einen Fahrraddieb.

§ **Bochum**, 5. Juni. Vor der Kleinen Strafkammer Bochum stand heute der Arbeiter Paul Schukalla von Wattenscheid, der augenblicklich eine zweijährige Zuchthausstrafe wegen Anstiftung zum Meineid verbüßt. Er wird beschuldigt, nachts am 24. Juni 1926 mit seiner Geliebten, einer Frau Walter von Wattenscheid, und einigen Anderen die Wirtschaft Floren verlassen und hierbei ein auf dem Flur stehendes Rad des Anstreichermeisters Wirtz gestohlen zu haben. Die damalige erste Verhandlung erbrachte einen Freispruch, da Frau Walter unter Eid aussagte, Schukalla habe sein eigenes Rad bei sich gehabt. Später bezichtigte sich die Frau, vom bösen Gewissen und aus Rache gegen ihren Geliebten getrieben, des Meineides, es kam zu einer Schwurgerichtsverhandlung. Frau Walter erhielt ein Jahr Gefängnis, Schukalla wegen Anstiftung hierzu zwei Jahre Zuchthaus. Beide verbüßen augenblicklich ihre Strafen. Auch in der heutigen Verhandlung bestreitet Schukalla, das Rad gestohlen zu haben. Zum allgemeinen Erstaunen aber erklärt die aus dem Gefängnis vorgeführte Geliebte des Sch. heute, sie habe damals das Rad gestohlen und beiseite geschafft. Offenkundig will sie den Angeklagten schützen. Dadurch würde sie eine geringe Gefängnisstrafe wegen einfachen Diebstahls erwirken, den Angeklagten aber vor einer weiteren Zuchthausstrafe wegen Rückfalldiebstahls bewahren. Das Gericht erkannte auf ein Jahr Gefängnis, wandelte diese Strafe aber in acht Monate Zuchthaus um und zog dann diese acht Monate mit der wegen Meineid-Anstiftung erkannten Strafe von zwei Jahren Zuchthaus auf zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus zusammen. Und das alles wegen eines Fahrrades!

*

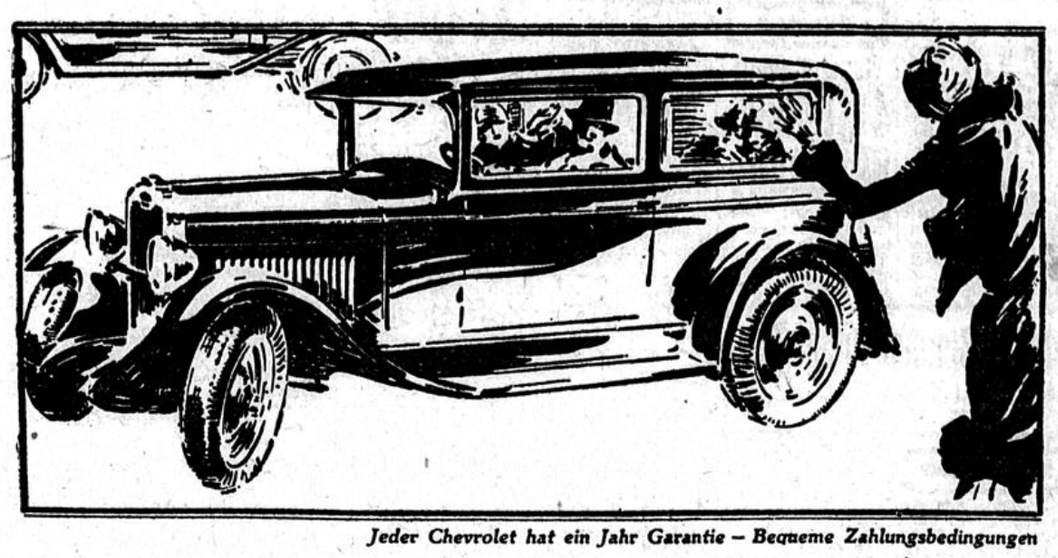
Eine teure Autofahrt.

Ko **Bochum**, 5. Juni. Der Bergingenieur Otto Bedder von Dortmund war am Morgen des 17. April von Dortmund mit seinem Kraftwagen in Langendreer kurz vor dem Bahnhof gegen den Milchwagen des Händlers Drucks gefahren. Drucks fiel nieder und erlitt eine Gehirnerschütterung. Es erfolgte Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung. Das Gericht erkannte ein erhebliches Verschulden des Angeklagten als vorliegend an und ging mit seinem Urteil, lautend auf 1500 Mark Geldstrafe und Tragens der Kosten, erheblich über den Antrag des Staatsanwaltes hinaus, der 200 Mark beantragt hatte.

*

Zeugen-Gegenüberstellung und Ortsbesichtigung.

Kr **Hattingen**, 5. Juni. Die Verteidigung im Rotfrontprozeß sucht die Glaubwürdigkeit der Hauptbelastungszeugen aus Hitler-Kreisen zu erschüttern und führt deshalb immer mehr Zeugen heran, die die Angaben der Belastungszeugen widerlegen sollen. So werden jahrelang zurückliegende Fälle herangezogen, um zu beweisen, daß die Hitlerleute immer sehr angriffslustig gewesen sind, wenn es galt, Rotfront eins auszuwischen, und daß weiter die Hauptbelastungszeugen doch nicht die unschuldigen Lämmer sind, als die sie erscheinen möchten. Das objektive Urteil muß allerdings dahin gehen, daß der erwähnte Versuch der Verteidigung bisher noch nicht recht gelungen ist, die Angaben der Belastungszeugen sind eben zu bestimmt. — Heute abend will der Gerichtshof unter Hinzuziehung von Angeklagten und Zeugen von 11 Uhr ab den Schauplatz der nächtlichen Oktober-Vorgänge in der Unterstadt besichtigen.



Jeder Chevrolet hat ein Jahr Garantie – Bequeme Zahlungsbedingungen

Auch für Sie

Kraft, Stärke, Schnelligkeit

wesentliche Vorzüge teurer, großer Wagen zu niedrigen Anschaffungs- und Betriebskosten

Der große, starke Chevrolet bietet Ihnen gesteigerte Kraft, noch größeres räumliches Behagen, noch größere, nie versagende Sicherheit.

Kraft, gesteigerte Kraft des berühmten starken Motors, der zu dem Weltruhm des Chevrolet beigetragen hat, noch verstärkt durch Aluminiumkolben und weitere technische Feinheiten, noch leistungsfähiger, noch ausgeglichener.

Die starke, zuverlässige Vierradbremse verleiht in jeder Lage unbedingte Sicherheit, ob nun dieser Chevrolet auf freier Landstraße dahinfliegt, ob er schwierige Berge spielend überwindet, ob er im Verkehrsgedränge augenblicklich anhält oder blitzschnell hervorschießt.

Und endlich das wundervolle räumliche Behagen der längeren, eleganteren Karosserie von Fisher. Eine besondere Konstruktion an der Federung dämpft die Stöße auf schlechtem Pflaster.

Fahren Sie ihn selbst, diesen neuen Chevrolet; erfahren Sie selbst, was er dem anspruchsvollen Fahrer bietet.

Sofort lieferbar

Touring, 5 Sitzer	M 3725
Coach, 5 Sitzer	4250
Sedan, 5 Sitzer	4625
Imperial-Landau Sedan	4920
Sport-Coupé, 4 Sitze ..	4650
½-t-Lieferwagen-Chassis	2895
1½-t-Lastwagen-Chassis	3795

Preise ab Berlin. 5 Reifen bei Personenwagen. Ferner fahrbereite Schnell-Liefer- und Lastwagen auf Chevrolet-Chassis. Auskunft und Beratung durch unsere Händler.

GENERAL MOTORS G.M.B.H., BERLIN-BORSIGWALDE

Autorisierter General Motors-Händler für Chevrolet

FELLMER & HESSEL, Automobil-Handelsgesellschaft m. b. H., Bochum, Kaiserstraße 57, Telefon 1559

Keine Schmerzen

beim Bohren u Plombieren nerverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren

Deutsches Reichs-Patent

Habe die modernste eingerichtete Praxis am Platze

Eigene Röntgen-Einrichtung

Universalausrüstung „Unit" ganz neu auf diesem Gebiete

In meinem Laboratorium werden angefertigt:

Jacketkronen bezw. Porzellanbrücken u. Porzellanplomben. Goldkronen-Brücken, -Stiftzähne. Goldersatzkronen und Brücken. Gold-, Goldersatz-, Kruppstahl-, Aluminium und Kautschukplattenguß. Zahnlosen fast schmerzlos **Plombierungen** in Gold, Porzellan sowie in Amalgam, Zement etc.

Schonendste und gewissenhafteste Behandlung

Gebe auf alle besseren Arbeiten langjährige Garantie.

Telef. 4248 **Zahnpraxis** Telef. 4248

A. Peters

Bochum, Kaiserstraße 39

Sprechstunden von morgens 9 bis abends 7 Uhr
Sonntags von 10 bis 12 Uhr LZ2

Natur **Crepe Sohlen** unverwüstlich



Auch der **elegante Herr** kann Sparsamkeit üben, wenn er zum **Straßen- u. Sportschuh** nur **Natur-Crepe-Sohlen** trägt

(auf der Plantage selbst fertig hergestellter Sohlen-Gummi)

Erstaunlich dauerhaft!

Für empfindliche, kranke oder übermüdete Füße eine wahre Wohltat.

Aufklärende Broschüren über Crepe Sohlen kostenlos durch

Reklame-Depot, Hamburg 36, Neuerwall 26-28

2 kleine Katzen, stubenrein, zu verschenken. Abe, Wittenerstr. 12, 1. E.

1867-1927, 60 Jahre 38743

Ich helfe Ihnen

in Zivil- und Strafprozeß, in Steuer- und Wohnungssachen mit bekannt bestem Erfolge.

Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25

Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

Adolf Füssmann G.m.b.H. Bochum I. W.

gegr. 1880

Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung

Maschinen und Werkzeuge

Fernsprecher: Nr. 156 und 3527

Verwaltung und Lager: Eingang Brück- u. Mühlenstraße

Wir liefern sofort ab Lager und ab Werk:

Stab- und Formeisen, Bleche, Bandeisen, Schrauben, Nieten, Drahtstifte, Ofenrohre, Huf- und Wagen-Beschlagsartikel, sämtliche Grubenbedarfsmaterialien.



Apoth. Haberls **Radium-Seife** St. 75 Pfg., extra stark 1.20 RM. in Verbindung mit **Radium-Creme** 80 Pfg., hat sich bestens bewährt bei allen **Hautunreinigkeiten, Flechten, Ausschlag.** Verschafft reinen, zarten Teint. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 1; Stadt-Drogerie Altmikus, Bongardstr. 19; Drogerie zur Altstadt, J. Kneider, Gr. Beckstr. 11; Drogerie H. Hoff, Kronprinzenstr. 10; Drogerie R. Fringe, Buddenbergstraße 7 LI 158

Echtes **Kasseler Simonsbrot**

Simons Brot.

Stets echt und frisch erhältlich:

Reformhaus Ehrenfeld, Bochum

Jägerstraße 10

Gartenschläuche

Marke Continental, Mtr. von Mk. **1.20** an — vorrätig

Schürmann

Buddenbergstraße 10



Billige Betten u. Federn



Bettstelle mit Patentmatratze **17.50**



Bettstelle mit Messingverzierung und Patentmatratze **26.50**



Bettstelle mit Fußbrett und Patentmatratze **27.50**

Bettfedern und Daunen 12.50 7.80 6.50 4.50 2.95 1.35 **.85**

Oberbett gut gefüllt 65.- 56.- 42.- 36.- 27.- 24.- 19.50 **12.50**

Kissen 80/80 cm 17.- 14.- 12.50 9.50 7.50 5.75 4.50 **3.75**

Inlett echt-rot . . . von **1.45** an

Kinder-Holzbettstelle 70/140 . . . . . **18.50**

Kinder-Holzbettstelle 70/140 . . . . . **29.50**

Kinder-Holzbettstelle 70/140 . . . . . **36.00**

Matratzen 3teilig und Keil 45.- 37.- 32.- 27.- 24.50 **19.50**

Stepp- und Daunendecken 64.- 49.- 35.- 29.- 24.- 15.- 13.90 **9.50**

Original Schlaraffia-Matratze die weltbekannte Qualitäts-Matratze **95.-**

Reform-Unterbetten 33.- 25.- 21.- 17.50 12.50 **7.50**

Chaiselongue mit verstellbarem Kopfteil **49.50**

Eig. elektr. Bettfedern-Reinigungs-Anlage im Hause

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Füllen der Betten im Beisein der Kunden!

Offene Stellen

Männlich

Für **Gelsenkirchen und Bochum** ist die

provisionsw. Alleinvertretung

eines erstklassigen **selbsttätigen Waschmittels** mit großer Zukunft an einen rührigen und seriösen, im Klein- und Großhandel besteingeführten Herrn durch das Verkaufskontor einer bekannten süddeutschen Dampfseifenfabrik zu vergeben. Leichteste Einführungsmöglichkeit durch ein seit Jahren glänzend bewährtes **Rabattsystem** bedingt. Erstaunliche Erfolge und hohe Verbrauchsziffern in Süd- und Mitteldeutschland.

Zuschriften unter **H. 4322** an **Annoncenfrenz, Mainz**

Lohnend!

Leistungsfähiges privatwirtschaftliches Unternehmen, das zu den größten des Kontinents zählt und in allen Kreisen eingeführt ist, sucht

Herren besseren Standes

als Mitarbeiter. Tätigkeit kann im Nebenberuf, evtl. auch in diskreter Weise, ausgeübt werden. Angebote mit näheren Angaben unter „K. 1419" an die Annoncen-Expedition Jak. Vohwinckel, Elberfeld (A. V. 1

Für unsere Lehrmittelgroßhandlung suchen wir

Herrn oder Dame

die eine leichte Auffassungsgabe haben und die sich zur Bedienung der Kundschaft eignen.

Bewerbungen unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche erbeten unter E. F. 8494 an die Geschäftsst. d. Zeitung

Gute, sichere Existenz

finden Sie durch Hausfabrikation tägl. Verbrauchsartikel. Kenntnisse unnötig, da Einarbeitung erfolgt. Barkapital Mk. 300.— erforderl. Angebote an **Willy Steudel, Nürnberg,** unt. Menterg. 9

Herren und Damen

für gut eingeführten Haushalts-Schlager. Dauernder Gebrauchs-Art. m. Reklame-Gratiszugabe. Verdienstmöglichkeit bis zu 350.— Mk. monatl. nachweisbar. Melden bei **Fischer & Hintzen,** in der Wirtschaft **Knost,** Friedrichstraße 38 von 9½ bis 12 Uhr 39603

In meiner Photo-Drogerie wird eine

Volontär-Stelle

frei. Schriftl. Bewerbungen an:

Photo-Drogerie E. A. Hucklenbroich

Brückstraße 55 LD1

Händler(innen)

Reisende und Vertreter, welche Privatkund. besuchen, an allen Orten gesucht. Hoh. Verdienst u. Dauerkundschaft geboten. kosten ose Auskunft. Angeb. unt. E. F. 395:6 an die Gesch.

Tüchtiger

Herrenfriseur

für sofort gesucht. Dam.-u. Herrensalon Otto Horig, Herne, Wehrenstr. 17.

— Schuhmacher — sof. gesucht. (39596 Wellmort, Hattinger Straße 41, Laden.

Für mein. Lieferwagen suche ich zur sofortig. Einstellung einen jüngeren

Chauffeur

der auch als Packer Verwendung finden soll. Meld. vorm. zwisch. 11—1 Uhr.

Bochumer Schürzenfabrik

Mühlenstraße 22.

Jüngerer, tüchtiger

Schneidergehülfe

für sofort gesucht. Aug. H. Vogel, Bochum 5, Verkehrsstraße 20.

Junger, tüchtiger

Schneidergehilfe

sofort gesucht. Kost im Hause. Luhn, Thomasstraße 3.

Mehrere jüngere

Schuhmachergesellen

gesucht. Schuhmachermeister Nekord, Johanniterstraße.

Junger Schneidergehülfe zur Weiteraushild. gesucht Dorstenerstr. 34, pt.

Spüljunge

nicht üb. 16 Jahre, sofort gesucht. Union-Bräu Heinrich Ebrecht, am Wilhelmsplatz.

Weiblich

Wir suchen

Dame oder Herrn

für den **Alleinverkauf** unseres **Bremer Flaggen-Kaffees,** ½ Pfund-Packung (Bez. Bochum). Anfr. an **Oskar Hävecker** a. Bremen, z. Zt. **Düsseldorf, Kurfürstenstraße 63, part.** (A. M. 1

Suche per sofort oder 15. Juni selbständ. tüchtiges

Küchenmädchen

oder einfache Stütze, die perfekt in der bürgerlichen sowie feinen Küche ist, für kleinen Privathaushalt (Zweitmädchen vorhanden) bei hohem Lohn und guter Behandlung. Vorzustellen mit nur guten Zeugnissen bei **Frau M. Toleziner,** ABC-Straße 9

Kontoristin

gesucht Stenographie, Maschinenschreib., Buchhaltung. Ausf. Bewerb. mit Lebenslauf u. Gehaltsanspruch. erbet. unter L. M. 3 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Suche sofort eine in all. Hausarb. erf.

Stütze

welche selbst. gut bürgerl. koch. kann. Zweitmädch. vorhd. Vorzust. m. Zeugn. **Frau Albert Steffen Herne i. W., Kaffee Steffen,** Bahnhofstraße 15.

Jüngere

Verkäuferin

aus der Möbel- od. Haushaltbranche per sof. gesucht. (LSt3 **Möbelh. Strach, Brückstraße 4.**

Ein ehrl., tüchtig. — Mädchen — für kl. bess. Haushalt gesucht. Solche mit nur gut. Zeugniss. woll. sich zwischen 10 u. 12 Uhr bei Leye, Friederikastraße 97, 1. Etg. melden. (a8370

Zum sof. Eintritt ein mit all. Hausarbeiten vertrautes

Mädchen

nicht unt. 20 Jahr., für Haushalt mit 2 Kind. (Einfamilienhaus) gesucht. Zu meld. morgens von 8 bis 10 Uhr. Stolzestraße 27.

Kinderlos. Haushalt

sucht für sof. ein im Kochen u. Haushalt erfahrenes **Mädchen,** das zu Hause schlaf. k. Gute Bezahlung. Ang. u. B C 39634 an die Gesch. d. Z.

Sauberes

Mädchen

od. Frau z. Putzen u. Spülen f. sofort gesucht. Restaurant Heinrich Strauch, Herner Straße 53.

Saub. Mädchen

w. zu Hause schlaf. kann, für sof. ges. Bongardstr. 27 I.

Köchin

für sofort gesucht. Hotel Forl, Bahnhofstraße 43.

Kräftiges

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht. Ruhe, Langendreer, Mühlenstraße 2.

Saub. Mädchen

nicht unt. 18 Jahr., für halbe Tage in klein. Haushalt ges. Gute Zeugn. erford. Brunsteinstr. 19, 1. E., am Milchhof.

Morgenmädch.

von ½8—12 Uhr gesucht Friederikastr. 121, pt.

Wegen Verheirat. des jetzigen ersahr.

Mädchen

aus guter Familie, welches auch kochen kann, p. 15. 6. ges. Vorzustellen Goethestraße 14.

Tüchtige

Stickerin

sofort gesucht. Wiegand, Metzstr. 4.

Suche z. 15. Juni ein tücht., ehrliches

Mädchen

a8375) Adolfstr. 32.

Für klein. Haush. (3 Pers.) wird ein durchaus ehrliches, braves, selbständig.

Mädchen

mit guten Empfehl. gesucht Ing. Schneider, Weiherstraße 82.

Tücht. Mädchen für Küche u. Haushalt, nur mit gut. Zeugn., sof. gesucht. Hilfe vorh. (LD13 **Dreyfus,** Rheinische Str. 28.

Suche für sofort

Mädchen

für Hausarbeit. Frau Th. Hake, Bochum, Brückstr. 2.

Suche z. 15. Juni ein fleiß., in allen Hausarb. erfahr.

Zweitmädch.

Es wollen sich nur solche melden, die über gute Zeugnisse verfügen und nicht unter 18 Jahren. Vorzustellen von 9 Uhr ab.)L24 Frau Jul. Jacobi, Alleestr. 36.

Zuverläss. jüngeres **Mädchen** für Botengänge u. leichte Arbeit i. Geschäft sof. gesucht. Alb. Morta, Buddenbergstr. 18, Lebensmittel.

Suche ein besseres

Küchenmädchen

für meinen landwirtsch. Haushalt. Frau Bernsau, Querenburg, Lennerkstraße 19.

Wasch- u. Putzfrau

auf bald gesucht in Weitmar-Nord. Näheres zu erfr. in d. Geschäftsst. (39518

Tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarb. b. gut. Behandlung u. hoh. Lohn in Apothekerhaushalt nach ausw. gesucht. Hahn Dirschauerstraße 1, (verl. Friederikastr.)

Saub., fleißiges

Mädchen

f. kl. kindl. Haush. auf ½ Tage gesucht. Bergstraße 32.

Schulentlassenes

Mädchen

für vormitt. gesucht. Heckertstr. 18, 1. E.

Landmädchen

sowie Jungens sof. gesucht. Frau Braß, Herner Straße 119.

Saub., jg. **Mädchen,** nicht unt. 18 Jahr., für halbe Tage ges. **Höltermann,** Joachimstraße 5, pt.

Wegen Heirat des jetzigen suche ich p. 15. Juni in allen Hausarbeit. erfahr.

Mädchen

nicht unt. 20 Jahr., bei Famil.-Anschluß **Frau W. Lehthaus,** Hattingen-Ruhr, Heggerstraße 63.

Zum sofort. Eintritt wird in der Tabakbranche ein

Lehrmädchen

gesucht Ang. u. P. O. 8360 an die Gesch. d. Zt.

Kräftiges

Lehrmädchen

nicht unt. 15 Jahr., für Bäckerei und Lebensmittel gesucht. Angeb. unt. U. S. 39467 an die Gesch.

Lehrmädchen od. Anfängerin

für Büro u. Laden sofort gesucht. Angeb. m. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. u. A. B. 8491 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Stellen-Gesuche

Männlich

Jung. Kaufmann

der Lebensmittelbranche, 26 J. alt, sucht per sofort od. später Stellung als reisender genannt. oder verwandter Branche. Ang. unt. D. L. 39575 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Chauffeur

24 J., 2 u. 3d, sucht Stellung, auch als Betfahr. Nebenarb. werden mit übern. Angeb. unt. C. H. 39553 an die Gesch.

Invalide, Ende d. 50er J., der gut m. Pferd. umzugehen, fahr. u. Landarbeit verst., sucht Arbeit. Angeb. unt. U. B. 39260 an die Gesch.

Tüchtiger

Schuhmacher

sucht Nebenbeschäft. f. Stund. od. halbe Tage. Ang. u. N. R. 39535 an die Gesch.

Prima humorist.

Jazz-Trio

ab 1. Juli frei. **Spickermann,** Prinzenstr. 18 IV.

Sofort werden **Schirme** repariert u. überzogen **Handtaschen** werden gut und billig repariert **Alte Herrenhüte** wie **neu** aufgearbeitet Jos. Alda, Moltkemarkt 7

Weiblich

17jähriges Mädchen sucht Stellung. Langendreer, Stephanstraße 4.

Beamtentochter, 18 Jahre, sucht St. als

Haustochter

Etw. Taschengeld erwünscht. Ang. u. T. J. 39455 an die Gesch.

Aelt. Mädch. sucht Stelle ab 1. oder 15. Juli oder auch später als

Haushälterin

Gute Zeugn. vorh. Gefl. Angeb. unter P. B. 39519 an die Geschst. dieser Ztg.

Frau sucht Stell.

z. Waschen u. Putz. für morgens und abends. Ang. unt. A. B. 39577 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

— Schneiderin — sucht Kundschaft. Henriettenstraße 31, 4. Etage, geradeaus.

Jung. Mädchen, 18 J., sucht s. sof. od. später Stellung im Haushalt. Ang. u. F. S 39609 an die Gesch. d. Z.

Junge Frau sucht Stelle z. Putz. oder Morgenstelle. Ang. u. N W 39623 an die Gesch. d. Z.

Zu vermieten

Ladenlokale

An verkehrsr. Str. **Ladenlokal** m. Inventar u. mit od. ohne Lagerraum billig zu vermieten. Zuschr. unt. A. S. 39282 an die Gesch.

Ladenlokal

Stadtmitte, f. Auto- u. Maschinenbranche geeignet, zu vermieten. Ang. u. B. H. 39539 an die Gesch.

Ehrenfeld

Laden m. ang. Zimmer für Lebensm.-Gesch. zu vm. Einricht. vorh., braucht nicht käufl. übern. zu werden. (39621 **C. Steiner, Humboldtstr. 34.**

Gr. Ladenlokal

m. abgeschl. 3-Zimmer-Wohn., Diele, Bad, Klosett, in d. Ottostr. z. 1. 7. 28 zu verm. Die Lage eign. sich insbes. f. Friseurgesch. Angeb. u. C. D. 8493 an d. Geschst. dies. Ztg.

Große, helle

Lagerräume

ev. als Werkst. zu benutz. zu vermiet. Platz für Aufstell. v. Wagen ebendaselbst. **Jos. Kuhle,** Arnoldstraße 36.

Achtung! Bubikopf-Friseure! In belebt. Stadtteil fehlt ein Fachmann. Hierfür günstige **Räume** zu vermiet. Angeb. unt. G. S. 39480 an die Gesch.

Möbl. Zimmer finden Sie

wenn Sie eine kleine Anzeige bei uns aufgeben.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn oder Dame zu vm. Nähe Opthof. Zu erfragen in d. Geschft. (39503

Freundlich möbl.

Frontzimmer

an 2 Herr. zu verm. Antoniusstr. 22, part.

Gut mbl. Zimm.

sofort zu vermieten. Kronenstraße 53.

— Mansarde — möbliert, m. 1 oder 2 Betten, zu verm. Kronenstraße 10.

2—3 elegant möblierte Zimmer mit Kochgeleg. per 1. 7. zu verm. (1 evtl. sof.) Tel. im Hause. Gefl. Anfr. u. E. B. 39695 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

— Schneiderin — sucht Kundschaft. Henriettenstraße 31, 4. Etage, geradeaus.

Frdl. mbl. Frontz. sof. a. berufst. Ehepaar o. Kind. ob. 2 Dam. v. Herr. zu v. Moltkem. 36 I, 1. E.

Möbl. Zimmer sofort ob. 15. Juni zu verm. (39618 Bülowstr. 4, pt. r.

Möbl. Zimmer zu vermiet. (39629 Klosterstraße 3 II.

2 sehr gut möbl. Schlaf- u. Wohnz. an 1 bezw. 2 bess. Herr. o. Dam., auch Ehep. o. K., letzteres Küchenben. gest., sof. preisw. zu vermiet. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 39602.

Saub. Schlafstelle zu verm. (39617 Johanniterstr. 18.

Gaub. Schlafz.

m. 2 Bett. zu vm. Klosterstr. 20, 2. Et.

2 anständ. Leute erhalt. Schlafstelle. Bochum-Riemke, Moritzstraße 126.

Schlafstelle

zu vermiet. (39581 Helenenstraße 2.

Schlafstelle frei

Moltkemarkt 10.

Anst. Herren erh. **saub. Schlafstelle** Kl. Maarbrückerstr. 7.

2 anst. Leute erhalt. saub. Schlafst. mit Licht und Kaffee, Woche 5 Mark. Eickelerstr. 12, 3. Etg.

Anst. Herren erh. saub. Schlafstelle m. voller Kost. (39624 Alleestr. 123 I, Hth.

Miets-Gesuche

Wir suchen für sofort eine

Neubau-Wohnung

von 6 Zimmern einschl. Küche, mit Bad und evtl. Heizung. Angebote sind zu richten an:

Gebr. Eickhoff, Maschinenfabrik Bochum

2 Räume

für gewerbl. Zwecke zu vermieten. **Bochum,** Hochstraße 12, 1. Et.

Geräumige

Werkstatt

mit elektr. Licht u. Kraftanl. zu verm. Antoniusstraße 1.

Reklame-Giebel

an d. Hattingerstr. mit 2 Kilomtr. weiter Straßenfront zu vermieten. Nachzufr. Wrangelstr. 41 II.

Wohnungen

Abgeschlossene 4 Zimmer-Wohnung

2. Etg., mit Mansarde, in neuerbautem Hause per 1. Juli zu verm. Angeb. u. B. L. 39571 an die Gesch. d. Zt.

Kleine Familie — 3 erwachsene Personen — sucht für sofort oder später

4-5 Zimmer-Wohnung

Dringl. Karte vorhanden. Für Wohnung in ruhig gelegenem kleinen Neubau wird evtl. Baukostenzuschuß geleistet. Angebote unter A Z 39463 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Suche für mich und Schwester ab **1. 9.**

2 eleg. Zimmer

mit allem mod. Komfort in sonnig. sauberem ruhig. Hause, teilweise Verpflegung Bedingung. Mitglieder der vereinigten Stadttheater. Zuschr. unter Ta. B. 5256 bef. Rudolf Mosse, Berlin W. 50. Tauentzienstraße 2

Aelt. bess. Ehep., ohne Kind., sucht in Ehrenfeld od. Stadtparkgeg. eine 4-Zimmer-Wohn. Miete k. für Jahre im voraus gez. werd. Rote Karte vorhd. Näh. **B. Thalmann,** Kronprinzenstr. 5 I.

Wohnung

von 1—3 Zimm. zu mieten gesucht. Rote Karte vorh. Angeb. unt. W. H. 39550 an die Geschst. ds. Ztg.

Wohn.-Tausch

Hamm i. W.-Bochum

Biete in Hamm schöne 3-Z.-Wohng. m. Stall u. Keller. Wünsche in Bochum 3—4 Zimm., mögl. mit Bad. Evt. Ringtausch über Dortmund. Ang. u. B. L. 39557 an die Gesch.

Wohn.-Tausch

Biete in Bochum-Weitmar, Hattinger Str., ganz Nähe Kohlenstraße, eine 4-Z.-Wohnung, mit Vorratszimm., geg. eine 3-Z.-Wohnung in Ehrenf. Angeb. unt. W. H. 39489 an die Geschft. ds. Ztg.

4—5-Zimmer-Wohnung

Nähe Bahnh. Präsident, gesucht. Auch Neubau angen. Angeb. u. H. M. 39533 an die Gesch. d. Zt.

Tausch-Wohn.

Biete m. sch. 5-Z.-Etage im Ehrenfeld, R. d. Knappschaft, geg. 2 od. 3 Zimm. part. od. 1. Etage. Ang. u. L H 39612 an die Gesch. d. Z.

Zu verkaufen

Fortzugshalber ist eine gut gehende **Buch-, Zeitschriften- u. d Papierwarenhandlung** zu verkaufen. Allererste Verkehrslage. Das Geschäft bietet eine sichere Existenz. Zum Kauf. einschl. Lager und Einrichtung, sind 7—8000 Mk. in bar erforderlich. Vermittler höfl. verbeten.

Angebote unter **P. L. 39593** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

krankheitsh. verkaufe ich sofort mein sehr gut gehendes

Kolonialw.-Geschäft

3 Zimm. sind vorh. u. müssen 2 Zimm. gestellt werd. 4 bis 5 Mille in bar erford. Angeb. unt. M. D. 39490 an die Gesch.

Bäckerei

u. Kolonialw.-Gesch. mit Kundschaft, hauptsächl. Kleingebäck, krankheitsh. billig zu verkaufen. Ang. u. N S 39615 an die Gesch. d. Z.

Eine gebr. Küche billig zu verkaufen. Döring, Bochum, Hofsteder Str. 14.

1 Lehnbank, 1 Steintrog zu verkauf. (39474 Losstr. 29, Friedhof

Speisezimmer

echt Eiche, 2 Meter breit, schwer gearbeitet, innen mahagoni, umständehalber unter Preis abzug. Besicht. gern gestatt. **Fillo & Finger** 47 Brückstraße 47.

Achtung!

Neue kompl. Küche Umstände halb. billig zu verk. (39628 **Schlensack, Altenbochum,** Wasserstr. 20, 2. Et.

1 Sprechmasch.

doppelt. Federwerk, guter Bau, mit 23 Platt. f. 85 Mk. u. ein gebr. Vertiko f. 8 Mk. zu verkaufen. **Rudolf Knobbe, Wanne-Eickel,** Eickeler Straße 74.

Bildschöner

Schäferhund

u. eleganter Promenadenwag. preisw. zu verk. **Bock,** Agnesstraße 40.

Saanen-Ziege

zu verk. Friedhofstraße 5, Toreing.

Eine leichte — Sturzkarre, — ein gut erhalt. Herd billig zu verkaufen. **W. Kaufmann, Eppendorf** (Denkmal)

Goldfische

3 Stück 50 Pfg. **Zoologische Handlung** Rottstraße 13.

Gebrauchter (39459 — Kinderwagen — zu verkaufen. **Isleib,** Alleestr. 97.

Gut erhaltener **Promenaden-Wagen** zu verkauf. (39587 Bahnhofstraße 29.

Gut erhaltener **Promenaden-Wagen** billig zu verkaufen. Lindenstr. 50, prt.

Gut erhaltener **Promenaden-Wagen** billig zu verkaufen. Alleest. 100, Anb., pt.

Kinderwagen mit Verdeck und Lehnbank zu verk. Antoniusstraße 18, 3. Etage. (39637

Herrenzimmer

Bücherschr., Schreibtisch, Sessel, Stühle und Tisch, kurze Zeit gebraucht, sehr bill'g abzugeben. **Rath** Brückstraße 51

Möbel kaufen Sie gutn. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Für Autobesitzer

Ein 5 Tonn., 3,5- u. ein Eintonnenkastenaufbau spottb. zu verk. (39636 Hofsteder Str. 40.

Ladeneinrichtg.

für Kolonialw. und 1 Kleiderschrank billig zu vk. Altenboch., Velestraße 15.

Zwei 2schl. Bettstell. m. Matr. bill. z. vk. Schulstr. 5, 2. Et., am Moltkeplatz.

Möbl. Zimmer

Berufst. sol. Dame sucht ein ruh. geleg.

Zimmer

evtl. mit Mittagstisch. Angeb. mit Preisang. u. R. S. 8365 an die Gesch.

Jg. Kaufmann sucht z. 15. tadellos **möbl. Zimmer** mit Frühstück, evtl. volle Pension in nur gutem Hause. Angeb. mit Preis unter P H 39610 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokale

Lager

mit Kontor f. bess., ruh. Geschäft, mögl. Stadtm. od. Nähe zu mieten gesucht. Angeb. unt. H. G. 39515 an die Gesch.

Kleines Lager

mit ein. Wohnraum u. Stall f. 1 Pferd in Boch. od. Umgeb. (Wiemelh. od. Weitmar) zu mieten ges. Angeb. unt. W. P. 39495 an die Gesch.

Klein-Garage

für Hanomag sofort gesucht. Möglichst Ehrenfeld. Angeb. mit Preisang. unter W A 39611 an die Gesch. d. Zeitg.

Achtung!

Bubikopf-Friseure! In belebt. Stadtteil fehlt ein Fachmann. Hierfür günstige **Räume** zu vermiet. Angeb. unt. G. S. 39480 an die Gesch.

Schöne eichene

Flurgarderoben

v. 32 M. an, große Auswahl. Schöne eichene

Bücherschränke

gr. Ausw., von 50 M. an, Ausziehtische von 52 Mk., Kleiderschränke von 45 M., Weißlackschränke, komplette Speisezimmer., sowie Lederstühle, Ausziehtische u. Büfetts einzeln. LSch2

Spieg. m. Stufe

auch f. Näherinnen geeignet, v. 58 M., seine Schlafzimmer u. Küchen, Holz- u. Metallbettstell., Spiralmatratz. u. Auflagen f. jede Bettstelle. Gute Sofas von 65 M. an. Gr. Lager. Teilzahlung. Nur Roonstr. 37, Nähe Marienstraße, im alten reellen Fachgeschäft **Wilh. Schrudde**

Düfen und Einwickelungspapiere jed. Art billigst bei Jaklich, Schillerstraße 3, Bochum. Tel. 676.

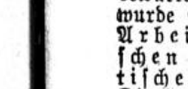
Sie schützen sich vor **Ärger,** wenn sie Ihren Fußboden mit

Flaggenlack

streichen. Steinhart über Nacht. Alleinverkauf f. Bochum

Carl Bohlmann

Tel. 826 Kortumstraße



Fahrrader Nähmaschinen Wasch- und Wringmaschinen

nur erste Marken-Fabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt Chr. Georgens, Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof) Gegründet 1883.

Für Hausfrauen

Ueber 100 Nex-Einmachgläser in allen Größen, kompl. m. Ring u. Deckel, Saftflaschen, 1 großer u. 1 klein. Einkochtopf mit Thermometer, 1 Hand-Messerputzmaschine, 1 Hand-Kaffeerröster für 1 Pfund, 1 Regal für Einmachgläser, große Gläser und Töpfe, alles gut erhalten, billig abzugeb., die Einmachgläser mögl. zusammen, die übrigen möglichst im ganzen. Alleestr. 8, 4. Etg.

? Zahlungsschwierigkeiten ?

Zögern Sie nicht, sofort nötige Schritte zu unternehmen, bevor zu spät. Beratung und Durchführung von Vergleichen. Vorbesprechung kostenlos.

Angebote unter V. A. 39534 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Heidelbeeren!

Für die kommende Saison sucht Aufkäufer aus dem Bezirk Kassel mit einem Abnehmer in Verbindung zu treten. Tägliche Lieferung, gute Zugverbindung.

Nur Geschäfte mit la. Referenzen wollen Offerten unter T. U. 8373 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einreichen